

Bote vom Haßgau

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS HASSBERGE



Formel 1 in Monza:
Spektakulärer Crash
der WM-Rivalen → Sport

Reizthema Netzausbau:
Wie sich der Strombedarf
Bayerns decken lässt → Franken

Stella McCartney wird 50:
Modedesignerin mit
grünem Gewissen → Aus aller Welt



77. Jahrgang, Nr. 211

Montag, 13. September 2021

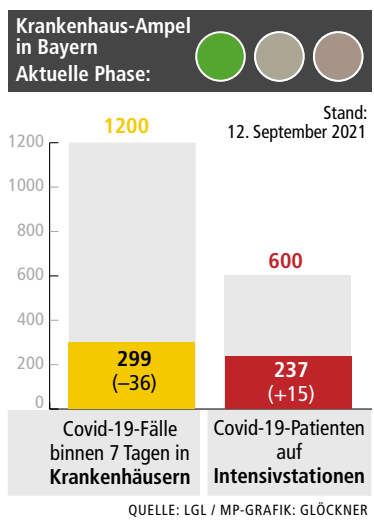
www.mainpost.de · Preis 2,00 Euro

Merkel: „Lassen Sie sich impfen“

Bundesweite
Aktionswoche startet

BERLIN Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkationswoche aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion am heutigen Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfkationswoche dauert bis zum 19. September. Leider steige die Zahl der Neuinfektionen wieder, warnte Merkel in einem am Sonntag veröffentlichten Video-Podcast. (DPA)

Corona-Ticker



Krankenhaus-Ampel:

Seit 2. September ist in Bayern nicht mehr die Sieben-Tage-Inzidenz, sondern die Ampel für eine mögliche Verschärfung der Anti-Corona-Maßnahmen entscheidend.

Impffortschritt: 62,0%

(bundesweit, vollständig geimpft)

Sieben-Tage-Inzidenz:

Stadt Würzburg	103,2	↗
Landkreis Würzburg	71,3	↘
Stadt Schweinfurt	138,8	→
Landkreis Schweinfurt	90,8	↗
Stadt Aschaffenburg	128,4	↗
Landkreis Aschaffenburg	75,0	→
Landkreis Main-Spessart	30,2	→
Landkreis Kitzingen	57,8	↘
Landkreis Rhön-Grabfeld	84,3	↘
Landkreis Miltenberg	80,8	→
Landkreis Bad Kissingen	23,3	↘
Landkreis Haßberge	66,4	↘
Main-Tauber-Kreis	64,1	↘

Quelle: RKI Stand: 12.09.2021

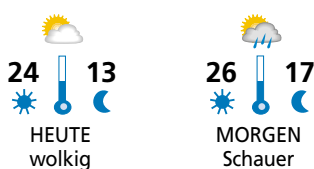
Anzeigen:

Familienanzeigen Seite 10
Veranstaltungen Seite 6

Leser- und Anzeigenservice:

Telefon: (09 31) 60 01 60 01
E-Mail: kundenservice@mainpost.de

Wetter



Bühne frei für Künstler in der Region

Drei Tage voller Musik und Artistik – wie hier beim Auftritt des Circus Fiamma – begeisterten die Besucher beim Stramu „Pflastertöne“ im Würzburger Ehrenhof. Und auch beim Pop-up-Festival von Bayern 3 und dem „Music of Summer“ von Bayern 1 in Knetzgau (Lkr. Haßberge) sorgten die Konzerte der Sänger Michael Schulte und Milow für das lang vermisste Festival-Feeling.

FOTO: PATTY VARASANO
→ Franken

Scharfer Schlagabtausch im Triell

Wieder standen die Kanzlerkandidaten von Union, SPD und Grünen zusammen im TV-Studio. Beim zweiten Treffen ging es etwas heftiger zur Sache als vor 14 Tagen.

BERLIN Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben sich die Kanzlerkandidaten von Union, SPD und Grünen bei einer weiteren Fernsehdebatte einen teilweise scharfen Schlagabtausch geliefert. Angesichts der Ermittlungen gegen die Geldwäsche-Zentralstelle des Zolls versuchten am Sonntagabend Armin Laschet (Union) und Annalena Baerbock (Grüne) den SPD-Bewerber und Bundesfinanzminister Olaf Scholz unter Druck zu setzen. Die Financial Intelligence Unit (FIU) gehört in seinen Geschäftsbereich. Insgesamt fiel die Debatte, die diesmal von ARD und ZDF ausgetragen wurde, deutlich kontroverser aus als beim ersten TV-Triell vor zwei Wochen.

Geldwäsche

Scholz wurde von den Moderatoren gefragt, wie gefährlich die Durchsuchungen der Staatsanwaltschaft Osnabrück in seinem Ministerium im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen FIU-Verantwortliche sein könnten. Er antwortete, die Untersuchungen seien „zur Unterstützung dieser Erkenntnisgewinnung durchgeführt worden, und das hat gar nichts mit den Ministerien zu tun, wo das stattgefunden hat“. Die Ministerien hätten „alles gemacht, was in dieser Frage notwendig ist“.

Laschet warf Scholz umgehend Schönrederei vor. „Sie haben die

Aufsicht über (den Bereich) Geldwäsche“, hielt er ihm vor. Es sei unangemessen, wie der Minister im Zusammenhang mit den Durchsuchungen über die Justiz geredet habe.

Digitalisierung

Baerbock, Scholz und Laschet benannten Fortschritte bei der Digitalisierung als dringliche Aufgabe der neuen Bundesregierung. „Wir haben viel gemacht, aber es reicht nicht“, sagte Laschet. Er bekräftigte seinen Plan, im Fall einer Kanzlerschaft ein Digitalministerium einzurichten.

Baerbock griff Laschet an und sprach sich gegen ein Ministerium aus, das Zukunftsthema Digitalisierung müsse in den Aufgabenbereich des Kanzlerinnenamtes, forderte sie. „Digitalisierung ist oder war, muss man deutlich sagen, die Aufgabe unserer Zeit“, so Baerbock.

Scholz betonte, dass für die Breitbandinfrastruktur schon viel Geld zur Verfügung gestellt worden sei. „Ich glaube, es liegt schon längst nicht mehr am Geld.“ Es müsse sichergestellt werden, dass alle Schulen an das Netz angebunden seien.

Laschet schloss eine Juniorrolle der Union in einer SPD-geführten Bundesregierung nicht generell aus. „Demokraten untereinander müssen nach der Wahl miteinander reden“, sagte er. Zugleich betonte er: „Wir kämpfen um Platz eins.“ Laschet wich der Frage aber insgesamt aus. Man sei momentan nicht bei der Regierungsbildung, sondern „beim Werben um den richtigen Weg für unser Land“.

Scholz legte sich erneut nicht eindeutig fest, ob er eine Koalition zusammen mit der Linken ausschließt. Er betonte aber: „Wer in Deutschland regieren will, muss klare Positionen haben, er muss sich bekennen zur transatlantischen Zusammenarbeit, er muss klar sagen, dass die Nato für unsere Sicherheit unverzichtbar ist, und dass wir unsere Verpflichtungen im Bündnis erfüllen müssen. Er muss sich klar zu einer starken, souveränen Europäischen Union bekennen.“

Baerbock betonte, sie kämpfe mit aller Kraft für einen Aufbruch in Deutschland. „Das geht nur mit Grünen in führender Rolle.“ Sie sagte ebenfalls, nach der Wahl müssten alle demokratischen Parteien miteinander reden. Dabei schloss sie die Linke mit ein. Sie warnte vor einer Gleichsetzung der Linken mit der AfD. Das sei „brandgefährlich“.

→ Leitartikel
→ Bayern



Die Kanzlerkandidaten Olaf Scholz, Annalena Baerbock und Armin Laschet (von links) im Fernsehstudio

FOTO: MICHAEL KAPPELER, DPA

Mehr Zweitjobs in Bayern

Fast elf Prozent der
Beschäftigten betroffen

MÜNCHEN Immer mehr Beschäftigte in Bayern haben einen Zweitjob, um über die Runden zu kommen. Das geht aus Zahlen der Bundesagentur für Arbeit hervor. Seit 2003 hat sich der Anteil der Doppeltbeschäftigten mehr als verzweifacht. Zum Stichtag Ende 2020 gingen in Bayern 695 170 Menschen mehreren Jobs nach. Das entspricht einem Anteil von 10,8 Prozent. Der Freistaat liegt hier auf Platz zwei hinter Baden-Württemberg. (AZ)

→ Zeitgeschehen

Frust bei den Kickers: Nullnummer im Kellertreffen

WÜRZBURG Die Drittliga-Fußballer der Würzburger Kickers müssen weiter auf den ersten Ligasieg in dieser Saison warten. Der Frust über das 0:0 gegen den Tabellenletzten TSV Havelse entlud sich beim Schlusspfeiff mit einem Pfeifkonzert. Die Rothosen vergaben gegen den Aufsteiger, der in Würzburg seinen ersten Zähler sammelte, zahlreiche gute Torgelegenheiten. Einen 25:24-Erfolg gab es indes zum Saisonauftakt für die Zweitliga-Handballer der DJK Rimpark Wölfe in Dessau. (FRANK)

→ Sport

Unterm Strich

Keine Wiesen in der Wüste

Von AURELIAN VÖLKER

Das Oktoberfest findet dieses Jahr doch statt? Zumindest hatte dies „Tagesschau“-Sprecher Ingo Zamperoni im April versprochen. Er hatte sich im wahrsten Sinne des Wortes versprochen: „Mit Präsenzgottesdiensten aber unter strengen Hygieneauflagen, so haben Christen in Deutschland das zweite Oktoberfest – Osterfest, Verzeihung – unter Corona-Bedingungen gefeiert“, sagte Zamperoni damals. Wie müsste man sich so ein christliches Oktoberfest vorstellen? Möglicherweise gibt es statt einer Maß Bier dort einen Kelch Wein, und statt Brezeln Obla-

ten. Das Trinkgeld dürfen die Bedienten nicht behalten, es wandert direkt in den Klingelbeutel. Im Festzelt stimmt der Chor den Klassiker „Großer Gott, wir loben das Oktoberfest“ an. Anstelle des „Prosits der Gemütlichkeit“, das normalerweise nach jedem dritten Lied gespielt wird, um die Besucher zum Trinken zu animieren, wird regelmäßig eine Fürbitte vorgelesen. Und statt des traditionellen Trachtenumzugs gibt es eine große Prozession. Ein Karussell gibt es auch nicht, man kann

aber stattdessen auf sich drehenden Beichtstühlen fahren. Und die Wildwasserbahn ist nur für Gäste geöffnet, die noch keine Christen sind: Sie gelten nach der Fahrt automatisch als getauft. Die Polizei wird sich freuen, wenn sie statt auf Betrunkene auf Zeugen Jehovas trifft, die sie bekehren wollen. Ein normales Oktoberfest gibt es jedenfalls auch dieses Jahr in München nicht. Dafür hätte es in Dubai fast eine Art Ersatz-Wiesen gegeben. Es stellt sich die Frage, was seltsamer wäre: Ein Oktoberfest wie eben beschrieben oder eines in Dubai? Das müssen Sie selbst entscheiden!

WERKSTATT-AKTION

20%* Rabatt auf **Montage und Teile**

* Nur auf bei uns gekaufte Ware, nicht für Batterien und nicht für HU/AU. Gilt nicht für OE-Teile, nicht kombinierbar mit anderen Aktionen, nicht für Fremddienstleistungen, nicht für reduzierte Ware bzw. bereits rabattierte Angebote. Gilt nur für Endverbraucher und PKW! Aktion gültig bis 20.09.2021



AMS AUTO MOTORRAD SERVICE
AMS Reusch & Erhard GmbH & Co. KG • 97424 Schweinfurt • Carl-Zeiss-Str. 6 • Tel.: 09721-77310
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00-19.00 Uhr • Sa. 9.00-17.00 Uhr



ANZEIGE

Leitartikel

Warum Markus Söder Teile der CSU überfordert

Nicht nur die CDU hat viele Fehler gemacht, auch der Schwesterpartei mangelt es gerade an zündenden Ideen

Von **HENRY STERN**
henry.stern@mainpost.de



Mit ihrem Parteitag in Nürnberg hat sich die CSU ein wenig Mut gemacht, dass doch noch etwas gehen könnte bei der Bundestagswahl in knapp zwei Wochen. Aber: Ein umjubelter Laschet-Auftritt allein macht noch lange keinen Wahlsieg. Zu viel ist schiefgelaufen für die Union in diesem Wahlkampf. Von der verunglückten Kandidatenkür über Markus Söders beleidigte Retourkutschen bis hin zu „Stillfragen“, wie Armin Laschet seinen peinlichen Lacher im Flutgebiet beschönigend nennt.

Und trotz der demonstrativen Geschlossenheit, die Söder und Laschet auf der Parteitagsbühne inszenierten: Hinter den Kulissen wird die Schuldfrage für eine Wahl Niederlage längst hin- und hergeschoben. Da lässt Söder etwa seinen Generalsekretär Markus Blume im „Spiegel“ sagen, mit ihm an der Spitze stünde die Union besser da. Was im Klartext heißt: Die CDU-Spitze hat die Wahl verbockt.

Aus der CDU wird gestreut, Söder wolle den Laschet-Sieg doch gar nicht – weil für ihn die Landtagswahl in zwei Jahren gegen eine linke Regierung in Berlin viel leichter zu gewinnen sei. Auch dies schließt die Reihen nicht, ist aber auch inhaltlich Quatsch. Denn der Erfolg der CSU in Bayern fußte immer auch auf ihrem Einfluss in Berlin. Als Vier-Prozent-Oppositionszweig in einem lecken Boot mit einer schwindstüchtigen CDU ließe sich dort für Bayern nicht mehr viel erreichen.

Man kann nicht im „Schlafwagen“ ins Kanzleramt rollen

Strategisch hatte Söder in diesem Wahlkampf zwar mit vielen Einschätzungen recht: Man kann nicht mehr, wie die CDU-Altordenen glaubten, den künftigen Bundeskanzler in einem CDU-Hinterzimmer auswürfeln. Und man kann auch nicht, wie Armin Laschet viel zu lange meinte, „im Schlafwagen“

ins Kanzleramt rollen. Richtig ist zudem, dass in der CDU ein ungeklärtes Problem schwelt, das Laschets Wahlkampf belastet: Weiter wie bisher mit Angela Merkel? Oder ein politischer Wandel? Und wenn Wandel – wohin? Zum Retro-Konservatismus à la Friedrich Merz? Oder in Richtung Schwarz-Grün wie Markus Söder? Ungeklärte Fragen, denen sich auch die CSU nicht entziehen kann: In Nürnberg wurde deutlich, wie sehr Söders schwarz-grüne Modernisierung Teile der Partei überfordert – selbst bei der von ihm zu Recht forcierten überfälligen Frauenförderung in der CSU.

Auch für die CSU steht am 26. September viel auf dem Spiel

Was aber den Wahlkampf betrifft: Nicht nur die blutleere Laschet-CDU, auch die CSU hat diesmal kein zündendes Thema – weshalb der Union nun nur noch ein müder neuer Aufguss der alten „Rote Socken“-Kampagne bleibt. Dabei lebte gerade die CSU doch immer von der thematischen Polarisierung. Ob Ausländer-Maut, Mütterrente oder Windräder: Man konnte die Partei dafür lieben oder hassen – politisch entziehen konnte man sich ihr nicht. Diesmal ist das anders: Das CSU-Versprechen, Steuern zu senken, ist verpufft. Die angekündigte Förderung der „Mitte der Gesellschaft“ bleibt schwammig.

Doch nicht nur die Themen fehlen der CSU, auch die politische Linie bleibt unklar: Söder beteuert, nur er könne Stabilität und Wandel unter einen Hut bringen. Das klingt gut. Was dies in der Realität bedeutet, bleibt bislang aber selbst in Bayern offen – etwa beim Zukunftsthema Klimaschutz: Will er hier Freiwilligkeit wie die FDP? Oder staatliche Vorgaben wie die Grünen? Irgendwas dazwischen dürfte eher nicht funktionieren. Eine „Schicksalswahl“ liege vor Deutschland, mahnte Söder. Aber auch für die CSU steht am 26. September viel auf dem Spiel. Wir leben in einer Zeit, in der sich viele alte Wahrheiten rasend schnell in Luft auflösen. Zu diesen verblichenen Wahrheiten könnte auch einmal gehören, dass der Wahlsieger in Bayern immer CSU heißt.



ZEICHNUNG: ERL

„Andreas Scheuer hat seinen Job nicht gemacht“

Anton Hofreiter über Ministerambitionen und die Zukunft des autonomen Fahrens

Das Gespräch führte **BERNHARD JUNGINGER**

Anton Hofreiter, 51, ist seit 2013 Fraktionschef der Grünen Bundestagsfraktion. Im Interview verrät er, von welchem Auto er schon als Bub geträumt hat und was Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer in seiner Amtszeit versäumt hat.

FRAGE: Viele sehen in Ihnen ja schon den künftigen Bundesverkehrsminister – wenn es so kommt, wird man Sie dann weiter auf Ihrem alten Herrenrad durch Berlin kurven sehen?

ANTON HOFREITER: An Ämter Spekulationen beteilige ich mich nicht. Jetzt kommt erst einmal die Wahl, dann schauen wir, mit wem wir unsere Inhalte am besten umsetzen können. Und auf mein Radl werde ich auch in Zukunft nicht verzichten, das ist mir seit 15 Jahren nicht geklaut worden, was mich sehr freut.

Warum sollten denn Vielfahrer keine Alternativen haben, etwa Hybrid-Modelle?

HOFREITER: Es gibt doch heute schon Elektroautos, die eine Reichweite von deutlich über 500 Kilometer haben. Man kommt damit mit einem Ladestopp von Berlin nach München. Die Batterie ist dann in 20 Minuten wieder zu 80 Prozent voll. Bei so einer Fahrzeit sollte eine solche Pause sowieso mal drin sein.

Die Autos, von denen Sie sprechen, sind aber noch so teuer, dass sie für viele nicht erschwinglich sind.

HOFREITER: Elektroautos werden sehr bald deutlich kostengünstiger sein als Benzinautos. Für manche Anwendungen sind sie es bereits jetzt,



Anton Hofreiter, Grünen-Fraktionschef
FOTO: SILVIA GRALLA

weil sie im Unterhalt wesentlich billiger sind.

Jetzt mal angenommen, es läuft alles nach Ihren Vorstellungen. Warum wollen die Grünen den Autoverkehr dann weiter gängeln, mit einem Tempolimit oder mit Fahrverbotszonen in Innenstädten?

HOFREITER: Ein Tempolimit brauchen wir vor allem aus Sicherheitsgründen, bei hohen Geschwindigkeiten nehmen die Risiken zu, auch wenn Autos künftig teilweise oder ganz autonom fahren. In der Stadt geht es aber auch darum, wie der Raum gerecht verteilt wird – und zwar so, dass auch Menschen, die zu Fuß unterwegs sind oder mit dem Fahrrad, gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer werden. Das ist auch eine Frage von Lebensqualität.

Davon würden ja auch die Landbewohner profitieren, doch die dürften selbst mit dem neuen Elektroauto nicht mehr in die Innenstadt, ist das nicht ungerecht?

HOFREITER: Das entscheiden die Kommunen, je nach ihren Bedürfnissen vor Ort. Mir geht es darum, den Nahverkehr auszubauen, um ihn als schnelle und komfortable Alternative anzubieten. Dafür brauchen wir einen Ausbau von Bus- und Bahnlinien und vernünftige Park&Ride-Anlagen, um in die Innenstädte gelangen zu können. Gerade in den Innenstädten ist der Platz knapp. Es gibt eben auch andere Wünsche, die Raum brauchen: Raum zum Flanieren, Radeln, Kaffeetrinken und Spielen. Im Übrigen: Gerade auf dem Land kann das Elektromobil seine Vorteile am besten ausspielen.

Gibt es nicht irgendein Auto, von dem Sie träumten?

HOFREITER: Schon als Bub und dann als Jugendlicher hab ich immer von einem alten VW-Bus geträumt...

So was Ähnliches, ein Bully im Retro-Stil, soll doch bald als elektrisches Modell auf den Markt kommen.

HOFREITER: Ja, der schaut sehr gut aus. Elektroautos machen Spaß und wir brauchen die Autoindustrie. Aber Verkehrsminister Andreas Scheuer von der CSU hat einfach seinen Job nicht gemacht, sich nicht um die Infrastruktur gekümmert. Stattdessen schwafelt er von einer Benzinpreisbremse. Was interessant ist, denn solche Preisbindungen kennen wir eher aus dem Sozialismus. Scheuers Versagen geht aber noch weiter.

Was werfen Sie ihm vor?

HOFREITER: Beim autonomen Fahren hinkt Deutschland total hinterher. Da braucht man ein gutes Glasfasernetz und schnellen Mobilfunk, auch dafür ist sein Ministerium verantwortlich. Die Zukunft des Autos ist autonom und elektrisch. Moderne Straßen bestehen deshalb nicht nur aus Beton und Teer, sondern auch aus Ladesäulen und schnellem Datennetz. Beides ist in Deutschland nur ansatzweise vorhanden. So gefährdet die Bundesregierung diese Industrie.

Das klingt nun schon sehr nach Bewerbungsrede...

HOFREITER: Wir kämpfen jetzt erst einmal für ein starkes grünes Ergebnis, dann sehen wir weiter.

Impressum

MAIN-POST SCHWEINFURTER TAGBLATT HASSFURTER TAGBLATT VOLKSBLATT VOLKSZEITUNG BOTE VOM HASSGAU
unabhängig überparteilich

Verlag und Druck: Main-Post GmbH
Registergericht: AG Würzburg HRB 13376,
UST-IDNr.: DE815263350
Geschäftsführer: David Brandstätter
Chefredakteur: Michael Reinhard
Stellvertretender Chefredakteur: Ivo Knahn
Leitende Redakteurinnen und Redakteure: Britta Buss, Andreas Kemper, Tobias Köpplinger, Achim Muth
Büroleitung Chefredaktion: Regina Krömer
Themenmanagement: Stefanie Dürr, Dr. Karoline Kießler-Wirth, Alice Natter, Meike Schmid, Anita Schöppner
Weitere verantwortliche Redakteurinnen und Redakteure: Julia Haug (Ausbildung), Jürgen Haug-Peichl (Chefredakteur Wirtschaft), Carolin Münzel (Sport), Folker Quack, Michaela Stumpf (Printdesk Lokal), Benjamin Stahl (Regionalredaktion), Mathias Wiedemann (Chefredakteur Kultur)
Stellvertreterinnen und Stellvertreter: Lena Bayer (Printdesk Lokal), Michael Czigan (Regionalredaktion), Natalie Greß (Sport), Nadine Kikkar (Printdesk Überregional)
Art Director: Daniel Biscan
Redaktionservice: Viktoria Simshäuser
Korrespondentinnen und Korrespondenten: Christian Grimm, Bernhard Junginger, Stefan Lange (Berlin), Henry Stern, Uli Bachmeier (München), Katrin Pribyl (Brüssel), Birgit Holzer (Paris), Susanne Ebner (London), Julius

Müller-Meinungen (Rom), Ralph Schulze (Madrid), Gerd Höhler (Athen), Karl Doemens (Washington), Fabian Kretschmer (Peking)
Leseranwalt: Anton Sahlender (leseranwalt@mainpost.de)
Anzeigen: Matthias Faller, Peter Kruse (Stv.)
Für Anzeigen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Preisliste Nr. 70 v. 1. 1. 2021.
Vertrieb: Holger Seeger
Logistik: Alexander Brümmer
Postanschrift: Berner Straße 2, 97084 Würzburg, Telefon (0931) 6001-0, Fax (0931) 6001-420, E-Mail: kundenservice@mainpost.de
Abonnementpreis: Bei Trägerzustellung monatlich 42,90 Euro, im Studenten-Abonnement monatlich 34,30 Euro. Postbezugspreis monatlich 48,90 Euro, mainpost.de-Zugang monatlich 1,00 Euro, jeweils inkl. MwSt.
Bei Ausfall infolge höherer Gewalt, Arbeitskampf, Verbot oder bei Störungen in der Druckerei bzw. auf dem Versandweg besteht kein Erfüllungs- und Entschädigungsanspruch. Kündigung des Abonnements nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.
Alle Rechte gemäß § 49 UrhG vorbehalten. Es gelten die AGB für Anzeigen und Vertrieb unter mainpost.de.
Erscheinungsweise werktags.
Wir sind der IVW angeschlossen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben.

Leserforum

Ihre Briefe bitte an: E-Mail: leserbriefe@mainpost.de; Fax: (0931) 6001-346, Postanschrift: Redaktion Leserbrief, Berner Straße 2, 97084 Würzburg. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe werden auch im Internet veröffentlicht.

Recht auf körperliche Unversehrtheit

Zum Artikel „Deutschland nimmt Kurs auf eine Impfpflicht“ (6.9.): Zumal in Deutschland bis dato erst circa 61 Prozent der Bevölkerung gegen Corona geimpft sind, fragt sich der besorgte Bürger schon, ob die Anzahl der Toten und Infizierten nicht weiterhin schier zwingend eklatant zunehmen muss. Schließlich kann in unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung auch qua Gesetz in das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit eingegriffen werden. Hieraus resultiert, dass eine Impfpflicht durchaus grundsätzlich realisierbar wäre. Inso-

fern könnte unser Land womöglich früher oder später auf einen Impfwang zusteuern. Immerhin dürfte das Argument, Impfverweigerer würden der sozialen Gemeinschaft schaden, nicht von der Hand zu weisen sein. Querdenker allerdings bekämen durch eine Zwangsmaßnahme mit hoher Wahrscheinlichkeit noch größeren Zulauf. So wird sich der Weg der Vernunft sicherlich an der geltenden Freiwilligkeit der Corona-Impfung orientieren müssen.

Rüdiger v. Neubeck,
97074 Würzburg

Demokratie lebt vom Wechsel

Zum Artikel „Die Unruhe in der Union steigt“ (6.9.): Herr Söder fürchtet die Opposition? Mit einem Herrn Scheuer, der fast eine halbe Milliarde Euro Steuergelder vergeudet und sich trotzdem schon auf ein neues Ministeramt freut, Digitalministerin Dorothee Bär, die es nicht schafft, die Digitalisierung voranzubringen, aber in Herrn Laschets „Zukunftsteam“ sitzt, einem Georg Nüsslein, der den Hals nicht voll bekommt mit seinen Maskengeschäften, wundert das nicht. Die Menschen sind nämlich nicht dumm. Die Wahl der Abgeordneten und damit der Regie-

rung ist ihr Recht in einer Demokratie. Sie sind der Souverän und eine Demokratie lebt damit auch vom Wechsel. Die Welt wird heuer nicht untergehen, wenn es eine rotgeführte Regierung gibt. Eine Linke, die die Nato-Mitgliedschaft akzeptieren muss und bei sieben Prozent dümpelt, wird keine Revolution durchführen können. Die Wählerinnen und Wähler hingegen haben in vier Jahren wieder die Wahl. Wenn sie nicht zufrieden sind, können sie, anders als in Ländern auch in unserer Nachbarschaft, tatsächlich eine neue Regierung wählen. **Bettina Kaisinger,** 97209 Veitshöchheim

Zum Artikel „IAA Mobility startet mit Protesten“ (7.9.): Leider habe ich noch nicht verstanden, weshalb noch niemand gefragt hat, wie das Steuerloch geschlossen werden soll, wenn es bis 2030 keine Verbrenner-Motoren mehr geben darf. Im weiteren auch die Lkw und Flugzeuge mit Elektroenergie betrieben werden sollen. Dieses milliardenschwere Steuerloch kann doch nur von den Verkehrsteilnehmern geschlossen werden. Haben unsere Politiker dazu schon Pläne? Warum sagen Sie uns das nicht? Diese Kosten können doch nur gerecht über

den Strompreis eingetrieben werden. Wie werden die Kosten bei privat erzeugten Strom durch eine Photovoltaikanlage erfasst? Also eine Menge Fragen, die von der Politik zu lösen sind, bevor man in eine bestimmte Richtung marschiert. Halbwahrheiten nützen niemanden. Schon gar nicht, wenn die Probleme offensichtlich sind.

Rainer Neundörfer, 97520 Röttlein

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

NORMA®

LÖWENBRÄU
Oktoberfestbier
6x0,5-l-Flasche,
zzgl. 6x – 08 Pfand
(1 l = 1,33)

11% billiger
UVP 4,49
3,99*
6er-Träger



10 Münchner Weißwürste
mit süßem Senf & Weißwurst-Fibel gratis
600-g-Packung
(1 kg = 6,65)

16% billiger
UVP 4,79
3,99*
600 g



Im Aktionskühlregal:

Klein-Spirituosen zum Verschenken
oder selbst Genießen – Obstler 38 % vol,
Marillenbrand 35 % vol oder Marillenlikör 15 % vol,
40-ml-Flasche
(100 ml = 6,23)
je Flasche

2,49*



CLASSIC koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk
18x0,33-l-Dose, zzgl. 18x – 25 Pfand
(1 l = 1,01)



5,99*
51% billiger
zum Vergleich: UVP Einzeldose = – 69

Wiener Knackige Burschen
im zarten Saitling
1,5-kg-Packung
(1 kg = 5,18)

25% billiger
zum Vergleich: UVP 400-g-Packung = 2,79
7,77*
1,5 kg



Im Aktionskühlregal:

Obazda Röstzwiebel
50 % Fett i. Tr.,
Klassisch oder Lauchzwiebel
60 % Fett i. Tr., 125-g-Becher
(100 g = 1,11)
je Becher

30% billiger
statt 1,99
1,39*



Im Kühlregal:

ab Mo., 13. September

Premium Pfirsiche 700 g
Spanien, Kl. I (1 kg = 2,41)
je Packung

26% billiger
Sonderpreis
1,69*



Gültig bis 19. September

Premium Tafeltrauben
„Italia“ hell, lose
Italien, Kl. I;
je kg

28% billiger
Sonderpreis
1,99*



Gültig bis 19. September

Kulturheidelbeeren 200 g
Rumänien, Kl. I
(100 g = – 80)
je Packung

das ist billig!
Sonderpreis
1,59*



Gültig bis 19. September



Genuss aus den Alpen
exklusiv bei **NORMA**

Mini Speck
deftige Schinken-Spezialität
aus Südtirol
ca. 1,2-kg-Stück, Ware einzeln
ausgepreist
ca. 1,2 kg
1-kg-Preis
10,99*

Kümmel- bauch/Steirisches Scherzl aus Österreich
250-g-Packung
(100 g = 1,20)
je Packung
250 g
2,99*

Im Aktionskühlregal:

Bergsalami XXL aus Österreich –
Kochsalami gegart, geräuchert und
luftgetrocknet, 800-g-Packung
(1 kg = 5,99)
27% billiger
zum Vergleich: 260-g-Packung = 2,15
4,79*
800 g

Karree- Renkerl aus
Österreich, aus dem Lachs
Ware einzeln ausgepreist
(1 kg = 12,90)
z.B. 380 g
4,90*



ERSTER DISCOUNTER ALS GREEN BRAND ZERTIFIZIERT!



www.green-brands.org

TOPTEx Softshell-Jacke • Oberstoff 96 % Polyester,
4 % Elasthan • Futter 100 % Polyester
• Damen-Größen
M (40/42) – XL (48/50)
• Herren-Größen
L (52/54) – XL (56/58)
je Jacke

14,99*
Wasserdicht, atmungsaktiv
und klimaregulierend



TOPTEx Outdoor-Trekking-Thermo- hose • Oberstoff 65 % Baumwolle, 35 % Polyamid
• Futter 100 % Polyester
• Damen-Größen
S (36/38) – L (44/46)
• Herren-Größen
M (48/50) – XL (56)
je Hose

15,99*



Modischer Soft- shell-Mantel • Wind- und
wasserdichter Oberstoff: 96 % Polyester,
4 % Elasthan • Futter in
Mikrofleece • Innen mit Mem-
bran • Größen
M (40/42) –
XXL (52/54)
je Mantel

16,99*



Angelfreilaufrolle 3000er,
4000er oder 5000er • Hochpräzises Freilaufsystem • Rücklaufsperre „One Way Clutch“
• Übersetzung 5,2:1
• Inkl. Ersatzspule
3 Jahre Garantie
je Ausführung

16,99*



Angel-Zubehör-Boxen
Posen-Box 121tlg.,
ideal für Karpfen
und sonstige Friedfische (Äsche, Barbe, Brasse)

je Ausführung
9,99*



Grund-/Feeder-Box 116tlg.,
ideal für Friedfische (Karpfen, Aal)

Große Auswahl erhältlich



Campingkocher
• Kochauflage Ø ca. 14 cm
• Leistung: 900° C
Inklusive 2 Gaskartuschen C200

9,99*
Auch online (ohne Topf)



Gaskartusche C200
• Butan-Ansteckkartusche, gemäß
DIN EN 417 • 330 ml bzw. 190 g
(1 l bzw. 100 g = 4,52/– 79)

1,49*
Auch online



Gasschlauch- leitung 3 m
(1 m = 3,–)

8,99*
Auch online



Feinbiber-Bettwäsche
Kissen ca. 80 x 80 cm,
Bezug ca. 135 x 200 cm
• 100 % Baumwolle
• Besonders weiche
und warme
Biber-Qualität
je Bettwäsche

12,99*
Auch online



Premium-Jersey- Spannbettuch
• Gekämmtes Ringgarn,
100 % Baumwolle
• ca. 160 g/m² Premium-Jersey-Spannbettuch
je Spannbettuch

ca. 90–100 x 200 cm **5,99***
ca. 140–160 x 200 cm **8,99***
ca. 180–200 x 200 cm **10,99***
Auch online



Komfortschaum- Matratze ca. 140 x 200 cm
• Abnehmbarer Stretch-Doppeltuch-Bezug,
waschbar • Liegefläche H3 mittel
• ca. 14 cm hoher Komfortschaumkern
5 Jahre Garantie auf die Matratze, 15
Jahre Garantie auf den
Matratzenkern

89,99*
Auch online
Mit Sommer- und Winterseite



Edelstahl-Kochtopf „Oslo“
• Braten-/Fleischtopfe mit hitzebeständigem,
stoßfestem Glasdeckel • Backofenfest bis 240 °C
(mit Glasdeckel 180 °C)

je Ausführung
6,99*
Auch online
Mit extra starkem
Kapsel-Boden



Leinenoptik-Tischwäsche
mit hochwertiger Fleckschutzbeschichtung
• Effektvolle Leinenoptik mit aufwendigem
3D-Druck • Lotuseffekt • 100 % Polyester

Deckchen 2er
Ø ca. 30 cm
Deckchen
ca. 35 x 50 cm
2,99*
Mitteldecke
ca. 75 x 75 cm
Tischläufer
ca. 50 x 100 cm
oder
ca. 40 x 135 cm
4,99*
Auch online
Made in EU



Lifetex XXXL-Schmutz- fangläufer ca. 80 x 400 cm
• 100 % Polyamid • Rückseite mit
Anti-Rutsch-Beschichtung

29,99*



High-Power LED-Leuchtmittel
• Energieeffizienzklasse E (auf einem Spektrum von A bis G)
• Lichtfarbe Warmweiß

44% billiger
UVP 8,99
16 Watt
4,99*
Auch online
2000 Lumen
A-Shape E27
Extrem hohe
Lichtausbeute –
125 Lumen
pro Watt
33% billiger
UVP 11,99
20 Watt
7,99*
Auch online



Universal-Boxen
3er- oder 4er-Set mit
Air-Control-System
• Stapelbar
• Transparent
je Set

3er-Set:
je ca. 11 l
7,99*
Auch online
(ohne Inhalt)



42% billiger
UVP 69,99
39,99*
Auch online

DAB+/UKW Radio
mit Bluetooth „DCR100“
+ 2,4“ (6,1 cm) TFT-Farbdisplay
• Netz- und Batteriebetrieb
• ca. 17 x 9,7 x 10,3 cm
3 Jahre Garantie
Mit Holzgehäuse



* Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

Auch online Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

NORMA®
MEHR FÜRS GELD.



AKTUELLE PROSPEKTE –
einfach & bequem online durchblättern
unter www.norma-prospekt.de



**ENTDECKEN
SIE MEHR
AKTIONEN!**



NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg

Taliban verkünden neue Regeln

Geschlechtertrennung an Universitäten

KABUL/GENF Knapp einen Monat nach der Rückkehr der Taliban an die Macht in Afghanistan berät die internationale Gemeinschaft über ihren Umgang mit den militanten Islamisten. Auf einer Geberkonferenz unter dem Dach der Vereinten Nationen in Genf soll an diesem Montag entschieden werden, wie es mit humanitärer Hilfe weitergeht.

Eine große Mehrheit der Deutschen will, dass sich die Bundesregierung gegenüber den neuen Machthabern in Afghanistan sehr zurückhaltend verhält. Lediglich sechs Prozent der Teilnehmer einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur sind dafür, die von den Taliban gebildete Regierung anzuerkennen. 32 Prozent wollen, dass die Kontakte auf ein Minimum reduziert werden. 35 Prozent möchten, dass Deutschland gar keine Kontakte zu den Taliban pflegt. Zudem sprachen sich 33 Prozent dafür aus, Entwicklungshilfe für Afghanistan an Bedingungen zu knüpfen.

Die Taliban machten einmal mehr deutlich, dass sie von ihren Grundsätzen nicht ablassen wollen: An den Universitäten wird es künftig nur noch nach Geschlechtern getrennten Unterricht geben, wie der amtierende Minister für höhere Bildung, Abdul Baghi Hakkani, in Kabul bekanntgab. Für Studentinnen wollen die Taliban Dozentinnen einstellen, aber auch Männer sollen Frauen unterrichten dürfen, solange der Unterricht nach den Regeln der Scharia erfolgt. Dazu zählten auch islamische Kleidungsvorschriften, so der Minister.

Am Samstag demonstrierten Dutzende Frauen für die neue Regierung. Sie zogen über das Gelände einer Universität und versammelten sich dann in einem Hörsaal. Viele waren auf eine Weise verschleiert, wie das in Afghanistan in den vergangenen Jahren nie zu sehen war: Sie trugen bodenlange schwarze Gewänder und auch schwarze, kapuzenähnliche Kopfbedeckungen. Nach mehreren Protesten diese Woche in Kabul und anderen Städten hatte das Innenministerium Demonstrationen verboten und erklärt, Proteste müssten angemeldet werden. (DPA)

USA gedenken der Opfer

Zwei Jahrzehnte nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 erinnern Präsident Biden und einige seiner Vorgänger an die Attacke, die die Welt veränderte.

Von **BENNO SCHWINGHAMMER, CHRISTINA HORSTEN** und **JÜRGEN BÄTZ** (dpa)

NEW YORK Mit bewegenden Trauerfeiern haben die USA zum 20. Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 den etwa 3000 Opfern gedacht. Im Beisein von Präsident Joe Biden leitete am Samstag um 8.46 Uhr am „Ground Zero“ in New York eine Glocke eine Schweigeminute ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingtürme des World Trade Centers im Süden Manhattans geflogen hatten. Anschließend verlasen Angehörige die Namen der Todesopfer.

Die Terroristen hatten damals vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkten die Angreifer in das Verteidigungsministerium nahe Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab, nachdem die Passagiere Widerstand gegen die Entführer geleistet hatten. Welches Ziel die Entführer mit der vierten Maschine hatten, ist bis heute unklar.

Der Drahtzieher der Anschläge, Osama bin Laden, wurde 2011 nach langer Suche von US-Spezialeinheiten getötet. Auch am Pentagon und der Absturzstelle in Shanksville fanden Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania nahm auch George W. Bush teil, der am 11. September Präsident war. Er berichtete von einem Tag extrem gemischter Gefühle. Es habe Entsetzen geherrscht „angesichts des Ausmaßes der Zerstörung“. Zugleich habe es wegen des Heldentums der Einsatzkräfte, des Militärs und der plötzlichen Solidarität „Dankbarkeit“ und „Ehrfurcht“ gegeben. „Wir waren stolz auf unser verwundetes Land.“

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überlebende. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Ex-Präsident Donald Trump blieb den Zeremonien fern. Der



Gedenken zum 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September 2001 in New York FOTO: MATT ROURKE/AP/DPA

Rockstar Bruce Springsteen sang sein Lied „I’ll See You In My Dreams“.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der Präsident bereits im Vorfeld per Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Obama lobte den Mut des Militärs, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen El-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang

einziges Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, wonach ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation El Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende. Die Taliban sind nun wieder an der Macht.

Kein Ereignis in der jüngeren Geschichte hat die USA und seine Gesellschaft mehr geprägt als jener verhängnisvolle Dienstag vor 20 Jahren. Nach dem 11. September wurde die

Terrorabwehr grundlegend ausgebaut, der staatliche Apparat massiv umgeformt. In der Folge veränderten sich die USA deutlich. Bürgerrechte wurden durch den „Patriot Act“ zum Teil empfindlich beschnitten, das hochumstrittene Gefangenlager in Guantanamo auf Kuba eingerichtet und neue Behörden und Einheiten gegründet.

An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Center standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer, das Viertel drumherum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das „One World Trade Center“, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt.



FDP lockt Wähler mit Corona-Impfung

Das Wahlplakate versandelt werden, ist nicht neu. Damit müssen Kandidatinnen und Kandidaten leben, auch wenn’s wehtut. Einen Aufkleber „Fuck Grün“ haben Unbekannte der Grünen-Bundestagsabgeordnete Manuela Rottmann ins Gesicht gepappt.



Doch statt sich groß zu ärgern, hat die 49-Jährige, die im Wahlkreis Bad Kissingen kandidiert, cool reagiert und ein eigenes Papier darunter geklebt. „Das ist uns zu un-differenziert. Lass uns reden, Dein Team Rottmann“, heißt es dort. Und die Mailadresse wird gleich mitgeliefert. Chapeau! Vermutlich aber haben die Kommentatoren bei Facebook recht, die glauben, dass der Grünen-Hasser oder die Hasserin gar nicht weiß, was „undifferenziert“ bedeutet.

Innovativ auch der Ansatz von Rottmanns FDP-Mitbewerber Karl Graf Stauffenberg. Der hatte für dieses Wochenende zu einem Sommerfest auf sein Schloss nach Irmelshausen (Lkr. Rhön-Grabfeld) geladen. Angekündigt waren prominente Gäste: Martin Hagen, der Chef der FDP-Landtagsfraktion, und Journalisten-Urgestein Helmut Markwort, der Gründer und langjährige Chefredakteur des Magazins „Focus“. Wem die zwei nicht reichen, um vorbeizuschauen, für den legt Stauffenberg noch ein „Special“ drauf: „Vor Ort gibt es die Möglichkeit, sich zwischen 12 und 14 Uhr mit Johnson & Johnson oder Biontech impfen zu lassen.“ Das Echo in der Redaktion fiel eher gemischt aus. „Also, für ’ne Spritze Botox wäre ich gekommen und hätte die FDP womöglich auch gewählt“, spottete eine (geimpfte) Kollegin. Ein anderer meinte, von dieser aktuell vor Kraft strotzenden FDP hätte er sich eher ein paar blaue Pillen gewünscht. Ja, ihr armen Politikerinnen und Politiker, es ist wirklich schwer, es allen recht zu tun.

Eine Erfahrung, die dieser Tage auch Digital-Staatsministerin Dorothee Bär (CSU) machen muss. Nicht nur, dass ihre Berufung ins „Zukunftsteam“ von Armin Laschet bundesweit für einigen Spott gesorgt hat, weil sie schließlich mitverantwortlich sei, dass das Land in Sachen Digitalisierung in Vergangenheit und Gegenwart so stagniert. Jetzt läuft es auch in der unterfränkischen Heimat nicht so wirklich rund. Dass die SPD beklagt, Bär habe den Azubi-Shuttle, ein Angebot des Landkreises Rhön-Grabfeld, für einen Wahlkampfauftritt mit Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner zweckentfremdet, lässt sich noch als Wahlkampf-Zoff abtun.

In Ramsthal (Lkr. Bad Kissingen) aber sind ehrenamtlich engagierte Bürger sauer, weil die Staatsministerin zu „Politik und Wein“ am Aussichtspunkt „terrorir!“ laden durfte, während das Landratsamt den örtlichen Vereinen ähnliche Veranstaltungen mit Weinausschank aus Hygieneschutzgründen verboten hatte. Das Argument, politische Treffen seien im Versammlungsrecht besonders privilegiert, überzeugte nicht jeden. Dorothee Bär lenkte schließlich ein: In Ramsthal gab es Politik nun eben ohne Wein. FOTO: FACEBOOK

Reporter Michael Czygan kommentiert den Wahlkampf – mit Augenzwinkern und auch abseits der großen politischen Debatten. Seine Kolumne finden Sie immer montags an dieser Stelle.

Tageszeitungen sind uns am nächsten

Eigenschaften der regionalen Tageszeitungen

96%
feste Größe
in der Region

96%
glaubwürdig

96%
informiert
umfassend

88%
regionales
Sprachrohr

85%
Lokalpolitik
in Fokus

79%
sorgt für
Entspannung

Die regionale Tageszeitung überzeugt durch viele Features: 96 Prozent und damit die überwältigende Mehrheit der Befragten hält sie für glaubwürdig und für eine feste Größe in der Region. Fast genauso viele finden, dass die Zeitung umfassend informiert und ein wichtiges regionales Sprachrohr ist.

Basis: WLK regionale Tageszeitungen ab 14 Jahren / Trifft voll und ganz/teilweise zu

Quelle: ZMG Bevölkerungsumfrage 2019

Zahl der Zweitjobs steigt

In Bayern gibt es immer mehr Doppelbeschäftigte

Von **MARGIT HUFNAGEL**

BERLIN Jedes Jahr befragt die R+V Versicherung die Deutschen nach ihren Ängsten. Was in diesem Jahr auffällt: Auf den ersten Rängen stehen dabei vor allem die Sorgen um die eigene Finanzkraft. 53 Prozent der Befragten äußerten Furcht vor höheren Steuern oder gekürzten Leistungen wegen Corona. Auf Platz zwei liegen Inflationsängste. Dazu passt ein Trend, der seit einigen Jahren anhält: Immer mehr Beschäftigte in Bayern haben einen Zweitjob, um über die Runden zu kommen. Das geht aus Zahlen der Bundesagentur für Arbeit hervor, angefragt hatte die Linkspartei.

Seit dem Jahr 2003 hat sich der Anteil der sogenannten Doppelbeschäftigten mehr als verdreifacht. Zum Stichtag des 31. Dezember 2020 gingen in Bayern 695 170 Beschäftigte mehreren Jobs nach. Das entspricht einem Anteil von 10,8 Prozent. Damit liegt der Freistaat auf Platz zwei hinter Baden-Württemberg (11,1 Prozent) – und damit sind zwei wohlhabende Bundesländer an der Spitze. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei 9,1 Prozent. Ende 2003 waren noch 258 332 Personen in Bayern mehrfachbeschäftigt (5,1 Prozent) – damit haben sich sowohl die absolute Zahl als auch der Anteil der Mehrfachbeschäftigten in weniger als 20 Jahren mehr als verdoppelt.

In einigen Regionen ist die Quote mit mehr als 13 Prozent besonders hoch: Dies trifft unter anderem zu für Rosenheim (13,1 Prozent), Bad Tölz-Wolfratshausen (14,1 Prozent), Dachau (13,3 Prozent), Erding (14,1 Prozent), Garmisch-Partenkirchen (15,0

Prozent), Miesbach (13,8 Prozent). Überraschend: In den östlichen Bundesländern, in denen der Niedriglohnssektor stark verbreitet ist, ist die Zahl der Mehrfachbeschäftigten deutlich geringer.

„Während im Osten Niedriglöhne an der Tagesordnung sind, reicht auch im Westen und gerade im teuren Süden das Einkommen von einem Job nicht mehr zum Leben“, kritisiert Susanne Ferschl, stellvertretende Vorsitzende der Linken im Bundestag. „Wenn Menschen, um über die Runden zu kommen, einen Zweitjob benötigen, haben wir ein ernstes Problem.“ Sie plädiert deshalb für eine Erhöhung des Mindestlohnes auf 13 Euro.

Laut Bundesagentur für Arbeit war in Bayern (Stand Ende 2020) die häufigste Form der Mehrfachbeschäftigung die Kombination aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und mindestens einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung, also einem Minijob. Für dieses Modell entschieden sich 601 202 Beschäftigte. Einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis mit mindestens einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gingen 68 893 Personen nach. Eine geringfügige Beschäftigung mit mindestens einer weiteren geringfügigen Beschäftigung kombinierten 38 355 Beschäftigte – dies ist der niedrigste Wert seit 2006. Die Kehrseite dieser Form sind Lücken in der sozialen Absicherung und niedrige Rentenansparungen. Frauen sind in dieser Statistik häufiger vertreten als Männer, Menschen mit Migrationshintergrund häufiger als Deutsche.

IAA-Demo erreicht ihren Höhepunkt

Rauchwolken, Trommeln und Gesänge: Tausende demonstrierten gegen die Automobilausstellung in München. Am Wochenende kommt es erneut zu Ausschreitungen.

Von ANNA KATHARINA SCHMID

MÜNCHEN Eine junge Frau in weißem Overall löst sich aus der Menge. Sie sprintet los, schafft es zum Baum und hangelt sich an den Ästen hinauf. In Sekundenschnelle ist der Baum von Einsatzkräften umringt. Auch im Demonstrationzug bricht Chaos aus, immer mehr schwarze Helme drängen sich in die Menge, empörtes Geschrei: „Vorsicht, Pfefferspray!“

Am Wochenende erreichte die Großdemonstration gegen die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) in München ihren Höhepunkt. Zu Tausenden strömten die Menschen in die Landeshauptstadt, Gruppen aus ganz Deutschland schlossen sich den Protesten an. Die Wut der Demonstrantinnen und Demonstranten richtet sich gegen die Automobilindustrie und Verkehrspolitik, sie kritisieren das „Greenwashing“ der Hersteller, die sich ihrer Meinung nach möglichst umweltbewusst inszenierten. Innenminister Joachim Herrmann (CSU) hatte zuvor den größten Polizeieinsatz seit 20 Jahren angekündigt, mit 4500 Beamtinnen und Beamten.

Stimmung ist gereizt

Am Samstag schweben riesige Ballone über der Theresienwiese. „CO₂ stoppen“, daneben ein aufblasbarer SUV, umgedreht: „Verkehrswende Jetzt!“. Nach und nach mischen sich verschiedene Banner und Fahnen in die Menge, Greenpeace, Robin Wood, Omas for Future. Aktivistinnen in zerrissener, dunkler Kleidung streuen durch die Menge, ein alter Mann stützt sich auf sein „Klimahölle“-Plakat. Während Sprecherinnen und Sprecher der Gruppen am Sams-



Aktivisten blockierten am Odeonsplatz in München den Stand von Mercedes Benz. FOTO: MATTHIAS BALK, DPA

tag die Menge mobilisieren, formieren sich die Einsatzkräfte, schwarz gekleidet, Schutzhelme hängen an der Uniform. Die Stimmung ist gereizt. Ein Aktivist mit Sonnenbrille deutet in die Richtung der Polizei: „Sie sind so ausgerüstet, als würden sie gleich gegen Zombies kämpfen.“

Während Radfahrerinnen und Radfahrer der Sternfahrt durch die gesperrte Innenstadt radeln, schiebt sich der Zug von der Theresienwiese aus Richtung Hauptbahnhof. Immer wieder platzen Rauchbomben in grellen Farben, eine Gruppe aus Trommlerinnen und Trommlern be-

gleitete die lauten Gesänge. An beiden Seiten laufen Einsatzkräfte, vor allem am großen Block von „Sand im Getriebe“. Die Aktivistinnen und Aktivisten tragen weiße Overalls, in der ersten Reihe marschieren Frauen mit Perücken.

Die Gruppe gilt als treibende Kraft der Proteste. Als der Zug neben einer Baustelle stockt, platzt erneut eine Rauchbombe. Nebel hüllt die Demonstrierenden ein, die ihre Protestgesänge mit rhythmischem Klatschen untermalen. „A, Anti, Antikapitalista“ tönt es, und „Klimaschützen ist kein Verbrechen.“ Die Polizis-

tinnen und Polizisten beobachten das Geschehen, dann ziehen sie plötzlich die Schutzhelme auf.

Zur Eskalation kommt es Minuten später. Nachdem sich die Demonstration mit ohrenbetäubenden Rufen durch die Paul-Heyse-Unterführung gewalzt hat, prasselt Regen auf die Köpfe herunter. Dann bewegt sich der Zug die Luisenstraße entlang, wo er gleich für längere Zeit verharren wird. Aktivistinnen schlüpfen unter den Bannern hindurch und sprinten zu den Bäumen. Tumult bricht aus.

Später wird die Polizei die Situation als unklar beschreiben. Hätten

die Demonstrierenden einem Sprecher zufolge kommuniziert, dass sie nur Banner aufhängen wollten, hätten sich die Einsatzkräfte zurückgezogen. Doch so stürzen Polizisten mit Pfefferspray und Schlagstöcken in die Menge. Lautstarkes Geschrei: „Sie wollen uns einkesseln!“ Regenschirme knicken im Handgemenge, weiße Anzüge zerreißen. Über dem Zug schwirrt ein Helikopter.

Mit Mühe installieren die zwei Frauen in den Bäumen das Banner, unter den Blicken Hunderter Menschen sind ihre Hände fähig. Als sie das Transparent entfalten, ernten sie spöttische Kommentare, denn es hängt verkehrt herum. Doch die Stimmung hat sich entspannt, die Einsatzkräfte der Polizei haben sich zurückgezogen. Das Ende der Demo verläuft friedlich.

Debatte über Polizeieinsatz

Von den Veranstaltern wurde die Premiere in München als großer Erfolg gewertet. Die Aussteller seien im Großen und Ganzen sehr zufrieden, und trotz der Pandemie seien in nur sechs Tagen über 400 000 Besucher gekommen, „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“, sagte die Präsidentin des Branchenverbandes VDA, Hildegard Müller, zum Abschluss am Sonntag.

Unterdessen entbrannte eine Debatte über den Polizeieinsatz und die Protestaktionen. Aktivisten warfen der Polizei vor, unnötig Gewalt eingesetzt zu haben und sprachen von zahlreichen Verletzten auf ihrer Seite. Zudem kritisierten sie eine systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten. Die Grünen im bayerischen Landtag forderten, den Einsatz umfassend aufzuarbeiten.

MIT INFOS DER DPA

kurz & bündig

Bahn bietet GDL neue „Entgeltkomponente“ an

Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert, um sich schnell zu einigen. Es enthalte eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, teilte der Staatskonzern am Samstag mit. „Mit dem neuen Angebot bewegt sich das Unternehmen einen weiteren, großen Schritt auf die GDL zu.“ Die Gewerkschaft unter Führung ihres Vorsitzenden Claus Weselsky kündigte an, die Offerte zu prüfen und „zu gegebener Zeit“ über weitere Schritte zu informieren. Sie hatte angekündigt, von Montag an den nächsten Streik vorzubereiten, sollte die Bahn kein „verhandlungsfähiges Angebot“ vorlegen. Wie hoch die angebotene Entgeltkomponente sein soll, gab das Unternehmen nicht bekannt. Die Gewerkschaft fordert 3,2 Prozent mehr Lohn. (DPA)

267,5 neue Stellen für Spitzenbeamte geschaffen

Die Zahl der Stellen für Spitzenbeamte in der Bundesregierung ist einer FDP-Auswertung zufolge in den vergangenen vier Jahren um 16,3 Prozent gestiegen. Konkret wurden 267,5 neue Stellen geschaffen, für die derzeit mindestens ein Grundgehalt von 8762 Euro pro Monat gezahlt wird. Die meisten neuen Top-Stellen wurden im Bundesinnenministerium von Horst Seehofer (CSU) geschaffen. Die FDP-Auswertung verzeichnet hier ein Plus von 48,6 Prozent beziehungsweise 54 Stellen. Im Gesundheitsministerium entstanden 18 neue Stellen für Spitzenbeamte. Vor allem zwischen 2019 und 2020 wurde hier deutlich aufgestockt. Berücksichtigt wurden Stellen der Besoldungsgruppen B3, B6, B9 und B11. Die Grundgehälter für diese Gruppen liegen 2021 für Beamtinnen und Beamte des Bundes zwischen 8762 Euro und 14 808 Euro. (DPA)

BLÄHBAUCH?
VERSTOPFUNG?

So kommt Ihr Darm in Schwung!

Stress, wenig Bewegung oder eine ballaststoffarme Ernährung führen häufig zu einer reduzierten Darmaktivität. Die Folge: Es kommt zu einem unregelmäßigen Stuhlgang, Verstopfung und einem Blähbauch. Doch es gibt Hilfe: Kijimea Regularis (rezeptfrei, Apotheke) enthält Fasern natürlichen Ursprungs, die im Darm aufquellen und die Darmmuskulatur sanft dehnen. Sie erhält dadurch den Impuls, sich wieder zu bewegen. Der Darm kommt wieder in Schwung und transportiert die Nahrung normal weiter. Zudem reduziert Kijimea Regularis die Gase im Darm und kann so einen Blähbauch sichtbar reduzieren.

Für Ihre Apotheke:
Kijimea Regularis
(PZN 13880244)
www.kijimea.de

Reizdarm:
Ist DAS die Ursache?

+++ Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen +++

Welches innovative Medizinprodukt jetzt Besserung verspricht

Chronische Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen belasten den Alltag von Millionen Deutschen. Lange Zeit waren die Reizdarm-Ursachen unklar – doch Wissenschaftler konnten nun zeigen, dass in der Regel eine geschädigte Darmbarriere die Ursache chronischer Darmbeschwerden ist. Schon kleinste Schädigungen in der Darmbarriere reichen aus, um Erreger und Schadstoffe in die Darmwand eindringen zu lassen. In der Folge wird das enterische Nervensystem gereizt, es kommt zu wiederkehrendem Durchfall, oft gepaart mit Bauchschmerzen, Blähungen, teilweise Verstopfung.¹

Effektive Hilfe – Medizinprodukt aus der Apotheke

Das von deutschen Forschern entwickelte Medizinprodukt Kijimea Reizdarm PRO (rezeptfrei, Apotheke) setzt genau dort an. Die darin enthaltenen, einzigartigen Bifido-Bakterien vom Stamm B. bifidum HI-MIMBb75 lagern sich an die geschädigten Stellen der Darmbarriere an – sinnbildlich wie ein Pflaster über einer Wunde. Die besondere Idee: Unter diesem Pflaster kann sich die Darmbarriere regenerieren, die Darmbeschwerden können abklingen.

Wirksamkeit wissenschaftlich belegt

Jüngst konnte die Wirksamkeit von Kijimea Reizdarm PRO bei Durchfall, Bauchschmerzen,

Blähungen und Verstopfung von deutschen Wissenschaftlern eindrucksvoll in einer groß angelegten klinischen Studie belegt werden.² Das Entscheidende: Auch die Lebensqualität der Betroffenen verbesserte sich signifikant.

JETZT 2,50 € SPAREN

Bekannt aus dem TV:
Kijimea Reizdarm PRO
14 St.: PZN 15999653 oder
28 St.: PZN 15999676 oder
84 St.: PZN 15999682

Hinweise für die Apotheke: Ihre Regulierungsformulare und Rücksendekuverts für das Jahr 2021 haben Sie bereits von acardo erhalten. Bitte senden Sie die gesammelten Coupons inklusive Kassenbelege in den von acardo zugesendeten Rücksendeumschlägen bis 30.11.2021 an die acardo group ag.

Beim Kauf einer Packung Kijimea Reizdarm PRO 2,50€-Sofortrabatt erhalten.

Aktionsbedingungen: Beim Kauf einer Packung Kijimea® Reizdarm PRO erhalten Sie bei Abgabe dieses Originalcoupons 2,50€-Sofortrabatt auf den Verkaufspreis. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Pro Produktkauf ist jeweils ein Coupon einlösbar. Der Coupon ist nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Der Coupon kann nur in teilnehmenden Apotheken in Deutschland eingelöst werden. Aktionszeitraum: 01.09.2021 bis 31.10.2021. Funktioniert die Einlösung in der Apotheke nicht? Kein Problem: Einfach Kassenbon auf www.couponplatz.de/service hochladen und Rabatt erhalten.

acardo

Rabatt-Coupon

¹Wood J.D. (2007). Effects of bacteria on the enteric nervous system: implications for the irritable bowel syndrome. Journal of clinical gastroenterology, May-Jun 2007; 41 Suppl 1, 7-19. • Andresen V. et al. (2020). Heat-inactivated Bifidobacterium bifidum MIMBb75 (SYN-HI-001) in the treatment of irritable bowel syndrome: a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled clinical trial. Lancet Gastroenterol Hepatol, 2020 Jul; 5(7), 658-666. • Abbildung Betroffenen nachempfunden.)

Sudoku

			5	9		8	1	
2	1	9				4		
		3	1	2	4			
					2	9	8	
9	3				1	5		7
	7	2			9			
			3					4
1	6			7			5	
		7	2	4			6	8

Kino

BAD KÖNIGSHOFEN

STADTSAAL-LICHTSPIELE,
Kellereistr. 63, ☎ (0 97 61) 20 63
After Love, Mo., 17.30, 19.45 Uhr,
ab 12 J.
Beckenrand Sheriff, Mo., 17.30,
20.00 Uhr, ab 6 J.
Kaiserschmarrndrama,
Mo., 15.15 Uhr, ab 12 J.
Shang-Chi and the Legend of the
Ten Rings 3D, Mo., 15.00, 17.30,
20.15 Uhr, ab 12 J.
Wickie und die starken Männer –
Das magische Schwert,
Mo., 15.30 Uhr, ab 0 J.

DETTELBACH

CINEWORLD, Mainfrankenpark 21
After Love, Mo., 15.00, 18.15,
20.45 Uhr, ab 12 J.
Beckenrand Sheriff, Mo., 17.25,
20.15 Uhr, ab 6 J.
Cash Truck – Wrath of Man,
Mo., 15.10 Uhr, ab 16 J.
Catweazle, Mo., 16.20 Uhr, ab 0 J.
Der Rosengarten von Madame Ver-
net, Mo., 15.00, 20.15 Uhr, ab 6 J.
Don't Breathe 2, Mo., 20.30 Uhr,
ab 18 J.
Fantastische Pilze – Die magische
Welt zu unseren Füßen,
Mo., 18.00 Uhr, ab 12 J.
Free Guy, Mo., 21.10 Uhr, ab 12 J.
Hilfe, ich habe meine Freunde ge-
schruppft, Mo., 15.00 Uhr, ab 0 J.
Kaiserschmarrndrama, Mo., 18.00,
20.30 Uhr, ab 12 J.
Paw Patrol: Der Kinofilm,
Mo., 14.00, 16.10 Uhr, ab 0 J.
Shang-Chi and the Legend of the
Ten Rings, Mo., 14.30, 17.20,
20.15 Uhr, ab 12 J.
Shang-Chi and the Legend of the
Ten Rings (OV), Mo., 18.30 Uhr,
ab 12 J.
Stillwater – Gegen jeden Verdacht,
Mo., 20.10 Uhr, ab 12 J.
The Father, Mo., 17.50 Uhr, ab 6 J.
Tom & Jerry, Mo., 15.30 Uhr, ab 0 J.
Waren einmal Revoluzzer,
Mo., 18.00 Uhr, ab 12 J.
Wickie und die starken Männer –
Das magische Schwert,
Mo., 14.20 Uhr, ab 0 J.

SCHWEINFURT

KUK, Ignaz-Schön-Str. 32,
☎ (0 97 21) 8 23 58
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix
Krull, Mo., 20.00 Uhr, ab 12 J.
Der Rosengarten von Madame Ver-
net, Mo., 20.00 Uhr, ab 6 J.
Die Unbeugsamen, Mo., 18.00 Uhr,
ab 0 J.
Kaiserschmarrndrama,
Mo., 18.00 Uhr, ab 12 J.

ZEIL AM MAIN

CAPITOL KINO, Untere Scheuern-
gasse 5, ☎ (0 95 24) 16 01
Beckenrand Sheriff, Mo., 17.00 Uhr,
ab 6 J.
Nomadland, Mo., 19.30 Uhr, ab 0 J.
Paw Patrol: Der Kinofilm,
Mo., 15.00 Uhr, ab 0 J.
Tom & Jerry, Mo., 15.00 Uhr, ab 0 J.

Vorschau



SCHWEINFURT In der Reihe Jazz am Mittwoch treten Anton Mangold und das Zhihan Xu Quintet am Mittwoch, 15. September, um 19.30 Uhr in der Disharmonie in Schweinfurt auf.
FOTO: DISHARMONIE

Kontakt

Termine für den Kulturkalender
schicken Sie bitte per E-Mail an
red.kulturkalender@mainpost.de

Rock/Pop/Jazz

BAD KISSINGEN
Regentenbau, Am Kurgarten 2,
Max-Littmann-Saal, Mo., 19.30 Uhr,
Rhöner Heimatabend, Die
Hoibüchle Muisig, die Premicher
Blechbläser, die Weißbacher Tanz-
gruppe, das Duo Owannig und die
Jungmusikanten Justin und Linus,
Karten: ☎ (09 71) 8 04 84 44, kissin-
gen-ticket@badkissingen.de.

BAMBERG

Internationales Künstlerhaus Villa
Concordia, Concordiastr. 28,
☎ (09 51) 95 50 10
Mo., 20.30 Uhr, Nachsommer: Antje
Vowickel, Klangperformance, Ein-
lass 20.15 Uhr, Eintritt frei.

8	9	1	5	7	2	4	6	3
5	9	2	8	4	6	7	9	1
7	6	4	9	1	5	8	2	3
1	7	5	6	9	8	2	4	3
2	5	9	1	7	7	8	5	6
9	8	6	2	5	4	1	9	7
6	4	9	7	2	1	5	8	3
5	5	7	4	8	9	6	1	2
2	1	8	5	6	9	7	4	3

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen,
dass sich jede dieser neun Zahlen
nur einmal in einem Neunerblock,
nur einmal auf der Horizontalen und
nur einmal auf der Vertikalen befindet.

☛ Auflösung

Kino-Special

MARKTHEIDENFELD

Movie im Luitpoldhaus, Luit-
poldstr. 35, ☎ (0 93 91) 21 21
Mo., 18.15 Uhr, Filmauslese: „Der
Rausch“, dänische Komödie.

Führung

VOLKACH

Rathaus
Mo., 10.30-11.30 Uhr, Stadtrund-
gang, ohne Museum Barock-
scheune, Infos: www.volkach.de
und ☎ (0 93 81) 4 01 12.

WÜRZBURG

Kiliansdom, Domstr. 43
Mo., 12.30 Uhr, Führung, Karten: in
der Domino, Anmeldung:
☎ (09 31) 38 66 29 00.
Tourist-Information und Ticket-
Service Falkenhaus, Marktplatz 9,
☎ (09 31) 37 23 98
Mo., 10.30 Uhr, Altstadtführung,
Karten: www.wuerzburg.de/online-
ticket.
Vierröhrenbrunnen, Grafeneckart
Mo., 20 Uhr, Nachtwächter-Rund-
gang, Infos: ☎ (09 31) 97 09 77 80.

Vortrag

WÜRZBURG
vhs, Münzstr. 1, ☎ (09 31) 35 59 30
Zi. 33, Mo., 19-20.30 Uhr, „11. Sep-
tember 2001 - 20 Jahre danach“,
Referent: Matthias Hofmann.

Lesung

TAUBERBISCHOFSCHEIM
Engelsaal, Blumenstr. 5
Mo., 20 Uhr, Benjamin Tomkins,
Bauchredner, mit Bauernhofratte
Ede, Karten: https://kv-tbb.de/.

Klassik

WÜRZBURG
Kiliansdom, Domstr. 43
Mo., 12.05-12.20 Uhr, Orgelimpuls
„5 nach 12“, mit Domorganist Ste-
fan Schmidt.

Radiotipps

Bayern 1

12.05 Mittags in Mainfranken: Ver-
stärkte Nachfrage in Würzburg:
Dritte Impfung und Antikörpertest.

Bayern 2

9.05 radioWissen: Nürnberg und
Coburg; 10.05 Notizbuch: Sexualität
und Partnerschaft; 13.30 regionalZeit;
14.05 radioReisen: Sturmtaucher,
Mönchsgeier und Delfine – Spaniens
Tierwelt; 15.05 radioWissen: Die Welt
vor 500 Jahren; 16.05 Eins zu Eins.
Der Talk: Gast: Horst Lichter, Koch
und Autor; 18.05 IQ – Wissenschaft
und Forschung; 18.30 radioMikro;
20.05 Hörspiel: „Die Mondnacht“
von Stanislaw Lem; 21.05 Theo.Logik:
Wo finden wir zur inneren Ruhe?;
23.05 Nachtmix: Blue Monday. Train-
spotting von der Münchner Hacker-
brücke.

BR Klassik

9.05 Philharmonie: Wilhelm Sten-
hammar: „Romeo und Julia“, Suite,
u. a.; 12.05 Mittagsmusik; 14.05 Pano-
rama: Wolfgang Amadeus Mozart:
Symphonie C-Dur, KV 338, u. a.;
16.05 Leporello: Musik und Kultur er-
leben; 18.05 Klassik-Stars: Ehemalige
Preisträger des ARD-Musikwettbe-
werbs; 19.05 con passione: „Ein Ita-
liener auf Indienreise – ein Franzose
bei Nachbarn“; 20.05 Konzertabend:
Julian Steckel (Violoncello), Verdi
Quartett, Franz Schubert: Streich-
quintett C-Dur, D 956; 21.05 70.
Internationaler ARD-Musikwettbe-
werb, Preisträgervorstellung präsen-
tiert von Sweet Spot; 23.05 Jazztime.
BR Heimat
18.05 Fränkisch vor 7: Schwein ge-
habt!? Mit Tanja Oppelt.

Hägar der Schreckliche



mainfrankencard EXKLUSIV



Mit der „schönen Melusine“
in die Tauberphilharmonie

am 30. September 2021
mit dem Würzburger Nachtwächter!

Ein Spezialangebot für
mainfrankencard-Inhaber.

Beachten Sie die Aktionsanzeige
in der Dienstagsausgabe!



Würzburger
NACHTWÄCHTER



Main-Post-Akademie



TREFFPUNKT REDAKTION

Diskutieren
Sie mit der
Chefredaktion!

Live-Gespräch

listen eine eigene Meinung haben? Diskutieren Sie mit
uns! Chefredakteur Michael Reinhard und die anderen
Mitglieder der Chefredaktion beantworten in diesem neu-
en Online-Format jeden letzten Dienstag im Monat Ihre
Fragen. Sie erfahren auch, an welchen Themen die Redak-
tion gerade arbeitet und welche journalistischen Grund-
sätze wichtig sind.

Der Online-Vortrag findet über die Plattform „edudip next“
statt. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Internetver-
bindung, ein Smartphone, Tablet oder Laptop/Computer.
Sie können durch die Chatfunktion, wie bei einem normalen
Vortrag, Ihre Fragen stellen und sich mit der Redaktion
austauschen.

Wann: Dienstag, 28. September
17.00 – ca. 18.00 Uhr

Wo: Online über
Webinar-Plattform „edudip“

Wie: kostenlos für alle Leserinnen und Leser
begrenzte Teilnehmerzahl

Einfach scannen
und anmelden!



Weitere Informationen und Anmeldung unter:
☎ 0931 / 6001 6001 oder 🌐 akademie.mainpost.de



Wie Armin Laschet die CSU geschickt umschmeichelt

Acht Minuten Applaus gab es auf dem CSU-Parteitag für Laschet. Derweil kämpft Partei-Chef Söder mit interner Kritik.

Von **HENRY STERN**

NÜRNBERG Am Ende seiner Gast-Rede auf dem CSU-Parteitag war Armin Laschet die Erleichterung deutlich anzusehen: Entspannt winkte er in den Saal, CDU-Generalsekretär Paul Zimiak reckte aus der ersten Reihe beide Daumen in die Höhe. Gut gemacht, Härtestest bestanden, hieß dies wohl.

In der Tat: Wurde „der Kanzlerkandidat auch der CSU“ (O-Ton-Söder zur Begrüßung) eine gute Stunde zuvor mit noch eher demonstrativ-freundlichem Applaus von den vielleicht noch 450 CSU-Delegierten empfangen, schlug ihm am Ende unerwartet offene Sympathie entgegen. Mehr als acht Minuten Applaus bekam Laschet – was eindeutig mehr ist als nur eine Höflichkeit. CSU-Chef Markus Söder hatte es am Vortag auf nur gut drei Minuten Beifall gebracht, obwohl auch er sich alle Mühe gegeben hatte, seiner Partei zum Wahlkampf-Endspurt kräftig einzuheizen.

Armin Laschet attackiert die SPD und provoziert Empörung

Geschickt hatte sich Laschet in seiner Rede vom Kopf in den Bauch der CSU vorgearbeitet. Er umwarb die Christsozialen, die ihm in den letzten Wochen das Leben als Kanzlerkandidat beileibe nicht immer leicht gemacht hatten, etwa mit seiner Bewunderung für Josef Müller, den „Ochsen-Sepp“, einen der Mitbegründer der CSU.

Als er 2017 in Nordrhein-Westfalen mit der CDU nach 50 Jahren an die Macht gekommen sei, „wollten wir es so machen wie die CSU in Bayern“, schmeichelte er zudem. Und überhaupt seien es doch immer CDU und CSU gewesen, die in der bundesdeutschen Geschichte „die



Gemeinsam in den Wahlkampf-Endspurt? In Nürnberg bemühten sich Kanzlerkandidat Armin Laschet (CDU) und CSU-Chef Markus Söder um Geschlossenheit in der Union.

FOTO: DANIEL KARMANN, DPA

richtigen Entscheidungen getroffen haben“. Doch auch wie hart Laschet SPD-Vizekanzler Olaf Scholz anging, war ganz nach dem Geschmack der CSU: Der sei nur deshalb ein „ordentlicher Finanzminister“ gewesen, „weil Angela Merkel auf ihn aufgepasst hat“. Nun aber habe Scholz „Angst vor den Linken in seiner Partei“, weshalb er sich nicht traue, ein Bündnis mit der Linkspartei auszuschießen. Scholz als Kanzler wäre deshalb „ein Angriff auf den Wohlstand Deutschland“, wettete Laschet. Eine von ihm geführte Regierung sei ein Garant für verlässliche Außenpolitik, starke Wirtschaft und für innere Sicherheit, warb Laschet: „Ja, es ist nicht alles optimal gelaufen“, räumte der CDU-Chef mit Blick auf den Wahlkampf ein. Jetzt gehe es

aber nicht „um Stilfragen, es geht um die Kernfragen“. Und bei diesen „steht nur die Union für den richtigen Kurs – und deshalb will ich Bundeskanzler werden“.

Eine Äußerung Laschets sorgte für Ärger mit der SPD. Laschet sagte: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil teilte einen kurzen Mitschnitt der Redepassage auf Twitter, der mitten im Wort „Seite“ endet. Klingbeil twitterte: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz da-

rauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“ Aus der CDU wurden die Attacken zurückgewiesen.

Zwei Tage lang hatte die CSU in Nürnberg um „Geschlossenheit und Entschlossenheit“ im Wahlkampf-Endspurt gerungen. Da kam diese Rede für viele Delegierte offenbar fast wie eine Erlösung: Ein Laschet, der endlich „aus den Pantoffeln“ kommt und zu kämpfen beginnt. Auch CSU-Chef Söder schien am Ende sichtlich zufrieden mit dem Abschluss des Parteitags.

Denn am ersten Tag war längst nicht alles nach Plan gelaufen für Söder: So war das Ergebnis von gut 87 Prozent bei seiner Wiederwahl zum Parteichef zwar keine Ohrfeige,

aber schon ein Wink mit dem Zaunpfahl. So kurz vor dem Wahltermin und angesichts der brisanten Umfragewerte auch für die CSU hätte sich Söder von seiner Partei wohl mehr Rückenwind erhofft.

Doch wer sich unter den Delegierten umhörte, konnte schnell merken, dass sich einiges angestaut hat im Verhältnis der Partei zu ihrem Vorsitzenden. So kommt etwa seine Annäherung an die Grünen bei den CSU-Konservativen bis hinauf zum Berliner Landesgruppenchef Alexander Dobrindt gar nicht gut an.

Es werde ihm oft vorgeworfen, er sei zu freundlich zu den Grünen, sprach Söder diese Stimmung in seiner Rede sogar direkt an. Dabei sei er doch „an sich freundlich“, scherzte er. In der Sache will er von schwarz-grünen Optionen aber nicht lassen: „Wir träumen von der FDP, aber träumt die FDP auch von uns?“, warnte er. Doch auch Söders Führungsstil ist in der CSU längst ein Thema: „Er redet nicht mehr mit uns“, heißt es selbst aus der Führungsetage. Egal ob Parteivorstand oder Landtagsfraktion: Beschlüsse würden nur noch vorgelegt, die Zustimmung erwartet. Inhaltliche Debatten gebe es dagegen kaum noch.

„Ich nehme mehr wahr, als ihr alle glaubt“, rechtfertigte sich Söder auf offener Bühne. Er nehme auch alle Einwände und Bedenken ernst. Söder weiß, dass er seiner Partei vom Klimaschutz bis zur Frauenquote einiges zumutet. Er lässt aber auch keinen Zweifel daran, dass er an seinem Kurs auch gegen interne Widerstände festhalten will.

Doch wie steinig Söders Weg der Modernisierung ist, zeigen etwa die schwachen Ergebnisse vieler Frauen bei den Vorstandswahlen: Co-Spitzenkandidatin Dorothee Bär bekam als Partei-Vize gar nur 69,7 Prozent.

Manche in der Partei könnten mit ihren digitalen Themen offenbar wenig anfangen, versuchte sich Bär an einer unverfänglichen Erklärung.

CSU-Frauen: Attraktivität ein Karrierehindernis?

Doch das Problem liegt wohl tiefer: Noch immer klagen Frauen in der CSU über Akzeptanzprobleme – vor allem dann, wenn sie selbstbewusst sind. Manchen Frauen werde gar vorgehalten, sie seien „zu attraktiv“, sollten längere Röcke tragen oder sich nicht einmischen, heißt es hinter vorgehaltener Hand. Läuft es bei der Bundestagswahl schlecht für die CSU, könnten solche Spannungen noch zur Belastung für Söder werden. Zumal manche in der Partei auch bei Söders CSU-Wahlkampf die zündenden Inhalte vermissen.

Der Wahlkampf-Endspurt ist aber kein Zeitpunkt für Grundsatz-Debatten. Es geht um einfache Botschaften und Emotionen: „Stabilität oder Linksruck“, lautet deshalb die schlichte Parole, mit der die Union auf der Zielgeraden um Stimmen werben will. Und allen Rangeleien zum Trotz: Immerhin darin schienen sich Armin Laschet und Markus Söder in Nürnberg absolut einig zu sein. (MIT INFOS VON DPA)

Unterfranken im Vorstand

Im neuen CSU-Vorstand ist Unterfranken gut vertreten: Neben Dorothee Bär als eine von fünf Partei-Vize gehören dem Gremium auch CSU-Bezirkschef Gerhard Eck, die Haßberge JU-Vorsitzende Stefanie Hümpfner, die Schweinfurter MdB Anja Weisgerber und Ex-Justizminister Winfried Bausback an. Kooptierte Mitglieder sind dort zudem Ex-Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Digital-Ministerin Judith Gerlach.

QUELLE: CSU.DE

Medizin

ANZEIGE

Hoffnung für Millionen Betroffene

Neues Arzneimittel bei Haarausfall

Sie haben schon vieles ausprobiert, um Ihren Haarausfall in den Griff zu bekommen? Das frustrierende Ergebnis: keine merkliche Verbesserung, dafür aber oft Juckreiz, eine gerötete Kopfhaut oder fettige Haare. Schluss damit! Das neue Arzneimittel Revitensin (rezeptfrei, Apotheke) bekämpft Haarausfall, indem es an der Androgenisierung ansetzt, eine der häufigsten Ursachen des Haarausfalls. Revitensin wirkt von innen – ohne bekannte Nebenwirkungen oder lästiges Auftragen.

Studien zeigen: Etwa jeder dritte Deutsche ist von Haarausfall betroffen! Wird das Haar mit der Zeit dünner und zeigen sich kahle Stellen immer deutlicher, ist der Frust groß. Viele suchten bisher verzweifelt nach einer Lösung und das ohne lästige Nebenwirkungen. Unseren Exper-

ten ist mit dem Arzneimittel **Revitensin** ein Erfolg gelungen. Neu: jetzt rezeptfrei in der Apotheke!

Packen Sie das Problem jetzt an der Wurzel!

Schuld am vermehrten Haarverlust ist oftmals eine Überempfindlichkeit der Haarwurzeln gegenüber dem körpereigenen Botenstoff Dihydrotestosteron (DHT), ein zu den Androgenen gehörendes Hormon. Ist zu viel DHT im Körper, spricht man von Androgenisierung. Diese kann die Wachstumsphase der Haare stören, die Haarwurzel wird immer kleiner und fällt schließlich aus. Genau hier setzt das neue Revitensin an! Es bekämpft dank des speziellen Arzneistoffs **Selenium** die Androgenisierung und unterstützt so das Haarwachstum.

Gelungene Wirkstoff-Kombination für die Haare

Damit nicht genug: Revitensin enthält außerdem den Wirkstoff **A. hydrofluoricum**, der diffusen Haarausfall und Haarspliss entgegenwirkt. Gerade Frauen mit dünnem Haar leiden insbesondere unter Haarspliss. Beim diffusen



Haarausfall werden die Haare am gesamten Kopf lichter und die Kopfhaut schimmert durch. Dank der besonderen Arzneistoffkombination ist Revitensin, für alle Betroffenen, daher eine wirksame, unterstützende Behandlung bei Haarausfall.

Wirkung von innen

Revitensin zeichnet sich durch seine praktische Anwendung von innen aus. Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten, die von außen auf die Kopfhaut aufgetragen

werden müssen und oft fettige Haare zur Folge haben, leidet die Frisur bei Revitensin nicht. Die Arznetropfen werden ganz einfach eingenommen und sind zudem individuell dosierbar. Aufgrund der Wachstumsphase der Haare empfehlen wir eine Einnahme von mindestens 12 Wochen. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.



Bei Frauen dünnen häufig die Haare im Bereich des Mittelscheitels zunehmend aus.

✓

Wirkt von innen zur unterstützenden Behandlung bei Haarausfall

✓

Bekämpft zusätzlich diffusen Haarausfall oder Haarspliss

✓

Keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen

NEU

Für Ihre Apotheke:
Revitensin
(PZN 17386423)

Ist das Produkt nicht vorrätig, ist es auf Bestellung in wenigen Stunden abholbereit.

www.revitensin.de

*erblich bedingt; Wolff (2014), Evidence-based therapy of androgenetic alopecia, Pharmakon, Volume 2, Number 3, May 2014, pp. 183-186(4) • Abbildungen Betroffenen nachempfunden
REVITENSIN, Wirkstoffe: Acidum hydrofluoricum Dil. D12, Graphites Dil. D8, Pei talpae Dil. D8, Selenium Dil. D12, Thallium metallicum Dil. D12. Homöopathisches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Haarausfall. www.revitensin.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
• PharmaSGP GmbH, 82166 Grafelfing

Reizthema Netzausbau

Wahlen: Wo stehen SuedLink und P43 und was wollen die Parteien? Künftig sollen zwei neue Trassen Strom durch Unterfranken leiten. Beide sind umstritten. Wie weit die Planung ist und was die Parteien vor der Bundestagswahl sagen.

Von **SUSANNE SCHMITT**

Wie lässt sich der Strombedarf Unterfrankens in Zukunft decken? Braucht es dafür einen Ausbau der Netze? Oder muss die dezentrale Energieerzeugung vor Ort forciert werden? In der Region polarisiert das Thema seit Jahren – besonders mit Blick auf die beiden großen Leitungsvorhaben SuedLink und P43. Wie weit ist der Stand der Planung? Und mit Blick auf die Bundestagswahl: Was wollen die Parteien, wenn es um den Netzausbau geht?

Der SuedLink, der über rund 700 Kilometer vom Norden in den Süden Deutschlands führen soll, befindet sich aktuell im Planfeststellungsverfahren. Der grobe Weg der Trasse steht fest, auch durch Unterfranken. Die Bundesnetzagentur hat dafür einen 1000 Meter breiten Korridor festgelegt. Jetzt geht es um die Frage, wo genau in diesem Streifen die Kabel verlegt werden. Einen Vorschlag haben die Netzbetreiber bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Dieser 100-Meter-Streifen sei ein „erster Entwurf“, sagt TransnetBW-Sprecher David Moser. Er werde nun durch Untersuchungen weiter konkretisiert. Im Juni und Juli haben dazu in der Region mehrere sogenannte Eigentümerdialoge



„Der geplante Netzausbau ist überdimensioniert, die Energiewende kann nur dezentral gelingen.“

Hildegard Beyfuß, Vorsitzende der BI „A7 Stromtrasse Nein“ aus Wasserlosen

FOTO: DOMINIK ZEISSNER

stattgefunden, Diskussionsrunden mit Bürgern und Grundstücksbesitzern. Die Hinweise, die dort aufgenommen wurden, werden laut TransnetBW „wo möglich in den weiteren Planungen berücksichtigt“.

Zufrieden sind die hiesigen Bürgerinitiativen (BI) gegen SuedLink damit nicht. Die Veranstaltungen seien „enttäuschend“ gewesen, kritisiert Hildegard Beyfuß, Vorsitzende der BI „A7 Stromtrasse Nein“ aus Wasserlosen (Lkr. Schweinfurt). Echter Austausch sei kaum möglich gewesen. Und klare Auskünfte – beispielsweise zu Veränderungen der Bodenstruktur, Auswirkungen der Wärmeentwicklung auf die Böden oder zu Flächenversiegelung – habe es nicht gegeben, sagt Beyfuß.

Aus Protest hätten deshalb zahlreiche Eigentümer entlang der Trassen Betretungsverbote für ihre Flächen ausgesprochen. „Wir wollen SuedLink und P43 verhindern“, sagt die BI-Vorsitzende. Der geplante Netzausbau sei „überdimensioniert“, die Energiewende könne nur dezentral gelingen.

Ähnlich sieht das Matthias Göbel, Sprecher der BI „Bergheinfeld sagt Nein zu SuedLink“. Für die Stromautobahn existiere nach wie vor keine Kosten-Nutzen-Analyse. Es sei also nicht sicher, ob es nicht bessere Alternativen gebe. Damit verstoße das Vorhaben gegen EU-Recht, sagt Göbel. Der Energiewende nutze der SuedLink wenig, vielmehr diene er vorrangig dem europäischen Stromhandel.

Geplanter SuedLink-Start 2026 könnte sich verzögern

Für die Bundesnetzagentur hingegen war und ist SuedLink „eines der zentralen Projekte der Energiewende“, das „Windstrom von der Nordsee bis in die süddeutschen Ballungsräume“ transportieren soll. Dabei besteht die Trasse genau genommen aus zwei Leitungen, die parallel geplant, gebaut und



Das Thema Netzausbau in den Wahlprogrammen der Parteien

CDU/CSU: Die Union will „den Bau der notwendigen Stromleitungen beschleunigen“. Dafür sollen Trassen „klug gebündelt und anwohnerverträglich realisiert werden“, heißt es im Wahlprogramm. Generell seien Stromnetze „Garanten für die Versorgungssicherheit Deutschlands“. Deshalb will die Union für mehr Kostenwettbewerb und Investitionen sorgen. Zugleich sollen neue Verfahren zur Energieerzeugung erforscht und entwickelt werden, um Abhängigkeiten von Stromimporten zu vermeiden.

Bündnis 90/Die Grünen: Die Energiewende ist für die Grünen ein Kernthema. Um sie zum Erfolg zu führen, brauche es einen schnelleren Ausbau der Netze, heißt es im Wahlprogramm. Dabei soll jeder Ausbau „systemdienlich“ stattfinden. Vorhandene Netze gelte es

optimal auszunutzen und durch intelligente Systeme und Speicher zu ergänzen. Bei allen Planungen sollen die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig beteiligt werden. Gleichzeitig will die Partei die staatlichen Anteile an den vier Übertragungsnetzbetreibern in Deutschland erhöhen: Sie sollen in eine Netzgesellschaft in Bundesland überführt werden.

SPD: Die Partei hat sich zum Ziel gesetzt, Deutschland bis 2045 komplett klimaneutral zu machen. Der Strom soll spätestens 2040 vollständig aus erneuerbaren Energiequellen kommen, dafür sollen schnellstmöglich die nötigen Stromleitungen und Verteilnetze gebaut werden. Generell geht die SPD von einem steigenden Strombedarf aus. Dementsprechend fordert sie mehr Tempo beim Ausbau der Strom-

netze – konkret soll der Ausbau dem Bedarf vorausgehen.

FDP: Im Wahlprogramm der FDP finden sich keine expliziten Aussagen zum Stromnetzausbau. Die Partei spricht sich generell für ein „ganzheitliches Energiesystem“ aus. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, soll es ein regelmäßiges Monitoring nach gesetzlich festgeschriebenen Kriterien geben. Auch wollen die Liberalen die Digitalisierung des Energiesystems vorantreiben, das Energierecht entbürokratisieren und Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfachen. Bürgerinnen und Bürger sollen früh beteiligt und Verfahren transparent gestaltet werden.

Die Linke: Die Partei will Strom- und Wärmenetze in die öffentliche Hand überführen und demokratisch kontrollieren. Große Energiekon-

zerne sollen „entmachtet“ werden, heißt es im Wahlprogramm. Generell spricht sich die Linke dafür aus, so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien umzusteigen und eine dezentralisierte Energieversorgung voranzubringen. Nötig sei dazu nur ein deutlich geringerer Netzausbau als aktuell geplant.

AfD: Die AfD lehnt die Umstellung auf erneuerbare Energien ab und spricht sich für die weitere Nutzung von Kernkraftwerken sowie von Braun- und Steinkohle aus. Den menschengemachten Klimawandel leugnet die Partei auch in ihrem Wahlprogramm. Sie will das EEG streichen und die Vorrangstellung für Strom aus erneuerbaren Quellen im Netz beenden. Eine konkrete Aussage zum Ausbau der Stromnetze findet sich im Wahlprogramm nicht.

QUELLE: WAHLPROGRAMME/SP

betrieben werden. Beide starten in Schleswig-Holstein, ein Zweig läuft nach Bergheinfeld im Landkreis Schweinfurt, der andere nach Großgartach in Baden-Württemberg.

In der Region gehe es nun mit Kartierungen, Baugrunduntersuchungen und Vermessungen weiter, sagt TransnetBW-Sprecher David Moser. Ab 2026, so ist es geplant, soll Strom durch den SuedLink fließen. Allerdings scheint fraglich, ob das gelingt. „Der Abschluss des Bundesfachplanungsverfahrens hat sich um mehr als ein Jahr verzögert“, sagt Moser. Das liege unter anderem an der Prüfung alternativer Korridore – aber auch an der Corona-Pandemie. Deshalb gebe es im Netzentwicklungsplan nun zwei Varianten für die Inbetriebnahme: Eine geht weiter vom Start im Jahr 2026 aus, die andere berücksichtige „Umsetzungsrisiken“ und peile 2028 an. Doch auch das bleibe „ambitioniert“.

Etwa im gleichen Zeitraum soll in Unterfranken der Bau eines zweiten Leitungsvorhabens beginnen: der Fulda-Main-Leitung (P43). Sie führt von Mecklar in Hessen über Dipperz (Lkr. Fulda) und endet ebenfalls in Bergheinfeld. Bis 2027 soll das Genehmigungsverfahren laut Cindy Schemmel, Referentin für Bürgerbeteiligung bei Tennet, abgeschlossen sein. Bauzeit danach: etwa drei bis vier Jahre.

Bundesfachplanung für die Leitung P43 in Unterfranken soll im Herbst beginnen

Noch aber steckt P43 bei der Planung in den Anfängen. Im Herbst soll die Bundesfachplanung für Abschnitt B von Dipperz nach Bergheinfeld eröffnet werden, sagt Schemmel. Der Netzbetreiber Tennet reicht dann einen Vorschlagskorridor für den Verlauf sowie Alternativen bei der Bundesnetzagentur ein. Dann könnten Bürgerinnen und Bürger sowie Vereinigungen oder Behörden Einwendungen einreichen, erklärt Schemmel. Ziel der Bundesfachplanung ist es, alle Verlaufsvorschläge zu prüfen und letztlich einen 1000 Meter breiten Korridor festzulegen – ähnlich wie beim SuedLink.

„Wir erwarten, dass sich die Politiker über Konzerninteressen hinwegsetzen.“

Matthias Göbel, Sprecher der BI „Bergheinfeld sagt Nein zu SuedLink“

Allerdings: Auch gegen P43 gibt es massiven Protest. Ein Gutachten des emeritierten Professors für Wirtschaftswissenschaften, Lorenz Jarass, kommt beispielsweise zu dem Schluss, die Fulda-Main-Leitung sei ebenso wie SuedLink nicht erforderlich. Auch ohne die Trassen würde in Süddeutschland nicht das Licht ausgehen.

Aufseiten der Netzbetreiber sieht man das anders. Mit der Energiewende werde mehr Stromtransport notwendig, um verbrauchsstarke Regionen zu versorgen, die selbst nicht genügend Strom aus erneuerbaren Ressourcen erzeugen könnten, sagt Tennet-Referentin Cindy Schemmel. Das Stromnetz müsse deshalb angepasst werden, da es bislang nicht über die nötigen Transportleistungen verfüge.

Bürgerinitiativen fordern neues Bundesbedarfsplan-Gesetz

Die Fulda-Main-Leitung sei seit 2014 Bestandteil des Bundesbedarfsplan-Gesetzes, sagt die Tennet-Referentin. Dieses Gesetz ist eine Art Fahrplan für den Netzausbau. Gerade erst hat es die Politik bis 2030 neu festgelegt. Für die Jahre danach gibt es ebenfalls einen ersten Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber. Demnach kommen in Unterfranken SuedLink und die Fulda-Main-Leitung. Zusätzliche „Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-Maßnahmen“ seien in der Region nicht vorgesehen, heißt es von TransnetBW.

Den Bürgerinitiativen reicht das nicht. „Wir fordern von der Politik die Überarbeitung des Bundesbedarfsplan-Gesetzes“, sagt Hildegard Beyfuß von der BI „A7 Stromtrasse Nein“. Es müssten dringend die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um vorrangig den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzubringen. „Wir erwarten, dass sich die Politiker über Konzerninteressen hinwegsetzen“, bekräftigt Matthias Göbel von der Bergheinfeld BI. Leider werde jedoch meist keine klare Position zum Netzausbau bezogen.

So war das Open-Air mit Milow und Michael Schulte

Wie das „Pop-up-Festival“ in Knetzgau mit den beiden Stars bei den Besucherinnen und Besuchern ankam

Von **CHRISTIAN LICHA**

KNETZGAU Das Beste kommt zum Schluss – das dachten sich wohl die Unterfranken, als am Wochenende der Bayerische Rundfunk in Knetzgau (Lkr. Haßberge) Partystimmung verbreitete. Fünf Wochen waren das „Pop-up-Festival“ von Bayern 3 und der „Music of Summer“ von Bayern 1 in fast allen Regierungsbezirken unterwegs und präsentierten zahlreiche Stargäste. Im Landkreis Haßberge als letzte Station waren das am Freitag bei Bayern 3 der bekannten Singer-Songwriter Michael Schulte und am Samstag der belgische Sänger Milow für Bayern 1.

Unbeschwerte Open-Air-Atmosphäre – trotz Corona. Mit diesem Ziel hatte der Bayerische Rundfunk die beiden Festivals mit größtmöglichen Sicherheitsstandards konzipiert: In der Mitte ein Nostalgie-Karussell als 360 Grad-Bühne und rundherum 20 private Partybereiche. So konnte jede Gruppe unter sich bleiben, mit Abstand feiern und alle erlebten die Stars aus der ersten Reihe.

In jeder der Areas, in denen immer sechs Freunde Platz fanden, war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Mit einem Catering mit warmen Abendessen, Brotzeitplatten und Getränken aus einer heimischen Brauerei ließ es sich so richtig gut feiern.

„Dann wird Tag und Nacht durchgespielt“

Damit sich niemand Gedanken über die Heimfahrt machen musste, sorgte der Veranstalter auch für Übernachtungsmöglichkeiten – in luxuriösen Glampingzelten, ausgelegt mit Teppichboden und richtigen Betten, war die Nacht gesichert. Nach einem ausgiebigen Frühstück konnten dann die Besucher ihre Heimreise antreten.

„Wenn wir wieder spielen dürfen, dann wird Tag und Nacht durchge-



Festival-Stimmung kam beim Auftritt von Singer-Songwriter Michael Schulte auf, und auch nach dem Auftritt von Milow (rechts) war das Publikum restlos begeistert.



FOTOS (3): CHRISTIAN LICHA

spielt.“ Das sagte der deutsche Interpret Michael Schulte im vergangenen Winter in einem Radiointerview. Dem Sänger aus dem hohen Norden sah man förmlich an, wie glücklich es ihn macht, wieder vor Publikum stehen zu dürfen. Auch wenn es mit rund 120 Zuschauern nicht die gewohnte Größe hatte, brachte der Songwriter seine Hits wie „For A Second“, „Keep Me Up“ oder „You Let Me Walk Alone“ fantastisch rüber.

Ohrwurm-Garantie haben die Hits von Milow. Das bewies der gebürtige Antwerpener auch in Knetzgau. Mit seiner Akustikgitarre auf dem Bühnen-Karussell zog er die Zuschauer in seinen Bann. Am Samstag waren rund um das Festivalgelände auch zahlreiche Wohnmobile mit Kennzeichen aus weit entfernten

Landkreisen zu sehen. Offensichtlich wollten sich einige eingefleischte Fans des Belgiers den Auftritt nicht entgehen lassen. Mit einem tobenenden Applaus und erst nach einigen Zugaben entließ das Publikum den prominenten Sänger von der Bühne.

„Das war einfach nur wunderschön und alles war bis ins Kleinste perfekt organisiert“, lobte Jürgen Werner das Bayern 3 Pop-up-Festival. Der Zeiler hatte an der Ticket-Verlosung dieser Redaktion teilgenommen und prompt war ihm das Glück hold. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Irene Düring und weiteren Freunden aus Zeil und Bischberg erlebte er den Star von seinem Logenplatz aus.

Aus dem Fernsehen kannte der glückliche Gewinner Michael Schulte schon lange, aber ihn hautnah erleben zu dürfen, ist natürlich etwas

ganz anderes, so Jürgen Werner. Sehr toll fanden die sechs Freunde die Bayern 3-Band, die im Anschluss an den Starauftritt noch bis in die tiefe Nacht rockte.

Regelmäßige Besucherin von Milow-Konzerten

Strahlende Augen hatte auch Daniela Burkard aus Königsberg. Sie freute sich sehr über die Karten für das Milow-Konzert, die durch den Bayerischen Rundfunk und diese Redaktion verlost worden waren. Fünf Freundinnen, unter anderem aus Mittelfranken und Oberbayern, durften Daniela Burkard begleiten: „Mit meinen Mädels besuche ich viele Konzerte.“ Stolz erzählt die regelmäßige Milow-Konzertgängerin, dass sie sogar doppelt Glück hatte. Auch beim Bayern 3 Pop-up Festival im oberbay-

erischen Kipfenberg mit Michael Patrick Kelly als Stargast wurde sie als Gewinnerin gezogen und erlebte dort einen einmaligen Abend.

Aber nicht nur die jeweils 120 Eingeladenen kamen in den Genuss der Auftritte von Michael Schulte und Milow, sondern auch etliche Zaungäste auf dem direkt angrenzenden Verkehrsübungsplatz des MSC Knetzgau. Dort veranstaltete der Verein nämlich ein Grillfest, bei dem viele Fans ihren Star sehen konnten.

Knetzgaus Bürgermeister Stefan Paulus freute sich, als er vor einigen Wochen erfuhr, dass der BR wieder einmal Knetzgau auserwählt hatte. Bereits im Jahr 2009 fand auf dem gleichen Gelände das Bayern 3-Dorf-fest statt, das damals einen Massenansturm von begeisterten Besuchern erfuhr. „Es wird Zeit, dass wir die

Pandemie besiegen. Die Menschen wollen endlich wieder Musik und Kultur erleben und im vernünftigen Rahmen feiern“, beschrieb Paulus das Denken vieler.

Damit das Bayern 3 Pop-up-Festival und das Bayern 1 Music of Summer-Festival in den verschiedenen Orten im Freistaat überhaupt stattfinden konnten, war natürlich sehr viel Arbeit im Hintergrund notwendig. Alleine bei der notwendigen Umdekoration des Festplatzes waren fünf Mitarbeiter fast den ganzen Tag beschäftigt, erzählte BR-Marketingleiter Philipp Kurz. Insgesamt waren 30 Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks ständig auf Achse.

ONLINE-TIPP
Mehr Bilder unter www.mainpost.de/hassberge

Neue Highlights bei der Mainfranken-Messe

Endlich wieder eine Messe vor Ort erleben? Das ist vom 25. September bis 3. Oktober 2021 bei der Mainfranken-Messe in Würzburg möglich. Freuen Sie sich auf Themen wie Bauen, Freizeit, Gesundheit – und diese Neuheiten.

Sie ist ein bedeutendes Event in der Region und ein echter Besuchermagnet. Alle zwei Jahre strömen Menschen aus ganz Unterfranken zur Talavera in Würzburg, um die Mainfranken-Messe zu besuchen. Seit Monaten laufen die Vorbereitungen beim Veranstalter, AFAG Messen und Ausstellungen GmbH, sowie den Ausstellern auf Hochtouren. Die Freude darüber, dass die Verbrauchermesse 2021 trotz Corona planmäßig vor Ort stattfinden kann, dürfte auf allen Seiten groß sein. Und das zurecht: Die Mainfranken-Messe 2021 hält viele neue Highlights bereit.

Drei Top-Neuheiten auf der Mainfranken-Messe 2021 in Würzburg

Endlich wieder eine Präsenzmesse besuchen – dieser Wunsch wird für Unternehmen und Besucher vom 25. September bis 3. Oktober 2021 am Würzburger Mainufer wahr. Als Sahnehaube auf dem Eisbecher wird das Messegelände neu gestaltet und lädt in seinen neuen Sommergarten ein.

1. Größere Hallen für mehr Übersichtlichkeit

Die Mainfranken-Messe 2021 in Würzburg verändert sich optisch: Es wird weniger Hallen geben, diese werden jedoch größer sein. Dadurch wird das Messegelände



Besucher können viele neue Inspirationen auf der Verbrauchermesse sammeln, zum Beispiel wie hier im Bereich „Wohnen“.



Bei der Mainfranken-Messe 2021 in Würzburg wird es für die Besucher wieder einiges zu entdecken geben (Archivbild 2019).
Fotos: AFAG Messen und Ausstellungen GmbH

übersichtlicher. Nicht zuletzt hilft der dazugewonnene Platz dabei, sämtliche Corona-Regeln sorgfältig einzuhalten. Denn Gesundheit und Sicherheit aller Beteiligten stehen bei der Messegesellschaft AFAG an erster Stelle. Das Rahmenhygienekonzept wird stetig auf die aktuellen Bedingungen angepasst, damit ein entspannter Messebesuch möglich ist. Den Rahmen für das Gelände bilden die „Würzburg-Halle“ (Eingang Friedensbrücke) und „Mainfranken-Halle“ (Eingang Nord).

2. Vereine vor Ort kennenlernen

Für die Messe 2021 in Würzburg wird der Bereich „Outdoor und Sport“ erweitert. Dort können Interessierte direkt den Kontakt zu Sportvereinen der Region knüpfen. Interessieren Sie sich schon länger für Rugby oder Beachvolleyball, wissen aber nicht, ob es etwas für Sie ist? Dann ist die Mainfranken-Messe 2021 die Gele-

genheit, das herauszufinden. Denn bei vielen Mitmachaktionen können Sie sämtliche Sportarten ausprobieren.

3. Biergarten-Feeling im Sommergarten auf den Mainwiesen

Liebhavern des Kiliani-Festes ist der Sommergarten bereits bekannt. Er erstreckte sich vom Frühjahr bis Juli am Mainufer in Würzburg. Für die Mainfranken-Messe 2021 kommt der Sommergarten zurück und bringt Geselligkeit wie im Biergarten auf die Mainwiesen. Hier können Besucherinnen und Besucher zwischen den vielen spannenden Eindrücken eine Pause einlegen. Nicht zuletzt werden die Gäste dort kulinarisch verwöhnt. Mit dem Festwirt Michael Hahn und der Alten Mainmühle wird der Sommergarten in Würzburg von zwei regional verwurzelten Gastronomen betrieben. Deren schmackhaftes Angebot begrüßt alle, die sich

nach einer Auszeit vom Alltag sehnen. Deshalb öffnet der Sommergarten bereits während des Messeaufbaus ab Freitag, 27. August 2021.

Wie die Mainfranken-Messe 2021 außerdem begeistert

Als Besucherin und Besucher können Sie sich außerdem auf die gewohnte Angebotsvielfalt freuen. Die Mainfranken-Messe 2021 bietet alles rund um die Themen:

- Bauen
- Wohnen
- Energie sparen
- Tourismus und Freizeit
- Wellness
- Schmuck und Mode
- Garten
- Küche und Haushalt
- Dienstleistung und Gesundheit

Immer stets beliebt ist darüber hinaus das Angebot rund um den regionalen Genuss unter dem Motto „aus der Region, für die Region“. Insgesamt erwarten Sie in Würzburg zahlreiche Aussteller aus verschiedenen Branchen. Bei einem abwechslungsreichen Einkaufsbummel auf der Mainfranken-Messe 2021 sind viele neue Ideen und Anregungen garantiert.

MAINFRANKEN-MESSE 2021 IN WÜRZBURG

Termin: 25. September – 3. Oktober 2021
Öffnungszeiten: 9.30 bis 18 Uhr
(Einlass bis 17 Uhr) **Tickets:** Nur online unter www.mainfranken-messe.de
Ort: Ausstellungsgelände Mainaustraße, 97082 Würzburg

Weitere Informationen zu Ausstellern, Hallenplan und Hygienekonzept finden Sie auf der Website der Mainfranken-Messe: www.mainfranken-messe.de



Ein Urgestein der „Fastnacht in Franken“

Bernhard Schlereth arbeitete über 30 Jahre an der Kultsendung mit. Nun erhielt der langjährige Präsident des Fastnacht-Verbands Franken die Verdienstmedaille des BR.

Von ANNA KIRSCHNER

KITZINGEN Er prägte die „Fastnacht in Franken“ und gilt als deren Urgestein. Jetzt ist Bernhard Schlereth für seine Verdienste um die Fernsehsendung, an der er seit ihrer ersten Ausstrahlung aus Veitshöchheim 1988 mitarbeitete, mit der BR-Verdienstmedaille geehrt worden.

Schlereth war von 2003 bis 2018 Präsident des Fastnacht-Verband Franken e.V. (FVF) und von 2018 bis 2021 künstlerischer Leiter des Verbands für die „Fastnacht in Franken“. Er setzte sich intensiv für die Nachwuchsförderung ein und war – neben weiteren Sendungen – an der Entwicklung der närrischen Nachwuchssendung „Wehe wenn wir losgelassen“ beteiligt.

Fastnachtssendung mit dramaturgischem Gespür geprägt

Nach über 30 Jahren in der fränkischen „Fastnachtfamilie“ war die Gästeliste für Schlereths Ehrung lang: die Intendantin des Bayerischen Rundfunks, Katja Wildermuth, die frühere bayerische Sozialministerin und Landtagspräsidentin Barbara Stamm (CSU), BR Franken-Chef Tassilo Forchheimer, zahlreiche Künstlerinnen und Künstler wie Michl Müller und Sebastian Reich und natürlich der Präsident des FVF, Marco Anderlik. So gab es auch viele lobende Worte für den 69 Jahre alten Faschingsveteran.

„Unglaubliche Tatkraft und dramaturgisches Gespür“

Intendantin Wildermuth betonte Schlereths „unglaubliche Tatkraft“ und sein dramaturgisches Gespür fürs Fernsehen. „Ein großes Geschenk für uns“, so Wildermuth. Sie



Ehrung für Bernhard Schlereth: BR-Intendantin Katja Wildermuth verlieh dem Ehrenpräsidenten des Fastnacht-Verbands Franken im Deutschen Fastnachtmuseum in Kitzingen die BR-Verdienstmedaille. FOTO: ANNA KIRSCHNER

Die BR-Verdienstmedaille

Mit der nur selten vergebenen Medaille würdigt der Bayerische Rundfunk (BR) Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um den Bayerischen Rundfunk verdient gemacht haben.	Zu den zuletzt Ausgezeichneten gehören prägende journalistische Köpfe wie der frühere Bayern 2-Chefmoderator Thomas Meyerhöfer und der ehemalige „Rundschau“-Redaktionsleiter	Peter Marder, der 2019 verstorbene Chefdirigent von BR-Symphonieorchester und Chor, Mariss Jansons, sowie der frühere Vorsitzende des BR-Rundfunkrats, Bernhard Lenze. QUELLE: BR
--	---	---

zollte auch Respekt vor dem Einsatz des Preisträgers für den Nachwuchs. „Die BR-Fastnachtssendungen können nur so gut sein wie die Nachwuchspflege, die wir alle miteinander, aber Sie allen voran betrieben haben und noch betreiben.“

In ganz Franken Talente in den Vereinen entdeckt

Unermüdlich sei Schlereth quer durch Franken gereist und habe in den Vereinen Talente entdeckt. „Sie spüren eben, was funktioniert, wie wir beim Fernsehen sagen. Das ist eine ganz besondere Gabe, ein großes Talent.“ Das Ergebnis: Die Fastnachtssendung aus Franken sei „eine große Freude für das Publikum und zugleich ein Spiegelbild gewachsener Traditionen, ohne die Bayern nicht nur kulturell, sondern auch zwischenmenschlich deutlich ärmer wäre“, so Wildermuth. Humor und gemeinsame Fröhlichkeit über Generationen hinweg seien heute wichtiger denn je.

Schlereth nahm die Ehrung dankend an und sagte, die Mitarbeit an der meist gesehenen Sendung des BR mache ihn auch „etwas stolz“. Verständnisvoll, selbstbewusst und kritisch zusammenzuarbeiten sei seine Devise gewesen, so der Veitshöchheimer, der in der SPD lange Jahre Kommunalpolitik betrieb und für die Sozialdemokraten im Kreistag saß.

Abschied von der Bühne im Februar 2021

Besonders dankte der Preisträger seiner Frau Christl: „Die heutige Auszeichnung verdanke ich zu mindestens 50 Prozent ihr.“ Im Februar 2021 verabschiedete sich der heutige Ehrenpräsident des FVF in der erst-

mals nicht live ausgestrahlten, sondern aufgezeichneten Fastnachtssitzung von der Bühne und der künstlerischen Leitung.

In den drei Jahrzehnten mit „Fastnacht in Franken“ hat er viel erlebt: von Bombendrohungen bis zum kurzfristigen Ausfall des Sitzungspräsidenten, „es gab immer Situationen, in denen man ins Schwitzen kam“, sagte Schlereth.

Nun will er die Show aus Sicht des Zuschauers genießen, ohne die Anspannung, eine Livesendung mitzu-

Arbeiter erlitt Stromschlag

Unfall verursachte Spannungsblitz

WÜRZBURG Im Bereich des Würzburger Ostbahnhofes wurde ein Bahnarbeiter am Samstagabend von einem heftigen Spannungsblitz getroffen. Der Blitz erhellte weithin sichtbar die Nacht nahe der Bahnanlage im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld. Der Arbeiter wurde schwer verletzt und musste nach Angaben der Einsatzkräfte vor Ort von Notarzt und anderen Rettern wiederbelebt werden. Dies schilderte Paul Justice, Einsatzleiter des Rettungsdienstes vor Ort. Auch einer der Kollegen des

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt **#besserweiter** mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf **www.besserweiter.de/abo-upgrade** oder einfach **QR-Code** scannen.

verantworten. Denen, die nach ihm kommen, steht er bei Fragen gerne bei. „Man kann mich jederzeit anrufen, muss es aber nicht“, so Schlereth.

Schwerverletzten kam zur Beobachtung in eine Klinik. Wie es zu dem Unfall und dem Spannungsüberschlag gekommen ist, ist Gegenstand der Ermittlungen. (MAS)

Zwei tödliche Motorrad-Unfälle

In Volkach und Kreuzwertheim starben zwei Bikerinnen

KREUZWERTHEIM/VOLKACH Es ist die tragische Bilanz eines Wochenendes: Zwei Motorradfahrerinnen sind auf den Straßen in Unterfranken tödlich verunglückt.

In Kreuzwertheim (Lkr. Main-Spessart) hat am Samstagnachmittag eine 46-Jährige mit ihrem Auto zwei Motorradfahrer erfasst und zu Sturz gebracht. Eine 54-jährige Frau aus Darmstadt ist dabei ums Leben gekommen. Einer ihrer Begleiter wurde schwer verletzt mit einem Hubschrauber in eine Klinik geflogen, wie die Polizei mitteilte.

Die Motorradgruppe mit elf Fahrerinnen und Fahrern war ersten Erkenntnissen zufolge in Richtung Unterwittbach (Lkr. Main-Spessart) unterwegs, als die Autofahrerin auf die vorfahrtsberechtigten Straße auf fuhr. Es kam zum Zusammenprall mit zwei der Motorradfahrer.

Die 54-jährige Darmstädterin verstarb noch an der Unfallstelle. Ihr 58-jähriger Begleiter wurde nach einer notärztlichen Versorgung schwer verletzt in eine Klinik gebracht. Die 46-jährige Autofahrerin erlitt einen Schock und wird ebenfalls in einem Krankenhaus versorgt. Notfallseelsorger kümmerten sich um die weiteren Mitglieder der Motorradgruppe in einer nahe gelegenen Turnhalle.

Die Staatsstraße war daraufhin für mehrere Stunden bis zum Abend gesperrt. Die örtlichen Freiwilligen Feuerwehren aus Kreuzwertheim und Altfeld kümmerten sich um die Aufräum- und Bergungsarbeiten sowie die Verkehrslenkung aufgrund der gesperrten Kreisstraße.

Die Polizei hat die weiteren Ermittlungen zum Unfallhergang übernommen.

Auf der Staatsstraße zwischen Astheim und Prosselsheim (Lkr. Kitzingen) ist am Samstagmittag eine 23-jährige Motorradfahrerinnen ebenfalls tödlich verunglückt. Sie stürzte alleinbeteiligt in einer Linkskurve auf der Höhe des Parkplatzes an der Vogelsburg. Dabei prallte sie gegen die Leitplanke. Das teilte die Polizeiinspektion Kitzingen mit.

Warum die junge Frau dort stürzte, ist bislang unklar. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Würzburg kam ein Sachverständiger vor Ort. Für die Frau kam in der Folge jede Hilfe zu spät. Ihr Motorrad rutschte in den Gegenverkehr und prallte gegen einen dort fahrenden Mercedes aus Würzburg. Die beiden Insassen wurden leicht verletzt vom Rettungsdienst in eine Klinik eingeliefert. Die Staatsstraße war für die Dauer der Unfallaufnahme voll gesperrt. (CLK)

Unterwegs auf den Spuren der Tiepolos

Ein Netzwerk von Venedig bis Würzburg soll die Maler noch bekannter machen

WÜRZBURG Ein internationales Projekt, an dem die Julius-Maximilians-Universität Würzburg von Anfang an beteiligt ist, will den Maler Giambattista Tiepolo und seinen Söhnen zu noch mehr europäischer Sichtbarkeit verhelfen. Das berichtet die Universität Würzburg in einer Pressemitteilung. Jetzt fand eine erste Vollversammlung in Milano bei Venedig statt. Ziel ist eine europäische Kulturroute von der Lombardei bis ins Friaul, von Venedig bis Würzburg und bis Madrid.

Denn darum geht es bei der „Rete dei Luoghi dei Tiepolo“ („Netz der Tiepolo-Orte“), einem Netzwerk auf den Spuren des venezianischen Malerstars Giambattista Tiepolo und seiner Söhne Giandomenico und Lorenzo. Die Initiative, an der bisher dreizehn Städte und Gemeinden, aber auch Museen und andere Kultureinrichtungen beteiligt sind, nahm ihren Ausgang vom 250. Todesjahr des 1770 in Madrid gestorbenen Meisters, der auch Würzburgs kulturelle Identität mitgeprägt hat. Das Würzburger Martin von Wagner

Museum hatte aus diesem Grund 2020/21 die Ausstellung „Der Arbeit die Schönheit geben“ – Tiepolo und seine Werkstatt“ in Würzburg ausgerichtet. Der Direktor der Neueren Abteilung des Universitätsmuseums, Prof. Damian Dombrowski, wurde sowohl in das Lenkungsgremium als auch in den wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks berufen.

„Sicherlich ist es eine Ehre, die der Alma Julia von den italienischen Kollegen erwiesen wird“, kommen-



Giambattista Tiepolo malte sich und seinen Sohn Giandomenico in der Würzburger Residenz. FOTO: ANDRÉ MISCHKE, M. VON WAGNER MUSEUM

tiert Dombrowski seine neuen Ämter laut Pressemitteilung. „Sie trägt aber auch der europäischen Bedeutung Giambattista Tiepolos Rechnung.“

Die Werke dieses bedeutendsten Künstlers des 18. Jahrhunderts sind laut Uni-Pressemitteilung nicht allein auf seine Heimat Venezien konzentriert, sondern in Sammlungen überall auf dem Kontinent vertreten. Seine italienische Heimat hat Tiepolo zweimal verlassen. Nach Spanien begab er sich gegen Ende seines Lebens. Nach Franken aber, wo er mit dem Treppenhausfresko in der Würzburger Residenz das vielleicht großartigste Werk seiner gesamten Laufbahn schuf, kam er 1750 auf dem Höhepunkt seines Ruhms.

2020 kam es zu einer ersten Kontaktaufnahme mit den Initiatoren des Netzwerks. Die Zusammenarbeit wurde aus Anlass des 325. Geburtstags des Malers am 5. März dieses Jahres vertieft. Auch Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchard und die Bayerische Schlösserverwaltung sind der „Rete dei Luoghi dei Tiepolo“ beigetreten. (KUP)

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Bayern

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

e-on

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Versicherung kündigen

Altverträge zu beenden, ist nicht immer sinnvoll

HAMBURG/DÜSSELDORF Wer einen Versicherungsvertrag vorzeitig kündigt, sollte wissen: Wenn die Kündigung einmal ausgesprochen ist, kann dies nicht ohne Zustimmung des Versicherers zurückgenommen werden. Darauf weist die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen hin. Ob die Kündigung zum Beispiel einer Kapitallebensversicherung, einer Lebens- oder Rentenversicherung sinnvoll ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab, etwa dem Alter des Vertrages. Außerdem sollte man etwa die Garantieverzinsung und steuerliche Überlegungen berücksichtigen.

Entscheidungsbaum stellt wichtige Fragen

Erste Anhaltspunkte für private Renten- und Lebensversicherungen bietet eine Übersicht vom Bund der Versicherten (BdV). Anhand von Fragen in einem Entscheidungsbaum auf der BdV-Website erhalten Versicherte eine Einschätzung, was für sie sinnvoll sein könnte.

Einen bestehenden Vertrag zu kündigen, ist nicht die einzige Lösung. Wichtig ist, dass Versicherte auch Alternativen prüfen – etwa die Beitragsfreistellung oder die Möglichkeit die Dynamik aus dem Besparen des Vertrags herauszunehmen.

Oft sei es bei langlaufenden Verträgen ratsam, das Ansparen bis zum Schluss durchzuhalten, so die Verbraucherschützer. Doch letztlich sei dies eine sehr individuelle Entscheidung, die von den Vertragsdetails und der finanziellen Situation abhängt. Für die Fortführung sollten sich Versicherte aber nicht verschulden, nur weil sie am Ende zum Beispiel auf eine hohe Ablaufleistung hoffen. Im Zweifel sollten Verbraucher sich dazu einen unabhängigen Rat einholen. (DPA)



Ob es sich lohnt, einen Versicherungsvertrag zu kündigen, hängt von mehreren Faktoren ab.

SYMBOLFOTO: ZACHARIE SCHEURER, DPA

Von **EVA BOLLER** (dpa)

AUGSBURG Spätestens seit Beginn der Pandemie verbringen viele Menschen zahllose Stunden in digitalen Welten. Doch manche und mancher findet da nicht mehr so schnell wieder heraus. Ab wann kann man beim eigenen Medienkonsum überhaupt von einer Sucht sprechen? Und wie gerät man erst gar nicht in den Strudel medialer Abhängigkeiten?

„Wenn es richtig ernst wird, werden andere Lebensbereiche vernachlässigt, so wie Freundschaften, Familie, Hobbys und irgendwann dann auch Körperpflege“, erklärt Diplom-Psychologin Martina Haas, die für die Stiftung Medien- und Online-sucht arbeitet. In diesen Fällen werde kaum noch gegessen, geschlafen oder geduscht, weil man sich etwa nur noch vor dem PC aufhält.

Die Dosis wird immer weiter gesteigert

Man nimmt dann zwar noch wahr, dass die eigene Mediennutzung negative Folgen hat, aber man kann dieses Verhalten dennoch nicht mehr ändern, so Haas. „Hinzu kommt, dass die Dosis immer weiter gesteigert wird und wenn man dann versucht offline zu gehen, bekommt man Entzugserscheinungen.“ Betroffene sprechen ungern darüber und hätten Schuldgefühle gegenüber ihrer Familie. Um vor diesem Stress zu fliehen, würden manche noch tiefer in virtuelle Welten flüchten.

Mediensucht mit diesem Kontrollverlust betrifft bei Mädchen und Frauen häufiger soziale Netzwerke, während es bei Jungen und Männern eher Online-Spiele seien, berichtet Haas. Generell erklärt sie, dass hinter jeder Sucht auch immer eine Sehnsucht stecke: „Wenn man merkt, man kommt nicht mehr davon los, dann sucht man in den Medien meistens irgendetwas, was man in der realen Welt vermisst.“

Abtauchen in digitale Welten ist kein Konzept auf Dauer

Die Medienpädagogin Kristin Langer von der Initiative „Schau Hin“ gibt zu bedenken, dass in Corona-Zeiten natürlich viele Menschen deutlich mehr Zeit vor dem Bildschirm verbringen als normalerweise empfehlenswert sei: „Das Abtauchen in eine digitale Welt kann Glücksmomente und Erfolgserlebnisse produzieren, aber das aus-



Allein mit dem Rechner im Netz für sehr, sehr lange Zeit – das ist keine gute Idee.

FOTO: CHRISTIN KLOSE, DPA

schließlich in digitalen Welten zu erfahren, ist eben kein Konzept auf Dauer.“ Die Fähigkeit der Selbstregulierung baue sich erst schrittweise mit der Persönlichkeit auf, erklärt Langer. „Der Prozess braucht Zeit und ist bei manchem Erwachsenen noch nicht abgeschlossen.“

Generell sei es wichtig, dass man nicht schon als Kind in eine Abhängigkeit gerät, sagt Suchttherapeut Niels Pruin. Denn diese würde oft ein Leben lang erhalten bleiben: „Umso eher ein Kind mit problematischen Mediennutzungsverhalten anfängt und umso länger es das hat, umso schwerer wird es, auch so eine Sucht wieder loszuwerden als Erwachsener.“

Häufig betroffen sind junge Männer

Häufig kämen zur Suchtberatung junge Männer, die sich aus der Gesellschaft zurückgezogen hätten und

denen es sehr schwer falle, soziale Kontakte aufzubauen, sagt Pruin: „Sie haben das verlernt und sind mit sich selbst sehr unzufrieden. Viele haben Angst, diesen Anforderungen im realen Leben nicht mehr gerecht zu werden.“

Menschen, die nach Medien süchtig sind, hätten oft auch sogenannte komorbide Störungen, also Begleitstörung, wie etwa Depressionen, Ängste, Zwänge oder soziale Phobien, so Pruin: „Es geht nicht nur um den reinen Medienkonsum, sondern oft will man mit dem problematischen Konsum andere Defizite kompensieren.“

Um herauszufinden, ob man vielleicht süchtig ist, sollte man versuchen, den problematischen Medienkonsum herunterzuschrauben, rät Therapeut Pruin. „Wenn man das Gefühl hat, jederzeit aufhören zu können, dann sollte man das tatsächlich einmal versuchen. Wenn

man dann merkt, dass man es nicht schafft, dann sollte man sich professionelle Hilfe holen.“

Mit Tricks den eigenen Medienkonsum beschränken

Allen, die zwar nicht süchtig seien, aber dennoch einen starken Konsum hätten, empfiehlt Pruin, zu ein paar Tricks zu greifen. Beispiel Smartphone: „Wenn man weniger mit dem Handy herumdaddeln möchte, hilft es, das Handy möglichst unattraktiv zu machen. Etwa mit einem nervigen Klingelton, einem peinlichen Hintergrundbild oder auch einem ganz komplizierten Zugangscode.“ Zudem könne man am Essisch und Nachttisch handyfreie Zonen schaffen und das Handy nicht mehr mit ins Bad nehmen.

„Die Toilette ist ein Ruheraum, in dem man nicht gestört wird. Da will keiner was von einem, und schon verbindet man das mit dem Griff

■ Prävention

Um gar nicht erst medien süchtig zu werden, könne man präventiv vieles tun, erklärt der Suchttherapeut Niels Pruin. Selbstbewusstsein stärken heißt die Devise. Dabei spielten sportliche oder kreative Freizeitaktivitäten, das grundsätzliche Interesse für Menschen, sowie ein Freundeskreis wichtige Rollen. Ganz wichtig sei es auch, Lange-weile aushalten zu können, sagt Pruin. „Das ist ein ganz großes Problem, dass viele nicht wissen, wie sie mit einem unangenehmen Gefühl wie Langeweile umgehen sollen, weil sie es nie gelernt haben.“ (DPA)

zum Handy“, erklärt Pruin. „Das ist eine klassische Konditionierung im Gehirn, eine Suchtkonditionierung. Und das muss man erst wieder entkonditionieren.“

Lässt sich die Karriere planen?

Glück und Zufall spielen beim Aufstieg auf der Erfolgsleiter auch eine Rolle

BERLIN Nach dem Abitur ein Praktikum im Ausland, dann ein Studium mit Bestnoten abschließen. Anschließend im Traumjob hart arbeiten – dabei das Netzwerken nicht vergessen. So geht es auf der Karriereleiter steil nach oben, oder?

Vieles deutet darauf hin. Allerdings sollten wir eines nicht unterschätzen, rät Chengwei Liu: den Faktor Glück. Der Professor für Strategie- und Verhaltenswissenschaften gibt zu bedenken: „Bei hohen Karrierezielen, etwa CEO einer Aktiengesellschaft, ist Glück wichtiger als Leistung und Anstrengung.“ Die wichtigsten Fragen und Antworten dazu:

Wie planbar sind Karriere und Berufsleben?

„Das hängt nicht zuletzt vom Wettbewerb ab“, sagt Liu, der an der privaten Hochschule ESMT in Berlin lehrt. Bei Berufen, die eine Vielzahl von Bewerbern anlocken, spiele Glück eine wichtigere Rolle. Denn da sind in der letzten Runde im Rekrutierungsprozess alle gleichermaßen gut. So ist der Zufall – oder Glück – entscheidend. Wer sich hingegen für einen weniger beliebten Beruf entscheidet, kann sich als Bewerber mehr auf seine Fähigkeiten und Leistungen verlassen – und ist weniger vom Glück abhängig.

Sollte man also bei der Karriereplanung alles dem Zufall überlassen?

„Davon würde ich abraten“, sagt Marcel Brass, Professor für soziale In-

telligenz an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ob jemand die Karriereleiter aufsteigt, hänge entscheidend von Leistungen, Fähigkeiten und Engagement ab. „Da auf den Faktor Glück zu setzen, halte ich für schwierig“, so Brass. Dennoch könnten Zufälle die Karriereplanung entscheidend verändern. Etwa wenn Wissenschaftler sich bei einem Kongress abends in gemütlicher Runde austauschen – und so jemand zufällig von einer passenden Position an einer Universität im Ausland erfährt. Das war so nicht geplant, und kann dennoch reizvoll sein.

So kann der Zufall neue Perspektiven eröffnen. „Deshalb ist es gut, im Berufsleben offen zu sein für Entwicklungen“, empfiehlt Brass. Auch Flexibilität sei wichtig. Karriereentscheidungen sollte man aber dennoch bewusst treffen: „Bevor man solche Karriereschritte unternimmt, muss man die Vor- und Nachteile sorgsam abwägen“, rät Brass. Dabei sollte man auch die eigene familiäre Situation berücksichtigen.

Was bringt es Firmen, beim Personal auf eine Zufallsauswahl zu setzen?

Die Zufallsauswahl könne helfen, wenn es nicht allein auf Fachwissen ankommt, sondern auf verschiedene Perspektiven im Team, so Liu. Viele Führungskräfte seien voreingenommen – und entscheiden sich oft für Bewerber, die ihnen ähnlich sind. Dies verhindere „Vielfalt“. Bei der

Zufallsauswahl habe man „weniger Kontrolle über die Ergebnisse der Personalauswahl, erreicht aber mehr, indem man voreingenommene Entscheidungen von vornherein ausschaltet.“ Das spare letztendlich Zeit und Ressourcen.

Wann kann das Zufallsprinzip in Unternehmen funktionieren?

Was sich in der Theorie gut anhört, kann in der Praxis aber auch danebengehen. „Eine zufällige Auswahl kann keine optimale Personalauswahl garantieren“, erklärt Liu. Unter Umständen müssen Firmen dann gezielt nach unterschiedlichen Kandidaten suchen. Wichtig sei, dass das Zufallsprinzip zur Firmenkultur gehört. Damit es in einem solchen Fall nicht zu Unfrieden in der Firma kommt, so Liu. „Die Unternehmensspitze, aber auch die Belegschaft, müssen hinter dem Prinzip stehen.“ Ansonsten bestehe die Gefahr, dass die per Zufall ausgewählte Person für jede fehlerhafte Leistung verantwortlich gemacht wird – „selbst wenn das Versagen einfach nur Pech ist.“

Was sollten Führungskräfte also beachten?

Führungskräfte, die sich mit der Zufallsauswahl nicht identifizieren können, sollten das Prinzip aufgeben „und sich auf die Worst-Case-Szenarien vorbereiten, die aus voreingenommenen Entscheidungen resultieren können“. (DPA)

Regeln für die Krankmeldung

Arbeitnehmer sollten diese form- und fristgerecht einreichen

DÜSSELDORF/BERLIN Krankheit im Job: Dieses Thema hat während der Pandemie eine neue Dimension erreicht. Trotzdem hat sich an den Grundregeln der Krankschreibung nichts geändert. Die Antworten auf die wichtigsten Fragen sollten also alle Beschäftigten kennen.

Ist die Krankmeldung per Telefon, E-Mail oder SMS möglich?

„Ja, das geht“, erklärt Regine Windirsch, Fachanwältin für Arbeits- und Sozialrecht in Düsseldorf. Wer die Krankmeldung telefonisch durchgibt, lässt im Idealfall den Partner oder eine andere nahe stehende Person zuhören. So kann der oder die Kranke im Zweifelsfall beweisen, dass der Anruf tatsächlich erfolgt ist. „Diejenigen, die eine Mail schicken, rufen am besten noch einmal an, um sicher zu sein, dass die Mail auch angekommen ist“, so Windirsch. Gleiches gilt für eine Krankmeldung via SMS. „Vorsicht ist geboten bei einer Krankmeldung etwa über Whatsapp oder Telegram“, sagt Stach. Denn es gilt: Arbeitnehmer tragen das Risiko einer fehlerhaften Datenübermittlung selbst.

Muss ich meinem Arbeitgeber sagen, welche Krankheit ich habe?

Nein, sagt Daniel Stach, Rechtsassessor und Gewerkschaftssekretär bei der Verdi Bundesverwaltung in Berlin. Aber: „In Ausnahmen kann eine Pflicht zur Mitteilung bestehen“, erklärt Windirsch. Etwa dann, wenn ein Infektionsrisiko für Kollegen be-

steht, wie es bei Masern, Mumps, Hepatitis B oder eben auch Covid-19 der Fall ist. Für Arbeitnehmer, die im Homeoffice waren und keinen weiteren Kontakt zu anderen Beschäftigten hatten, entfällt die Pflicht. Wer unsicher ist, ob die Art seiner Krankheit mitteilungspflichtig ist oder nicht, kann den Hausarzt oder das zuständige Gesundheitsamt fragen, rät Stach.

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung: Ab wann muss ich sie vorlegen?

„Eine ärztliche Krankschreibung muss spätestens am vierten Tag der

Arbeitsunfähigkeit beim Arbeitgeber vorliegen“, sagt Windirsch. Wochenenden und Feiertage zählen dabei mit zur Frist. Andere Abmachungen – auch Abgaben bereits am ersten Krankheitstag können laut Stach in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung oder arbeitsvertraglich geregelt sein.

Die Bescheinigung einzuscannen und zu mailen reicht aus. „Der Arbeitgeber hat allerdings ein Recht auf das Original“, so Windirsch. Das kann ihm dann zu einem späteren Zeitpunkt übermittelt werden. (DPA)



Wer krank ist, bleibt der Arbeit besser fern. Wichtig ist dann, die Krankschreibung form- und fristgerecht einzureichen.

FOTO: CHRISTIN KLOSE, DPA

Leute von heute

DIRK BORCHARDT (52), Schauspieler, kann nach eigenen Worten kein Blut sehen. „Früher konnte ich problemlos Horrorfilme gucken, das geht jetzt gar nicht mehr“, sagte der Schauspieler („Praxis mit Meerblick“, „Jenseits der Angst“) der Deutschen Presse-Agentur. „Mich regen sie mittlerweile total auf, das halte ich gar nicht mehr aus.“ Im ZDF-Krimi „Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz“ (heute um 20.15 Uhr) über Organisierte Kriminalität und Clans in Berlin spielt er den ebenso toughen wie humorvollen Kommissar Jochen Montag. Es ist eine Fortsetzung des Krimis „Gegen die Angst“ aus dem Jahr 2019. (DPA)

KIRSTEN DUNST (39), Hollywoodstar, hat aus ihrer Zeit als Kinderschauspielerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte sie der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, und ich denke, das baut sich irgendwann in einem auf. So kann man nicht überleben.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Dunst wurde als Zwölfjährige mit dem Film „Interview mit einem Vampir“ bekannt. Mittlerweile zeige sie innere Konflikte und verdrängte Emotionen auch vor der Kamera: „Ich habe keine Angst, meinen Schmerz zu teilen“, sagte sie. (DPA)



BÜLENT CEYLAN (45), Comedian, hat davon berichtet, wie er als jugendlicher schweren Herzens auf Erspartes verzichtete, um seinem Vater zu helfen. Der habe zuvor jeden Monat Geld auf ein Sparguth eingezahlt, um dem Sohn später ein Studium und einen Führerschein zu ermöglichen, erzählte Ceylan in der Talkshow „3nach9“. Dann habe es in der Baubranche eine Flaute gegeben und sein Vater, ein selbstständiger Betonmischerfahrer, habe das Geld dringend gebraucht. „Ich hab mir vorgestellt, was ich mit diesem Geld mache, aber ich hab ihm natürlich das Geld gegeben“, sagte Ceylan. Drei Jahre später habe ihm sein Vater die 10 000 Mark zurückgezahlt. (DPA) FOTO: UWE ANSPACH, DPA

Designerin mit grünem Gewissen

Stella McCartney ist die Tochter eines Beatles und gehört längst zu den prominentesten Modedesignerinnen der Welt. Heute wird die Britin 50 Jahre alt.

Von PHILIP DETHLEFS (dpa)

LONDON Dass sie es ohne ihren berühmten Vater im Leben weniger leicht gehabt hätte, steht für Modedesignerin Stella McCartney außer Frage. „In meinem Beruf überwiegen ganz klar die Vorteile, einen solchen Vater zu haben“, berichtete die Tochter von Ex-Beatle Paul McCartney vor vielen Jahren in einem Interview der „Zeit“. In diesem Jahr feiert ihre Firma 20-jähriges Bestehen. McCartney, die schon für Chloé, Gucci, H&M und Adidas Mode entwarf, wird an diesem Montag 50 Jahre alt.

Glaubt man ihrem berühmten Papa, ist auch Stella McCartney eine gute Musikerin. Doch das zweite der drei gemeinsamen Kinder von Paul und Linda McCartney begeisterte sich von früh auf mehr für Mode als für Musik. Ihre Eltern hätten sie maßgeblich inspiriert – und besonders deren gemeinsamer Kleiderschrank. „Der war wie eine prall gefüllte Schatzkammer“, erzählte McCartney kürzlich dem „Stern“. „Darin hingen Alltagskleider, die zu unserem damaligen Leben auf dem Land gehörten, aber eben auch die Bühnenausfits aus den gemeinsamen Wings-Tagen meiner Eltern.“

Die Band Wings gründet Paul McCartney kurz nach der Trennung der Beatles. Stellas Mutter, die Fotografin Linda, ist Keyboarderin und Sängerin der Gruppe. Stellas Kindheit ist eine Zeit der Extreme – zwischen dem Rock’n’Roll-Leben ihrer Eltern, die sie und ihre Geschwister auf Tour mitnehmen, und dem Leben auf einem Öko-Bauernhof in Sussex. „Wir waren sehr geschützt, regelrecht isoliert, mitten zwischen Wäldern und weiten Landschaften“, sagte sie der „Vogue“. „Oder wir waren auf Tournee. Umgeben von 200 000 Menschen.“ Damit sie nicht die Bodenhaftung verliert, schicken ihre Eltern Stella auf eine ganz normale staatliche Schule.

Stella und ihre Schwester Mary, die heute als Fotografin arbeitet, probieren in ihrer Kindheit zu Hause mit Begeisterung die Outfits von Linda an. „Meine Mutter hat in den 70ern Chloé getragen, das war für mich also immer schon zu Hause präsent“, erinnert sich McCartney, die 1997 Creative Director bei Chloé wird. Ihr Vorgänger Karl Lagerfeld äußert sich damals skeptisch. „Ich finde, sie hätten einen großen Namen nehmen sollen“, unkt er. „Haben sie. Aber aus der Musik, nicht aus der Mode.“



Modedesignerin Stella McCartney (rechts) bei einer Veranstaltung im Jahr 2012 zusammen mit ihrem Vater Paul McCartney und seiner Frau Nancy Shevell. ARCHIVFOTO: CHRISTIAN CHARISIUS, DPA

Doch ihre erste Schau auf dem Laufsteg in Paris wird ein Erfolg. McCartney widmet sie ihrer schwerkranken Mutter, die 1998 an Krebs stirbt. Linda hatte ihr schon frühzeitig geraten, ihre Karriere als Designerin anzupacken. Als Stella ein Teenager ist, vermitteln ihre Eltern ein erstes Praktikum bei Modeschöpfer Christian Lacroix in Paris. Später studiert sie Modedesign und hospitiert bei der „Vogue“. Sie sei ein „Landei“ gewesen, dem die Augen geöffnet wurden, erinnert sie sich später.

Nur zwei Jahre nach dem Studienabschluss erhält sie den Job bei Chloé. Bevor sie zusagt, stellt sie allerdings erst mal klar, dass unter ihrer Leitung niemals Leder oder Pelz in den Kollektionen verarbeitet werden. Das schafft Eindruck, auch wenn sie sich damit in ihrer Branche nicht nur Freunde macht. Als sie Jahre später für Gucci entwirft, soll der damalige Gucci-Chef Tom Ford versucht haben, sie von ihrem Kurs abzubringen. Ford, der heute ein enger Freund von McCartney ist, verzichtet mittlerweile selbst auf Pelze.

Ihren Blick für Tierwohl und Nachhaltigkeit schärft McCartney schon als Kind auf dem Öko-Bauernhof. Auch etwas, das die lebenslange Vegetarierin von ihrer Mutter geerbt hat. Linda McCartney war Tierschützerin und erklärte Vegetarierin, lange bevor vegetarische oder vegane Ernährung so verbreitet war wie heute.

„Meine Mutter hat in den 70ern Chloé getragen, das war für mich also immer schon zu Hause präsent.“

Stella McCartney, Modedesignerin

Nach kurzer Zeit zählen Stars wie Madonna und die Schauspielerinnen Nicole Kidman und Gwyneth Paltrow zu McCartneys Kundinnen. Madonna trägt 1998 eine Hose von ihr im Musikvideo zur Single „Ray Of

Light“. So was zeigt Wirkung. „Stella hat alle überrascht, indem sie schnell ihren eigenen Stil entwickelt hat“, lobt die berühmte „Vogue“-Chefredakteurin Anna Wintour später. „Sie hat dafür gesorgt, dass viele junge, sehr hübsche Mädchen diese Kleider kaufen wollten.“

Privat findet Stella McCartney ihr Glück mit dem Verleger Alasdair Willis. Mit ihm hat sie zwei Töchter und zwei Söhne, die zwischen 2005 und 2010 geboren werden. Ihren Hauptwohnsitz hat die Familie in London, wo auch die Zentrale ihres Firmenimperiums ansässig ist.

2013 wurde Stella McCartney von Königin Elizabeth II. mit dem „Order Of The British Empire“ für ihre Verdienste um die britische Modebranche ausgezeichnet. Prompt wurde sie nach ihrer Einschätzung der Queen-Mode gefragt. „Sehr schick und wunderschön“, urteilte McCartney höflich und scherzte. „Sie sollte natürlich Stella McCartney tragen. Ich habe ihr meine Karte zugesteckt.“ Ob die Monarchin das Angebot angenommen hat, ist nicht bekannt.

Schlaglichter

BESTER HOBBY-BIERBRAUER aus Deutschland ist Nils Lichtenberg aus Aachen. Der 38-Jährige setzte sich am Wochenende in Stralsund in einem Wettbewerb durch, an dem 173 Männer und sieben Frauen teilgenommen hatten, wie die Sprecherin der Störtebeker Braumanufaktur, Elisa Raus, berichtete. Die Brauerei richtet den Wettbewerb seit 2017 aus. Bei Lichtenbergs Bier habe die besondere Hopfenaromatik die Jury überzeugt, mit saftigen und fruchtigen Noten nach Maracuja, Feige und Mango, sagte die Expertin. Im diesjährigen Wettbewerb mussten die Bewerber mit ihren „Hopfen-Weissen“ antreten. „Das ist ein hopfenaromatischer Weizenbock“, erklärte Raus. (DPA)

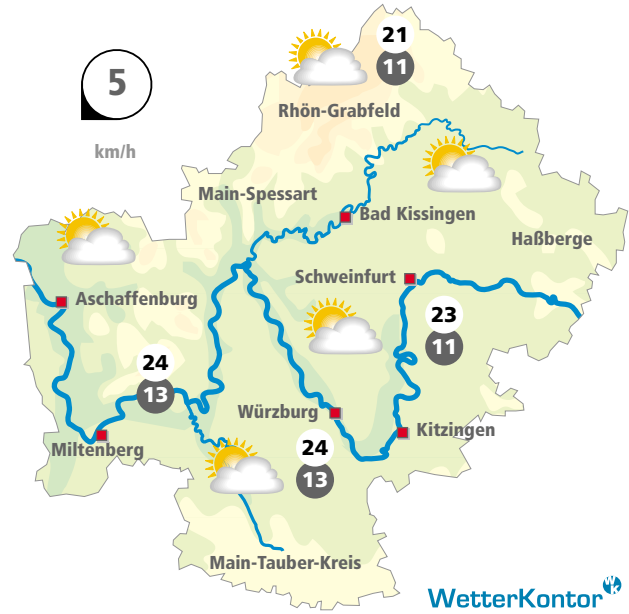
DAS ERSTE DIGITALE SMILEY wird in den USA bis zum 23. September online versteigert, teilte das Auktionshaus Heritage Auctions im texanischen Dallas mit. Die Zeichenkombination „;-)“ hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahlman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für die Original-Mitteilung von Fahlman auf einem Online-Universitäts-Mitteilungsbord liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar. (DPA)

DEN EURO-JACKPOT geknackt hat eine Spielerin oder ein Spieler aus Bayern – und rund 49 Millionen Euro gewonnen. Die Chance, beim Eurojackpot die höchste Klasse zu knacken, liegt nach Angaben von Westlotto bei 1 zu 95 Millionen. (DPA)

Gewinnzahlen

Lottozahlen (vom 11. 9.): 6 - 23 - 25 - 33 - 34 - 43 **Superszahl:** 9
Spiel 77: 9 0 6 1 8 9 4
Super 6: 6 4 0 3 5 9
Eurojackpot, „5 aus 50“: 2 - 14 - 18 - 23 - 42;
Eurozahlen „2 aus 10“: 5 - 10
Gewinnquoten:
Gewinnkl. 1: (1 x) 49 327 084,70
Gewinnkl. 2: (2 x) 1 170 614,70
Gewinnkl. 3: (9 x) 91 812,90
Gewinnkl. 4: (46 x) 5987,70
Gewinnkl. 5: (995 x) 249,10
Gewinnkl. 6: (1828 x) 105,40
Gewinnkl. 7: (2486 x) 66,40
Gewinnkl. 8: (35 448 x) 24,00
Gewinnkl. 9: (43 181 x) 19,10
Gewinnkl. 10: (87 122 x) 13,50
Gewinnkl. 11: (186 003 x) 11,50
Gewinnkl. 12: (627 309 x) 8,30
Glücksspirale: Endziffer (EZ) 4 = 10€. EZ 72 = 25 €. EZ 708 = 100 €. EZ 2507 = 1000 €. EZ 01629 = 10 000 €. 218 389 = 100 000 €. 985 845 = 100 000 €.
Prämienziehung: 3 236 155 (10 000 € monatlich 20 Jahre lang).
(Ohne Gewähr)

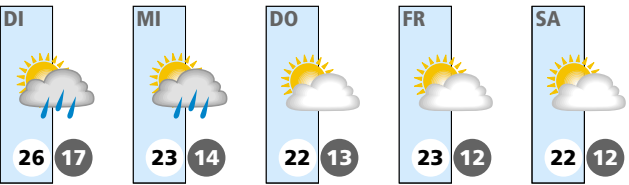
Nach örtlichem Nebel meist freundlich



Unser Wetter heute

Nach der Auflösung von örtlichen Nebel- oder Hochnebelfeldern wechseln sich Sonne und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Höchstwerte liegen zwischen 21 und 24 Grad. Der Wind weht schwach aus unterschiedlichen Richtungen. In der Nacht kühlt sich die Luft auf 13 bis 11 Grad ab.

Weitere Aussichten



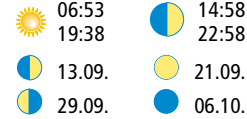
Morgen ist es nach anfänglichem Nebel meist freundlich und trocken. Erst zum Abend hin steigt die Wahrscheinlichkeit für Schauer und Gewitter. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 24 und 26 Grad. Am Mittwoch ziehen viele Wolken vorüber, die Regengüsse, vereinzelt auch Gewitter bringen. Die Temperaturen steigen auf 21 bis 23 Grad.



Biowetter

Der Organismus wird durch die Wetterlage überwiegend positiv beeinflusst. Besonders Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen. Pollen von Gräsern und Kräutern fliegen überwiegend schwach.

Sonne & Mond



Pegelstände

Trunstadt:	156 (+1)
Schweinfurt:	199 (-14)
Würzburg:	144 (-4)
Steinbach:	117 (-11)
Obernau:	100 (+9)

www.mainpost.de/wetter

Bauernspruch

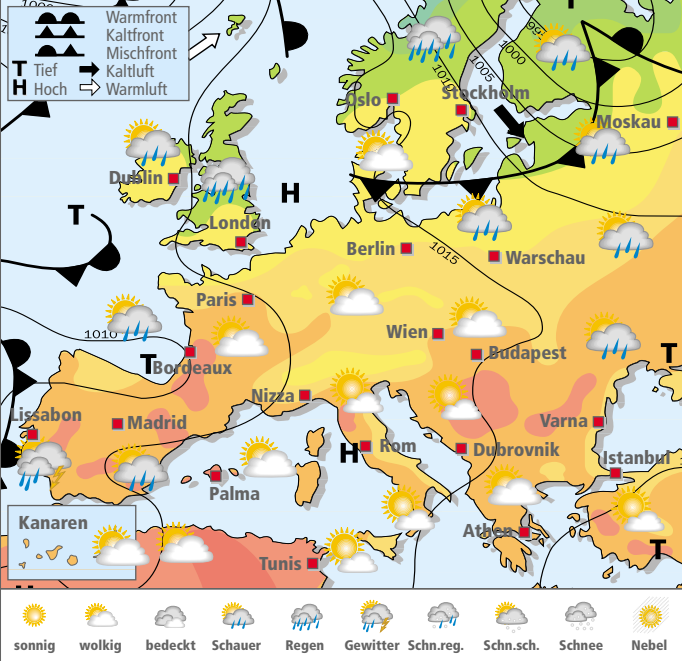
Ein warmer September ist des Jahres Spender.

Würzburger Wetterhistorie

Temperaturen der Vorjahre:	
13.09.2020	max. 28° / min. 12°
13.09.2019	max. 24° / min. 13°
13.09.2018	max. 23° / min. 15°
13.09.2017	max. 19° / min. 10°

Würzburg für den 13.09.

Wärmster Tag:	34,6° (1947)
Kälteste Nacht:	4,5° (1972)



Wetterlage

Überwiegend hoher Luftdruck bestimmt das Wetter in Mitteleuropa. So kann sich im Tagesverlauf wieder öfter die Sonne durchsetzen, und es bleibt meist trocken. Auch in Frankreich beginnt der Tag noch freundlich. Auf der Iberischen Halbinsel kommt es im Tagesverlauf zu Regengüssen, örtlich entwickeln sich Gewitter.

Weltwetter, heute

Amsterdam	wolkig	20°	New York	Regenschauer	30°
Antalya	Regenschauer	30°	Nizza	wolkig	27°
Athen	wolkig	29°	Oslo	wolkig	18°
Bangkok	Regenschauer	33°	Palma	wolkig	31°
Barcelona	Regenschauer	29°	Paris	wolkig	26°
Buenos Aires	wolkig	20°	Rom	wolkig	29°
Istanbul	wolkig	24°	Singapur	Gewitter	27°
Jamaica	wolkig	33°	Stockholm	wolkig	16°
Las Palmas	wolkig	28°	Sydney	Regenschauer	19°
Lissabon	Regenschauer	28°	Tokio	wolkig	27°
London	bedeckt	20°	Tunis	wolkig	31°
Malaga	bedeckt	29°	Venedig	wolkig	28°
Miami	wolkig	34°	Wien	wolkig	26°
Moskau	Regenschauer	23°	Zürich	wolkig	25°

ANZEIGE

Reisen für Selbstfahrer zu Schnäppchen-Preisen!

Jetzt informieren unter: www.mainfrankencard.de



Noch keine mainfrankencard? Gleich bestellen unter: 0931/6001 6001

MAIN POST Gut zu wissen.

DEIN **TALENT** IN DEINER **HEIMAT**

UNTERNEHMEN FINDEN UND SICHER IN DIE ZUKUNFT STARTEN

8./9.
OKTOBER
2021

Virtuelle **JOB-MESSE**
in Unterfranken



mainpost.expo-ip.com

Entdecke hier unser
digitales Messeschiff und erhalte
weitere Informationen.

BERUF
KARRIERE
ZUKUNFT

MAINPOST
Gut zu wissen.

Euerbacher Frust nach dem Landesliga-Derby

Wie sich der SV im Duell mit den Freien Turnern selbst um den Erfolg bringt und sich Schweinfurts Torjäger Dominik Popp selbst ein schönes Geburtstagsgeschenk macht.

Von **KIRSTEN MITTELSTEINER**

So hatte er sich das nicht vorgestellt. „Klar sind wir enttäuscht“, gab Euerbachs Trainer Julian Grell nach der Niederlage in der Landesliga Nordwest gegen die FT Schweinfurt umwunden zu, „aber verlieren gehört dazu“. Ausgerechnet im Derby zu Hause drei Punkte liegen zu lassen schmerzte die Fußballerseele.

Die Wiedergutmachung für den verpatzten Auftritt der Vorwoche in Memmelsdorf gelang so nur teilweise. Positiv: ein Aufwärtstrend in Sachen Einstellung war zu erkennen. Besonders vor der Pause wirbelten die Einheimischen mit hohem Druck und dominierten das Spielgeschehen klar.

Ein Eigentor bringt Schweinfurt in Führung

„Da hatten wir viele gute Momente mit dem Ball und einen guten Spielzugriff“, analysierte Grell. Dementsprechend sah FT-Trainer Adrian Gahn seine Felle schon davonschwimmen. „Dem hätten wir kaum über die volle Distanz standhalten können“, vermutete er.

Aber es sollte anders kommen. Denn seine Mannen waren es, die den ersten Treffer markierten. Allerdings ein wenig glücklich, wie Euerbachs Torwart Christoph Saballus verriet. FT-Stürmer Dominik Popp bekam einen schnellen Ball in die Spitze, behauptet sich im Eins-gegen-Eins gegen Verteidiger Nicolas Reinhart, der auf Saballus zurückspielen wollte, diesen aber unglücklich überwand. „Ich war machtlos“, stellte der Heimkeeper fest.

Euerbach fehlt am Ende die Zielstrebigkeit

Seine Vorderleute ließen sich durch diese Szene aber nicht beirren, sondern setzten ihren Sturm Lauf fort. Ganz in Manier eines guten Torjägers bestach Shaban Rugovaj mit schöner Einzelleistung. Er wurde früh am 16er angespielt, behauptete sich im Eins-gegen-Eins und netzte zum verdienten 1:1-Ausgleich (35.) ein. Damit ging es auch in die Halbzeit. Für Grells Geschmack aber eine zu geringe Ausbeute.



Versucht sich um den Schweinfurter Lukas Dinkel herumzuwinden: Euerbachs Christoph Schmidt (links).

FOTO: MARION WETTERICH

Nach dem Wechsel tauchte dann bei den Hausherrn das Phänomen der Vorwoche wieder auf. „Die Zielstrebigkeit nach vorne fehlte“, fasste Grell die entscheidenden Spielszenen in Worte, „wir haben den Gegner aufgebaut“. Im Gegenzug hatten die FTler besonders in Hälfte zwei einen Sahnetag erwischt. Fokussiert nutzten sie ihre Chancen, die ihnen die Gastgeber quasi auf dem berühmten Silbertablett servierten.

So sah es auch Grell, der den Gegnern Cleverness und Effizienz attestierte. Im Umkehrschluss legte er den Finger bei seinem eigenen Team in die Wunde, die von der Vorwoche noch nicht ganz verheilt war. „Wir haben uns wieder selbst um einen Erfolg gebracht“, analysierte er. Sicher, beim Vergleich von Hälfte eins und zwei war der Grund deutlich auszumachen.

Mit der Einwechslung von Benni Freund, Trainer der zweiten Mannschaft, Manuel Ganz und Simon Werner bog die FT auf die Siegstraße ein. Allerdings machten die Hausherrn es ihnen immer wieder leicht. Die Geschichte mit oben erwähntem Silbertablett. Besonders angetan war Gahn von den Popschen Torjägerqualitäten. „Das 1:2 war ein Traum“, konstatierte er.

Die Freien Turner feiern schon in der Kabine

Zum Zungeschnalzen der Siegtref-fer also, der es laut Trainer verdient hätte, beispielsweise als schönstes Tor der Woche eingeschickt zu werden. Mit einer Flanke aus dem Halbfeld bedient, knallte Popp den Ball per Seitfällzieher volley ins lange Eck. Schöne Randerscheinung: der Torjäger hatte Geburtstag und be-

schenkte sich selbst mit dem Siegtreffer.

Keine Frage, dass das gebührend gefeiert wurde. „Wir saßen noch lange in der Kabine“, verriet Gahn. Gut vorstellbar, dass es bei diesem doppelten Grund zur Feier nicht nur Limonade zu trinken gab.

Die Schweinfurter sind nunmehr

seit drei Spielen unbezungen und kletterten auf den zweiten Tabellenplatz. Dort, wo die Grell-Elf vor der Begegnung stand. Für die ist kurz Wunden lecken angesagt und Erkenntnisgewinnung, dann geht der Blick aber wieder schnell nach vorne auf die nächste Begegnung. „Wir wissen, was zu tun ist“, versprühte Grell schon mal Optimismus.

Statistik des Spiels
Fußball, Landesliga Nordwest, Gr. 1 TSV Euerbach/Kützberg – FT Schweinfurt 1:2 (1:1)
Euerbach: Saballus – J. Binder (76. Stühler), Reinhart, Helfrich, – Aldijawi, Spahija, L. Binder (64. Thomann), S. Schmidt, Lehmann – Ch. Schmidt (82. Grell), Rugovaj.
Schweinfurt: Mai – Heinze, Aydin (58. Freund), Mock, Reuß (71. Ganz) – Reith, Walton (78. Werner), Dinkel, Heusinger, Hölderle – Popp.
Schiedsrichter: Holger Hofmann (Langenfeld). Zuschauer: 220. Tore: 0:1 Nicolas Reinhart (24., Eigentor), 1:1 Shaban Rugovaj (35.), 1:2 Dominik Popp (72.).

Stadtlauringen/Ballingshausen stürzt den Spitzenreiter

Der Bezirksliga-Aufsteiger bezwingt Oberschwarzach/Wiebelsberg mit 2:1. Unterspiesheim trifft weiterhin das Tor nicht.

Von **STEFFEN KRAPP** und **MATTHIAS LEWIN**

FUSSBALL
Bezirksliga Ost
FC Thulba – DJK Hirschfeld 1:1
1. FC Bad Kissingen – TSV Bergheimfeld 1:0
DJK Dampfach – TSV Ettleben 1:0
SG Stadtlauringen/Ballingshausen – Oberschwarzach 2:1
SV-DJK Unterspiesheim – DJK Altbessingen 0:3
TSV Forst – TSV Trappstadt 4:1
1. (2.) DJK Altbessingen 8 6 1 1 16,5 19
2. (1.) SV-DJK Oberschwarzach 8 5 2 1 18,6 17
3. (3.) TSV Münnersstadt 7 4 2 1 14,6 14
4. (4.) 1. FC Bad Kissingen 7 4 1 2 14,9 13
5. (5.) DJK Dampfach 5 3 2 0 10,7 11
6. (10.) TSV Forst 8 3 1 4 12,14 10
7. (9.) SG Stadtl/Ballingsh. 8 2 4 2 9,11 10
8. (6.) TSV Bergheimfeld 7 2 2 3 7,8 8
9. (7.) SV Rödelmaier 6 2 2 2 7,11 8
10. (8.) TSV Ettleben 6 2 1 3 13,5 7
11. (11.) DJK Hirschfeld 6 1 3 2 10,11 6
12. (12.) TSV Trappstadt 7 1 1 5 11,16 4
13. (13.) FC Thulba 5 1 1 3 8,13 4
14. (14.) SV-DJK Unterspiesheim 8 0 1 7 3,30 1
15. (15.) TSV/DJK Wiesentheid z.g. 0 0 0 0 0,0 0
SG Stadtlauringen/Ballingshausen – SV-DJK Oberschwarzach 2:1 (2:1). Fünf Spiele in Folge hatte die SG Stadtlauringen/Ballingshausen nicht mehr gewonnen, umso wichtiger und überraschender war der verdiente 2:1-Erfolg über den bisherigen Spitzenreiter aus Oberschwarzach. Die Hausherrn ließen sich auch durch den Rückstand nicht beeindrucken und kamen nur drei Minuten nach dem 0:1 zum Ausgleich. Zehn Minuten später stand es gar 2:1 für die SG. Nach der Pause drückte Oberschwarzach vehement auf den zweiten Treffer, aber die aufmerksame Abwehr der Gastgeber ließ nichts mehr anbrennen.
Tore: 0:1 Tobias Gnebler (18.), 1:1 Clemens Neubert (21.), 2:1 Janek Hartmann (32.).
DJK Dampfach – TSV Ettleben 1:0 (1:0). Chancenwucher betrieb die

DJK Dampfach beim knappen, aber hochverdienten Sieg über Aufsteiger Ettleben. „Vor allem in der zweiten Halbzeit hätten wir mehrfach treffen müssen“, kommentierte Pressesprecher Horst Dombrowski die liegen gelassenen Hochkaräter von Leon Heppt oder auch Adrian Hatcher. Letzterer erzielte schon in Durchgang eins den goldenen Treffer, als er eine Hereingabe von Philipp Geßendorfer zum 1:0 über die Linie bugsierte. Am Ende wäre es trotz großer Überlegenheit der immer noch ungeschlagenen DJK fast noch schief gegangen, als Ettleben einen Freistoß nur knapp neben das Tor setzte.

Tor: 1:0 Adrian Hatcher (39.)

TSV Forst – TSV Trappstadt 4:1 (2:0). Insgesamt verdient, wenn auch ein wenig mit Glück behaftet, fuhr der TSV Forst seinen dritten Dreier ein. Glück, weil Trappstadt kurz nach der Pause beim Stande von 2:0 erst einen Elfmeter und dann einen Freistoß an den Pfosten setzte. Der Doppelschlag von Luca Schmitt aus Durchgang eins hatte also weiter Bestand. Das 3:0 durch Mohamed Hamdoun bedeutete dann schon recht frühzeitig das Aus sämtlicher Trappstadter Bemühungen, das 4:0 durch den erst eine Minute zuvor eingewechselten Tim Westerhausen machte den Deckel drauf. Forst klettert damit auf Tabellenplatz sechs.

Tore: 1:0, 2:0 Luca Schmitt (10., 21.), 3:0 Mohamed Hamdoun (63.), 4:0 Tim Westerhausen (76.), 4:1 Niklas Bauer (85.).

Bes. Vorkommnis: Peter Hutzler (Trappstadt) setzt einen Elfmeter an den Pfosten (49.).

FC Thulba – DJK Hirschfeld 1:1 (0:1). Als „Geheimwaffe“ feierte Victor Kleinhenz, Trainer des Regionaligisten TSV Aubstadt, im Spiel gegen

die DJK Hirschfeld seine Saisonpremiere im Trikot des FC Thulba. Zunächst musste Kleinhenz mit seiner Elf jedoch einen frühen Rückstand hinterherlaufen. Cedric Werner bugsierte den Ball nach scharfer Hereingabe von Hirschfelds Manuel Wächter ins eigene Tor (16.). Spiridon Antaniou verpasste vor dem Seiten-

wechsel die Riesenchance, für die DJK auf 0:2 zu erhöhen. In den zweiten 45 Minute drehte Kleinhenz im Mittelfeldzentrum auf und sorgte mit dafür, dass Thulba noch zum späten, aber verdienten, Ausgleichstreffer durch einen direkten Freistoß von Oliver Mützel (81.) kam.

Tore: 0:1 Cedric Werner (16., Eigentor),



Kein Glück hatte der SV-DJK Unterspiesheim nicht nur in dieser Szene, als Johannes Nunn diese Chance nicht im Tor unterbringt. So setzte es gegen den neuen Spitzenreiter DJK Altbessingen um Torwart Andreas Full ein deutliches 0:3.

FOTO: MARION WETTERICH

Schwebenried belohnt sich

1:0-Auswärtssieg beim FC Fuchsstadt

FUSSBALL

Landesliga Nordwest, Gruppe 2:
FC Fuchsstadt – DJK Schwebenried/Schwemmelsbach 0:1 (0:1)

Ob es das bisher beste Saisonspiel seiner DJK Schwebenried/Schwemmelsbach war, wollte sich Trainer Dominik Schönhöfer nicht festlegen. „Gegen Haibach und Höchberg haben wir auch sehr gute Spiele gemacht.“

Im Gegensatz zu diesen Partien „haben wir uns diesmal belohnt“, konnte Schönhöfer „stolz auf die Jungs“ sein. Mit 1:0 stürzte die DJK nicht nur Tabellenführer FC Fuchsstadt, es wurde auch das „heißeste“ Derby der Saison vor knapp 500 Zuschauern gewonnen.

Manuel Weißenberger reaktiviert

„Dabei hatten wir ungünstigste Voraussetzungen, so der Coach. Aufgrund zahlreicher Verletzter brachten die Schwebenrieder gerade noch elf mehr oder weniger einsatzfähige Kicker zusammen. Auf der Bank saßen drei Spieler der Reserve, der ehemalige Torwarttrainer Daniel Kemmer und der nach fünf Jahren Pause reaktivierte Manuel Weißenberger.

Der 32-jährige kam auch in der 76. Minute zum Einsatz und hatte eine dicke Torchance (87.). „Heute hat man gesehen, wie eng der Zusammenhalt in diesem Verein ist, da haben wirklich alle zusammengeholfen,“ so sich Schönhöfer.

Tatsächlich war der Sieg hochverdient. „Vor allem aufgrund der ersten Halbzeit, die wir vollkommen im Griff hatten.“ Das Tor des Tages resultierte aus einem 25-Meter-Freistoß von Yannick Deibl, der direkt in den Winkel traf (21.).

Danach verpasste es Schwebenried den Sack zuzumachen: Deibl schoss über das leere Tor (35.), den Kopfball von Julian Hart kratzte ein Verteidiger noch von der Linie (45.) und dann stoppte FC-Keeper Tayrell Kruppa den Alleingang von Fabio Baum (84.). Eng wurde es nur in der Nachspielzeit, als die DJK noch eine Ecken-Serie schadlos überstand. (SEU)

Schwebenried: Herold – Lichtlein, Jazev, Michel, P. Stürmer – Müller (72. Weber), Behr, Zoller, Deibl (90.+ 2 Megner) – Baum (85. B. Stürmer), Hart (76. M. Weißenberger).

Schiedsrichter: Stefan Mildenberger (Maroldsweisach). **Zuschauer:** 460. **Tor:** 0:1 Yannick Deibl (21.).

Fußball regional

Landesliga Nordwest, Gr. 1	
1. FC Lichtenfels – SC Sylvia Ebersdorf 3:1	
SV Memmelsdorf – FC Coburg 2:1	
SV Euerbach/Kützberg – FT Schweinfurt 1:2	
SV Friesen – FC Geesdorf 1:0	
1. (1.) FC Geesdorf 8 5 2 1 2 19,8 16	
2. (3.) FT Schweinfurt 7 4 2 1 13,6 14	
3. (2.) SV Memmelsdorf 7 4 1 2 15,19 13	
4. (4.) SV Euerbach/Kützberg 7 3 2 2 14,9 11	
5. (7.) SV Friesen 7 3 1 3 9,14 10	
6. (5.) FC Coburg 7 2 3 2 10,10 9	
7. (8.) 1. FC Lichtenfels 7 2 1 4 10,12 7	
8. (6.) SC Sylvia Ebersdorf 7 2 1 4 14,20 7	
9. (9.) TSV Gochsheim 7 1 0 6 9,15 3	
Die nächsten Spiele, Samstag, 18. September, 15 Uhr: FT Schweinfurt – Memmelsdorf, 16 Uhr: Coburg – Friesen, Sonntag, 19. September, 15 Uhr: Ebersdorf – Euerbach/Kützberg, Gochsheim – Lichtenfels.	
Euerbach/Kützberg – Schweinfurt 1:2 (1:1) Schiedsrichter: Hofmann (Langenfeld). Zuschauer: 220. Tore: 0:1 Reinhart (24., Eigentor), 1:1 Rugovaj (35.), 1:2 Popp (72.).	
Lichtenfels – Ebersdorf 3:1 Schiedsrichter: Hemrich (Urspringen). Zuschauer: 350. Tore: 0:1 Heidenreich (20.), 1:1 Funk (30.), 2:1 Holzheid (32.), 3:1 Schaller (46.). Gelb-Rot: Özdemir (Ebersdorf, 85.).	
Memmelsdorf – Coburg 2:1 (1:1) Schiedsrichter: Arslan (Wiesentfeld-Halsbach). Zuschauer: 120. Tore: 0:1 Gültling (22.), 1:1 Krüger (25.), 2:1 Grasser (86.).	
Friesen – Geesdorf 1:0 (1:0) Schiedsrichter: Götz (Stappach). Zuschauer: 166. Tore: 1:0 Nassel (32.).	
Landesliga Nordwest, Gr. 2	
TSV Rottendorf – TSV Kleinrinderfeld 2:0	
TuS Röhlbach – TSV Lengfeld 1:1	
Fuchsstadt – DJK Schwebenried/Schwemmelsbach 0:1	
Alemannia Haibach – TG Höchberg 7:0	
TSV Unterpleinfeld – FC Viktoria Kahl 1:1	
1. (1.) Alemannia Haibach 8 5 2 1 22,5 17	
2. (3.) TSV Lengfeld 8 4 3 1 15,11 15	
3. (4.) TuS Röhlbach 7 4 2 1 10,4 14	
4. (2.) FC Fuchsstadt 8 4 2 2 12,7 14	
5. (5.) FC Viktoria Kahl 8 3 2 3 9,8 11	
6. (8.) TSV Rottendorf 7 3 2 2 13,17 11	
7. (6.) TSV Unterpleinfeld 8 3 1 4 13,11 10	
8. (9.) Schwebenried/Schwemmelsb. 8 2 2 4 9,15 8	
9. (7.) TG Höchberg 8 2 2 4 14,24 8	
10.(10.) TSV Kleinrinderfeld 8 0 0 8 6,21 0	
Die nächsten Spiele, Samstag, 18. September, 16 Uhr: Höchberg – Fuchsstadt, Kahl – Rottendorf, Sonntag, 19. September, 15 Uhr: Lengfeld – Haibach, Kleinrinderfeld – Röhlbach, Schwebenried/Schwemmelsbach – Unterpleinfeld.	
Rottendorf – Kleinrinderfeld 2:0 (1:0) Schiedsrichter: Dimmerling (Wilhelmsdorf). Zuschauer: 210. Tore: 1:0 Schubert (28.), 2:0 Busch (52.).	
Fuchsstadt – Schwebenried/Schwemmelsbach 0:1 (0:1) Schiedsrichter: Mildenberger (Maroldsweisach). Zuschauer: 460. Tor: 0:1 Deibl (21.).	
Unterpleinfeld – Kahl 1:1 (0:0) Schiedsrichter: Geuß (Haßfurt-Sylbach.). Zuschauer: 100. Tore: 1:0 Vollmuth (76.), 1:1 Pazienna (82.).	
Röhlbach – Lengfeld 1:1 (0:1) Schiedsrichter: Söllner (Aidhausen). Zuschauer: 150. Tore: 0:1 Is-trefi (38), 1:1 Speth (84., Foulelfmeter).	
Haibach – Höchberg 7:0 (3:0) Schiedsrichter: Ottl (Oberpolling). Zuschauer: 120. Tore: 1:0, 2:0 Breunig (4., 16.), 3:0 Koukalis (33., Foulelfmeter), 4:0 Breunig (55.), 5:0, 6:0 Zill (66., 67.), 7:0 März (80., Foulelfmeter).	

Schlägereien in Hofheim

Am Wochenende

HOFHEIM Mit mehrere Schlägereien bekamen des die Beamten der Polizeiinspektion Haßfurt am Wochenende in Hofheim zu tun. Zum ersten Einsatz mussten die Ordnungshüter am Samstag kurz nach Mitternacht ausrücken. Im Polizeibericht heißt es, dass die Streifen zur einer körperlichen Auseinandersetzung in der Bahnhofstraße führen. Nach einem anfänglichen Streitgespräch habe sich die zunächst verbale Auseinandersetzung zu einem tätlichen Angriff hochgeschaukelt.

Der 25 Jahre alte männliche Täter habe insgesamt vier Personen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren jeweils leicht verletzt. Da sich der alkoholisierte Beschuldigte auch nach Eintreffen der Polizei nicht habe beruhigen lassen, habe er seinen Rausch in der Ausnüchterungszelle in den Räumlichkeiten der Polizeiinspektion Haßfurt ausgeschlafen. Ihn erwarte ein Strafverfahren wegen vorsätzlicher Körperverletzung.

In der Folgenacht

Auch in der folgenden Nacht hieß es Einsatz in Hofheim. Und das gleich doppelt. In den frühen Morgenstunden des Sonntags kam es laut Polizeibericht zeitgleich zu zwei körperlichen Auseinandersetzungen in der Rügheimer Straße. Während des Eintreffens der Polizeistreifen hätten sich ein 31-Jähriger und ein 25-Jähriger, sowie ein 32-Jähriger und ein 25-Jähriger geschlagen.

Alle Beteiligten seien stark alkoholisiert gewesen, drei von ihnen hätten sich bei der Schlägerei leicht verletzt. Die Beamten vor Ort nahmen nach eigenen Angaben Körperverletzungsanzeigen auf und trennten die Streithähne. (JRE)

Clio rammt Opel: 12000 Euro Schaden

HASSFURT Zwei Verkehrsdelikte musste die Polizei Haßfurt am vergangenen Wochenende bearbeiten. Wie es im jüngsten Bericht der Inspektion aus der Kreisstadt heißt, kam es am Samstag zwischen 14.15 und 15.30 Uhr zu einer Unfallflucht auf dem Parkplatz des Fitnessstudios am Lautensee 1 in Haßfurt. Ein unbekannter Fahrzeugführer habe einen schwarzen VW Caddy touchiert und einen Schaden in Höhe von rund 1000 Euro verursacht.

Wenige Stunden zuvor kam es in Eltmann an der Kreuzung Landrichter-Kummer-Straße/Vorstadt zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Renault Clio und einem Opel Corsa. Die 58-jährige Fahrzeugführerin des Renaults habe um 8.45 Uhr an der Einmündung die 19-jährige vorfahrtsberechtigten Fahrerinnen des Opels übersehen, dann sei er zur Kollision gekommen. Den Schaden gibt die Polizei mit 12.000 Euro an, die 19-Jährige habe einen leichten Schock erlitten. (JRE)

Zeugen sollen sich bei der Polizei Haßfurt, Tel.: (09521) 9270, melden.



Bürgermeister Günther Werner (links) eröffnete am Freitag gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helfern und Organisatoren die Faire Markthalle im Alten Rathaus am Marktplatz. FOTO: CHRISTIAN LICHA

Eine Woche lang „Faire Markthalle“

Das Alte Rathaus am Marktplatz der Kreisstadt hat sich in ein Kaufhaus mit besonderem Hintergrund verwandelt. Was dort bis Freitag alles geboten wird.

Von **CHRISTIAN LICHA**

HASSFURT Die Rathauhalle wandelt sich eine Woche lang in eine faire Markthalle. Am Freitag eröffnete Bürgermeister Günther Werner das besondere Einkaufserlebnis, das im Rahmen der Fairen Woche bis einschließlich Freitag, 17. September, in der Kreisstadt stattfindet.

„In sieben Themenbereichen findet jeder etwas“, zeigt sich Heidrun Schiffler vom Haßfurter Welt-Laden überzeugt. Von Baumwollbasics bis zu hochwertiger Wollmode, Nachwäsche und Homeware, Kleidung für Yoga und Fitness sowie faire Mode aus Deutschland, soweit erstreckt sich das Angebot.

Mehr Infos über den Fairen Handel

Besonderen Wert wurde dabei darauf gelegt, nachhaltige Mode für alle Menschen anzubieten. Daher gibt es Kleidungsstücke sowohl für Kinder- als auch Erwachsene, für alle Geschlechter, von Größe 36 bis 48, so Schiffler, die den Verein „Partnerschaft Dritte Welt“ als dritte Vorsitzende mitlenkt.

Die Fairtrade-Stadt Haßfurt, der Welt-Laden Haßfurt und das UBIZ Oberschleichach haben als gemeinsame Veranstalter das Datum für die Faire Markthalle natürlich bewusst gewählt. Die Aktion in der Kreisstadt fällt in den Zeitraum der „Fairen Woche“, die es bereits seit 20 Jahren in Deutschland gibt. Ziel dabei ist, alle Menschen dazu einzuladen, den Fairen Handel kennenzulernen und mehr über seine Hintergründe zu erfahren. Das Thema im Jahr 2021 lau-



Die Aktion in der Kreisstadt fällt in den Zeitraum der Fairen Woche, die es seit 20 Jahren in Deutschland gibt. FOTO: A. STEHLE/WELTLADEN

ten „Zukunft fair gestalten – #fairhandeln für Menschenrechte weltweit“. Damit soll die Frage aufgeworfen werden, welchen Beitrag der Faire Handel zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und nachhaltigem Wirtschaften leisten kann.

Steuerungsgruppe arbeitet mit Erfolg im Rücken weiter

„Der Fair-Trade-Gedanke sollte immer ein fester Bestandteil einer sozialen und lebenswerten Kommune sein“, sagte Bürgermeister Günther Werner. Der Stadtrat stellte dazu im Juli 2019 bereits die Weichen. Dank der Vorarbeit von Christian Plott aus dem Bereich Stadtmarketing mit einer eigens gegründeten Steuerungsgruppe erhielt Haßfurt den Titel „Fair Trade Town“ im letzten Jahr

verliehen, so Werner.

Der Steuerungsgruppe gehören neben dem Bürgermeister und Christian Plott auch Marco Tonin (Cafe-Bistro Bassanese), Heike Heumann (Grundschule Haßfurt), Heike Paul-Scheuring (Welt-Laden), Hannah Baunacher (Mehrgenerationen-Haus Haßfurt), Nadine Braun (Reformhaus Braun) und Johannes Ziegler (Pfarrer Evang.-Luth. Kirchengemeinde Haßfurt) an. Als Sprecherin der Steuerungsgruppe fungiert Heidrun Schiffler.

Auch nach der offiziellen Titelverleihung geht der Steuerungsgruppe nicht die Arbeit aus, ergänzte Bürgermeister Werner. Zielgerichtet werde Schritt für Schritt weitergearbeitet mit Aktionstagen, Workshops, Vorträgen und Bildungsarbeit an Schulen.

Ein zufälliger Besuch mit Überraschungen

Außerdem ist die Stadt Haßfurt Mitglied im Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Metropolregion Nürnberg. „Mir persönlich und uns als Stadt liegen eine positive ökologische und wirtschaftliche Entwicklung am Herzen und damit auch der Erhalt des für uns in Haßfurt typischen Zusammenspiels von Ökonomie und Ökologie“, beschrieb Bürgermeister Günther Werner sein Eintreten für eine lebenswerte, gerechte und soziale Welt.

Eine der ersten Besucherinnen am Eröffnungstag war eine Frau aus einem Haßfurter Stadtteil. „Ursprünglich wollte ich nur auf den Freitagsmarkt, aber wurde dann auf die faire Markthalle aufmerksam“,

sagte die Besucherin, die sozial eingestellt ist und das auch so lebt. „Es dürfen keine Menschen ausgebeutet werden und erst recht keine Kinder, egal in welchem Land“, forderte sie gerechte Arbeitsbedingungen für alle. „Ich fand es sehr schön aufgebaut, viele unterschiedliche Marken, von denen ich einige noch gar nicht kannte“, so die Mittvierzigerin, die besonders mit angebotenen Taschen aus Recyclingmaterial liebäugelte.

Stadtrallye der Grundschule Haßfurt

Zusätzlich zur fairen Markthalle, die bis Freitag geöffnet ist, gibt es in den kommenden Tagen ein attraktives Rahmenprogramm. Am Dienstag, 14. September, findet um 17 Uhr eine Modenschau auf dem Marktplatz in Zusammenarbeit mit dem BRK-Kleiderladen Haßfurt statt. Gezeigt wird hier Second Hand und fair produzierte Mode, die alltagstauglich und unkompliziert ist. Menschen, die Lust auf Nachhaltigkeit und bewussten Konsum haben, werden die Mode präsentieren.

Ebenfalls um 17 Uhr findet am Mittwoch, 15. September, ein Konzert aktiver und ehemaliger Mitglieder der Schulband des Regionaltanzen-Gymnasiums Haßfurt statt.

Bei einer Stadtrallye der Grundschule Haßfurt können vom 14. bis 24. September Preise gewonnen werden. Es winken als Gewinn Gutscheine des Welt-Ladens. Die einzelnen Stationen sind die Touristinformation, das Mehrgenerationenhaus, das Bibliotheks- und Informationszentrum, das Reformhaus Braun und der Welt-Laden.

RÜ und NÜ



Müssen Pubertiere künftig ihre Tests bezahlen?

Von **WOLFGANG SANDLER**
wolfgang.sandler@mainpost.de

„Rosli, hast scho ghört, denna Impfmuffel geht's jetzt an die Nüss.“

„Ach, Lubber“ – mein Lieblingsnachbar ist heute wieder ein klein bisschen aggressiv, jedenfalls habe ich den Eindruck -, „was meinst Du denn damit? Dass künftig für Ungeimpfte im Falle einer Coronaerkrankung die Lohnfortzahlung wegfallen soll? Oder dass ab 11. Oktober die Coronatests nicht mehr kostenlos sein werden?“

„Alles aweng. Aber was ich nuch sag wollt. Am Dienstag geht ja die Schul wieder an und zwar in der Schul und nix mehr derhämm. Außer wenn so a Kind a poar seltsame Eltern hat, wo's net test lasss wölln. Dann dörfst net in die Schul. Testpflicht schlägt quasi Schulpflicht.“

„Apropos testen. Wie läuft denn das in der Schule ab?“

„Alla Schüler müssn aa im Klassenzimmer Maskn tragen, außer sie höckn anerhalb Meter auseranner. Aber wo geht des scho? Und alle Schüler müssn getestet wern, außer sie sind vollständig geimpft. Des sind inzwischen ungefähr a Drittel. Oder sie sin genesen.“

„Weil Du das sagst. Wie ist das denn mit dem Impfen von Schulkindern? Müssen da eigentlich die Eltern immer zustimmen?“

„Also ich hab da a Interview vom Bayerischen Rundfunk mit am Medizinrechtler von der Augsburger Uni mitgekriegt. Der hat gsacht, die Corona-Impfung vo Kinner is aa ohne Zustimmung der Eltern möglich. Entscheidend is, secht der, ob der Jugendliche reif genug ist, um selbst entscheiden zu können. Ob er versteht, was a Impfung bedeut.“

„Damit wäre der Jugendliche dann schon deutlich weiter als viele Erwachsene, die's immer noch nicht kapiert haben, zum Beispiel der ... ach, ich sag's net...“

„Ab 16 können die Jugendlichen sowieso entscheid, ob sa geimpft wern wolln. Außer sie sin absolut net reif genug, aber des is ja eher die Ausnahm. Von 14 bis 16 Jahren kummt's drauf an, ob der junge Mensch „einwilligungsfähig“ is. Dann dürf er entscheid. Und unter 14 is es ganz die Sach der Eltern.“

„Und wenn es genau andersherum ist? Wenn die Eltern das Kind impfen lassen wollen, das Kind will aber nicht?“

„Nachert wird net geimpft.“ „Aber wenn nur ein Drittel der Kinder geimpft ist, verbleiben ja rund zwei Drittel, die regelmäßig getestet werden müssen.“

„Damits alle Schüler, Lehrer und des Personal an denna Schuln in Bayern durchdscheck kannst, brauchst jeda Wochn ungefähr fümf Millionen Schnelltests.“

„Das geht ins Geld. Bislang hat der Freistaat für rund 416 Millionen Euro rund 88 Millionen Antigen-Schnelltestst gekauft. Aber wie geht's weiter?“

„Richtig interessant wird's ja, wenn ab 11. Oktober die Coronatests für Ungeimpfte kostenpflichtig wern. So a Schnelltest kost nachert um die 20 Euro, a PCR-Test ungefähr viermal so viel. Wenn jetzt zum Beispiel die ungeimpften Kinner in der Schul ihr Tests aa selber zahl'n müsserten, dann würden die Kids ganz scho auf die Barrikaden gehn, weil sa ihr bissla Taschengeld dafür abdrück müsserten. Wahrscheinlich kriegt mer auf dem Weg doch noch einige Impfmuffel an die Spritzen, weil sa des Gschrei derhämm nix mer aushalt könnerten und gschlossen mit ihrn Nachwuchs zum Impfn gingen...“

Hohe Auszeichnung für Alfred Bauer und Willi Andres

Regierungspräsident Eugen Ehmann überreicht den beiden Lokalpolitikern die Kommunale Verdienstmedaille in Bronze

Von **JOCHEN REITWIESNER**

RAUHENEBRACH Zwei Lokalpolitiker aus dem Landkreis Haßberge durften sich Ende vergangener Woche über die Kommunale Verdienstmedaille in Bronze freuen.

Im Rahmen einer Feierstunde in der Neubaukirche in der Domerschulstraße in Würzburg überreichte Regierungspräsident Eugen Ehmann die Auszeichnungen im Namen des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann an langjährig ehrenamtlich Engagierte aus den Landkreisen Haßberge, Main-Spessart und Miltenberg.

Alfred Bauer: Erst Dritter, dann Zweiter Bürgermeister

Darunter waren mit Alfred Bauer (Gemeinde Rauhenbrach) und Willi Andres (Markt Rentweinsdorf) zwei Männer aus der Region.

Von Seiten der Regierung von Unterfranken heißt es, dass Alfred Bauer ist seit 1990 Mitglied des Ge-

meinderats in Rauhenbrach sei. Größere Verantwortung übernehme er seit 2014 als Zweiter Bürgermeister. Zuvor sei er bereits von 2002 bis 2014 für zwei Amtszeiten zum Drit-

ten Bürgermeister der Gemeinde bestimmt worden.

In der Laudatio über Alfred Bauer hieß es: „Als ausgebildeter Landwirtschaftsmeister stellen der Bezug zur

Landwirtschaft sowie die Verbundenheit zu seiner Heimatgemeinde die Grundlage seines kommunalpolitischen, aber auch seines sonstigen, vielfältigen ehrenamtlichen

Wirkens dar.“

Willi Andres aus der Marktgemeinde Rentweinsdorf bezeichnet die Regierung von Unterfranken in einer Veröffentlichung an die Presse „bedenkenlos als ein Urgestein der Kommunalpolitik im Markt Rentweinsdorf“.

Willi Andreas war sechs Jahre Stellvertreter des Bürgermeisters

Bereits von 1972 bis 1978 sei er Mitglied im Gemeinderat der ehemals selbständigen Gemeinde Sendelbach gewesen. Von 1978 bis 1984 sowie von 2002 bis 2020 gehörte er dann dem Marktgemeinderat Rentweinsdorf an.

Von 1984 bis 1990 habe er die Interessen des Gemeindeteils Sendelbach als Ortssprecher im Ratsgremium vertreten. Besondere Verantwortung für die Marktgemeinde übernahm er in seiner Zeit als zweiter Bürgermeister von 2008 bis 2014, heißt es von Seiten der Bezirksregierung.



Kontaktlos überreichte Regierungspräsident Eugen Ehmann (links) die Kommunale Verdienstmedaille in Bronze an Alfred Bauer (linkes Bild) aus Rauhenbrach und Willi Andres (rechtes Bild) aus Rentweinsdorf. Ebenfalls mit Abstand gratulierte stellvertretender Landrat Michael Ziegler (rechts). FOTOS: RUDI MERKL

Welche Ziele Dittmar und die SPD verfolgen

Die SPD-Direktkandidatin Sabine Dittmar spricht über das, was die Menschen ihrer Ansicht nach im ländlichen Raum brauchen. Warum der Ärztin das Thema Long-Covid Sorgen macht.

Von ISOLDE KRAPP

KREIS HASSBERGE Die guten Umfragerwerte für die SPD bei der Sonntagsfrage der Meinungsforschungsinstitute sorgen wöchentlich für Erstaunen. Doch bis zur Wahl am 26. September kann sich einiges ändern. „Ich bin sicher, dass Olaf Scholz uns am Wahlabend tatsächlich über die 20-Prozent-Grenze katapultiert, denn er genießt Vertrauen, ist souverän und hat Kompetenz“, sagt dazu SPD-Direktkandidatin Sabine Dittmar (Maßbach).

Dass ihre Partei mit Inhalten punkten kann, habe sie den Menschen auch diesmal bei Haustür-Besuchen im Wahlkreis zeigen wollen. Überraschend für sie: Die Leute seien 2021 viel offener als 2017 gewesen und hätten speziell zum SPD-Wahlprogramm Fragen gestellt. „Man merkt, es fand eine zunehmende Politisierung der Menschen statt, sicher auch wegen der Corona-Pandemie.“ Aber allen sei klar, dass mit dem Ende der Ära Merkel ein neuer Zeitabschnitt beginnt. Auf der Landesliste der SPD wurde Dittmar auf Platz 14 gesetzt – eine Position, die manche als „schlecht“ bezeichnen. Die 56-Jährige gibt sich hingegen unbesorgt: Wenn die SPD tatsächlich 23 bis 25 Prozent einfahren würde, sei ihr Mandat gesichert.

Den ländlichen Raum stärken

Nach wie vor wichtig ist Dittmar die Stärkung des ländlichen Raums. Das Leben auf dem Land habe zwar durch die Pandemie eine Aufwertung erfahren, „weil es auf dem Land während der Lockdowns schöner zu leben war“, sagt die Politikerin. Aber es hätten sich auch Defizite gezeigt, zum Beispiel keine stabile Online-Entwicklung. „Wir sind digitales Entwicklungsland.“

Der Bund habe zu Beginn der Legislaturperiode fünf Milliarden Euro für den Breitband-Ausbau freigegeben – Mittel, die von Städten und Kommunen nur schwach ausgeschöpft wurden. Ähnliches gelte für die Krankenhäuser, sagt Dittmar. „Sie waren im Konjunkturpaket 2020, es wurden drei Milliarden für die digitale Ausstattung zur Verfügung gestellt.“ Aber auch diese Förderung sei bislang kaum in Anspruch genommen worden. „Wir sind auch hier schlusslicht in Europa, was zum Beispiel die Vernetzung der Kliniken untereinander angeht oder den digitalen Medikationsplan.“ Im öffentlichen Gesundheitsdienst müsse die Digitalisierung ebenso vorangetrieben werden. Dass Gesundheitsämter Infos noch per Fax verschicken, sei althergebracht. Der Bund sei allerdings nicht in der Pflicht, sagt Dittmar. „Die Länder



Die Bundestagsabgeordnete Sabine Dittmar in ihrem Garten in Maßbach.

haben diesen Bereich kaputt gespart, jetzt muss aufgerüstet werden.“ Von 370 Gesundheitsämtern in Deutschland arbeiten lediglich 100 mit dem neuen System Sormas, weiß Dittmar. Den Ämtern seien zudem vier Milliarden Euro zur Verfügung gestellt worden, um den Personal aufzustocken und Ärztinnen und Ärzte besser zu bezahlen, sagt die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Bundestag.

Mehr Allgemeinärzte aufs Land

Apropos Ärzte: Der Erhalt der flächendeckenden Versorgung mit Ärzten, speziell auf dem Land, ist für Dittmar seit Langem ein wichtiges Thema. Schon seit Jahren plädiert sie, die selbst als Allgemeinärztin praktizierte, für die Reform des Medizinstudiums. Seit 2020 gebe es immerhin einen „Masterplan“ zwischen Bund, Ländern und der Politik, aber noch sei die Approbationsordnung nicht reformiert, der Entwurf müsse noch von den Ländern abgesegnet werden. Was den Mangel der Allgemeinärzte auf dem Land, beispielsweise aktuell in der Stadt Bad Kissingen, angeht, setzt Dittmar auf Zeit, denn

der Anteil der fertigen Studenten in der Allgemeinmedizin sei längst gestiegen. „Die Förderprogramme der Vergangenheit zeigten Wirkung. Aber wie bringt man diese Leute aufs Land, zumal 70 Prozent der Absolventen Frauen sind.“ Wenn diese Ärztinnen aufs Land ziehen sollen, bräuchten ihre Männer dort hochqualifizierte Arbeitsangebote. „Das ist oft das Problem.“ Bei den politischen Konzepten zum Klimawandel müsse man „die Menschen mitnehmen“, sagt Dittmar. „Die Klimaziele sind verankert,

Sabine Dittmar

Die 56-jährige Maßbacherin ist Kinderpflegerin und Medizinerin. Ihr Abitur holte sie 1985 auf dem zweiten Bildungsweg nach und studierte Physik, später Humanmedizin. Sie hatte ab 1995 mit ihrem Mann Diethard eine Gemeinschaftspraxis in Maß-

bach. 1981 trat sie in die SPD ein. 1990 bis 2007 war sie Vorsitzende des Maßbacher Ortsverbands, seit 2008 ist sie im Gemeinderat Maßbach. Ab 2008 führte sie den Vorsitz im SPD-Kreisverband und ist seit 1990 im Kreistag (2005 bis 2014 Fraktionsvorsitzende). 2016 wurde sie stellver-

tretende Bezirksvorsitzende. 2008 kam sie in den Landtag. Zudem ist sie Mitglied im SPD-Landesvorstand und im Präsidium der Bayern-SPD. 2013 wurde sie in den Bundestag gewählt und ist seit 2017 gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion. QUELLE: MAIN-POST

seien flexible Konzepte für den öffentlichen Personennahverkehr wichtig. Zudem brauchen Elektroautos viel Strom. „Woher soll der kommen“, fragt Dittmar. „Wir brauchen mehr Windräder.“ Deshalb sei ihr die 10H-Regelung ein Dorn im Auge. „Auch SuedLink ist wichtig“, so die Abgeordnete. Aber die Trassenführung müsse für die Menschen akzeptabel sein.

Corona: „Es kann jeden treffen“

Auf Covid-19 angesprochen, weist die Ärztin darauf hin, dass die Impfung die beste Vorsorge gegen eine mögliche Erkrankung ist. Dennoch hätten bereits zahlreiche Menschen die Krankheit durchgemacht, etliche davon hätten Langzeitfolgen zu tragen. „Wir wissen noch zu wenig über Diagnostik, Therapie und Reha.“ Wichtig sei es jetzt, schleunigst Reha-Plätze zu schaffen. Denn es könne jeden treffen, der Corona hatte, so die Ärztin weiter. „Das Thema ist bei mir hochpräsent.“

ONLINE-TIPP Wer vertritt Sie am besten? Klicken Sie auf den Mahlowat: <https://www.mainpost.de/10651061>

Braucht es im Landkreis Haßberge bald kein Auto mehr?

„Wir gestalten Heimat“ und die Stadt Ebern richten vom 16. bis 22. September wieder die Mobilitätswoche aus

Von LUKAS REINHARDT

EBERN Ohne eigenes Auto geht es nicht auf dem Land, heißt es oft. Weil der Bus zu selten fährt oder die Strecke zu weit ist für das Rad. Aber lässt sich das ändern? Und welche kreativen Ideen gibt es für nachhaltige Mobilität im Landkreis Haßberge? Diesen Fragen möchten die Veranstalter der „Europäischen Mobilitätswoche“ nachgehen, die in diesem Jahr wieder vom 16. bis zum 22. September stattfindet.

Mitfahrbank-Ralley: Wer legt die meisten Kilometer zurück? Ausrichter sind wie bereits im vergangenen Jahr der Verein „Wir gestalten Heimat“ und die Stadt Ebern. Mit einem breiten Programm versuchen sie, das Thema Mobilität erneut in den Fokus der Menschen im Kreis Haßberge zu rücken. Am Donnerstag, 16. September, 18 Uhr, fällt hierzu der Startschuss am Eberner Bahnhof. Außerdem beginnt an diesem Tag die sogenannte Mitfahrbank-Ralley. Die Regeln: Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises haben während der Mobilitätswoche



Mit einer an die Bedürfnisse des Landkreises angepassten Mobiltätsapp könnte die Verkehrswende im Landkreis Haßberge vorangetrieben werden.

die Möglichkeit, die mehr als 70 Mitfahrbanke zu testen. Wer auf diese Weise die meisten Kilometer zurücklegt, gewinnt. Zudem findet an jedem der sieben Veranstaltungstage eine gemeinsame Radtour statt. Nach einem Filmabend am Freitag, 17. September, 19 Uhr, im Capitol-Kino in Zeil (Dokumentarfilm

„Bike vs Cars“) folgt am Tag darauf das große Zukunftsforum zu nachhaltiger Mobilität in der Frauenrundhalle Ebern: Am Samstag, 18. September, von 14 bis 17 Uhr, können sich die Besucherinnen und Besucher bei Expertinnen und Experten über neue Konzepte zu Verkehrslösungen informieren.

Am drauf folgenden Sonntag, 19. September, 14 bis 18 Uhr, steht schließlich die Mobilitäts-Info-Schau mit Kurzvorträgen am Schloss Eyrichshof auf dem Programm. Neben einer großen Fahrzeugausstellung mit alternativen Antriebsarten berichten außerdem private E-Auto-Besitzer von ihren Erfahrungen aus

der Praxis. Besucherinnen und Besucher können außerdem E-Bikes, E-Rikschas und Lastenräder testen. Am Mittwoch, 22. September, endet die Veranstaltungsreihe mit dem Tag der Fahrgemeinschaften.

Große Ausstellung mit alternativen Antriebsarten Die Europäische Mobilitätswoche ist eine Kampagne der Europäischen Kommission, die es seit knapp 20 Jahren Kommunen ermöglicht, ihren Bürgern „die komplette Bandbreite nachhaltiger Mobilität vor Ort näher zu bringen“, wie es auf der Homepage des Umweltbundesamtes heißt. Im vergangenen Jahr fand diese Reihe erstmals auch im Landkreis Haßberge statt. Die Schirmherrschaft übernahmen schon damals „Wir gestalten Heimat“ und die Stadt Ebern. „Es muss in Zukunft weniger Individualverkehr und mehr Gemeinschaftsverkehr geben“, verkündete Bürgermeister Jürgen Hennemann (SPD) vor einem Jahr. Alle weiteren Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der Homepage des Vereins „Wir gestalten Heimat“.

kurz & bündig

Pfarrbüros in Aidhausen und Humprechtshausen sind dicht Die Pfarrbüros in Aidhausen und Humprechtshausen sind laut einer Pressemitteilung der Pfarrei von Montag, 13. September, bis einschließlich Samstag, 18. September, geschlossen.

Umbauarbeiten an der Wasserversorgung in drei Orten Markt Maroldsweisach teilt mit, dass am Dienstag, 14. September, zwischen 9 und 11 Uhr Umbauarbeiten an der Wasserversorgung stattfinden, hierbei kann es in den Ortschaften Maroldsweisach, Allertshausen, sowie der Gemeinde Ermershausen zu Druckschwankungen oder kurzzeitigen Wassermangel kommen.

Versammlung der CSU Wonfurt mit Neuwahlen im Siedlerheim Die Hauptversammlung mit Neuwahlen des CSU-Ortsverbandes Wonfurt findet am Mittwoch, 15. September, um 18.30 Uhr im Siedlerheim, Sonnenstraße 34a, in Wonfurt statt.

Gottesdienst und Beisammensein der Senioren in Ottendorf Der Seniorenkreis Gädheim-Ottendorf-Greßhausen trifft sich am Mittwoch, 15. September, um 15 Uhr in der Kirche in Ottendorf zu einem Gottesdienst für die Verstorbenen des Seniorenkreises. Anschließend ist gemütliches Beisammensein im Sportheim bei Kaffee und Kuchen unter Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln. Abfahrt in Gädheim (Dorfmitte) um 14.30 Uhr, in Greßhausen nach Absprache.

Geführte Wanderung durch den „Schluchtwald“ Am Mittwoch, 15. September, lädt der Bund Naturschutz Bamberg um 17 Uhr zu einer geführten Wanderung „Schluchtwald und schöne Aussicht vom Ebersberg“, nahe Oberschleichach, ein. Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Die Weglänge beträgt etwa sechs Kilometer. Veranstalter ist der Bund Naturschutz Bamberg in Kooperation mit den Freundeskreis Nationalpark Steigerwald und BayernTourNatur. Die Veranstaltung ist kostenlos. Bitte Mund-Nasen-Bedeckung mitbringen. Anmeldung und Infos unter Tel. (0151) 517976 73.

Sander Senioren erkunden die Mainlandschaft Für den Tagesausflug des Sander Seniorenkreises unter dem Motto „Der Main - unsere Lebensader“ am Dienstag, 21. September, sind noch Plätze frei. Von Sand gehts über Schweinfurt nach Volkach. Nach der Mittagspause kann bei einer Schifffahrt die Mainlandschaft bewundert werden. Das Anmeldeformular liegt noch in der Pfarrkirche auf. Seniorenleiter Gerhard Zösch weist darauf hin, dass zum Tagesausflug unbedingt der Impfnachweis mitgenommen werden muss beziehungsweise ein Nachweis über genesen oder ein gültiger Test.

Eltmanner Räte halten Sitzung in der Stadthalle Eine Sitzung des Stadtrats Eltmann findet am Mittwoch, 15. September, um 18 Uhr in der Stadthalle statt. Tagesordnungspunkte sind unter anderem Wasser- und Abwassergebühren sowie Ruhestörung und Lärm durch die Benutzer der Slipstelle am Main.

Bauausschuss Ebern hält Sitzung mit Ortseinsichten Eine Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses der VG Ebern findet am Mittwoch, 15. September, um 18 Uhr in der Frauengrundhalle (kleiner Saal) in Ebern statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Ortseinsichten, Bauanträge und verkehrsrechtliche Angelegenheiten.

Mit Pfarrer Stephan Eschenbacher auf dem fränkischen Bibelweg Der Katholische Frauenbund Haßfurt lädt zum Spaziergang auf dem fränkischen Bibelweg von Untermerzbach nach Seßlach am Donnerstag 30. September, ein. Busabfahrt ist um 12.30 Uhr am Marktplatz in Haßfurt. Begleitet wird der Besinnungsweg von Pfarrer Stephan Eschenbacher. Der neun Kilometer lange Weg ist mit festem Schuhwerk gut zu begehen. Anmeldung bitte bis 17. September bei Petra Frosch, Tel. (09521) 8451.

Jan Soldin folgt auf Georg Drescher

Der neue Leiter des Museums Otto Schäfer in Schweinfurt hat ambitionierte Pläne und setzt dabei auf die Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen wie der Kunsthalle. Warum das sehr nahe liegt.

Von **KARL-HEINZ KÖRBLEIN**

SCHWEINFURT Vor 30 Jahren wurde in Schweinfurt die Bibliothek Otto Schäfer, das heutige Museum Otto Schäfer (MOS), offiziell eröffnet. Das Haus am östlichen Stadtrand, in der Judithstraße, gilt als eine der ersten Adressen für die Druckkunst und Büchersammlungen weltweit. Die Geschichte des Hauses hat Georg Drescher mitgeprägt, zunächst als Mitarbeiter, dann als Leiter des Museums. Jetzt tritt der 63-jährige Kunsthistoriker ins zweite Glied zurück.

Ein Jahr lang bleibt er dem MOS zeitlich reduziert noch verbunden. Sein Nachfolger ist der Schweinfurter Kunstszene seit sechs Jahren verbunden. Der 26-jährige Jan Soldin arbeitete bislang als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Kunsthalle und hat ambitionierte Pläne.

Drescher hat in Würzburg Kunstgeschichte studiert und anschließend dank eines Stipendiums der Gesellschaft Harmonie die druckgrafische Sammlung im Stadtarchiv aufgearbeitet. Dann kam der Anruf von Otto Schäfer (1912-2000), dem Industriellen, der sich schon als Jugendliebling für Musik, Kunst und Literatur begeistert hat und seit den frühen 1950er Jahren mit der Sammlung illustrierter Bücher begann.

Handbibliothek umfasst 15 000 Titel

Als 15-Jähriger hatte er seine Mutter Alwine nach Hammelburg zum Kunsthändler Stolz begleitet, wo er erstmals originale Druckgrafiken in den Händen hielt. Für 25 bis 30 Mark waren damals Blätter von Rembrandt oder Dürer zu haben. Nicht von bester Qualität. Das räumte der Händler ein und gab dem Jungen etwas mit auf den Weg, was ihn begleiten sollte. Nämlich immer den besseren Abzug zu suchen, Qualität über die Quantität zu stellen.

Schäfer hat nie Kunstgeschichte studiert. Nach dem frühen Tod des Vaters musste er seinen Bruder Georg in der Führung des Unternehmens unterstützen. Er war aber ein ausgesprochen fleißiger Leser von Werkverzeichnissen, Bibliografien und Katalogen. Sie zog er zu Rate, bevor er einen Druck oder ein Buch erwarb und brachte es so zu einer immensen Kennerschaft. Die Handbibliothek allein umfasst 15 000 Titel. Die Universität Würzburg hat ihn zum Ehren doktor ernannt.

Seine Sammlung blühte zunächst im Verborgenen, war vor allem in



Blick in das Museum Otto Schäfer in Schweinfurt.

FOTO: ANAND ANDERS



Jan Soldin (links) wird Nachfolger von Georg Drescher als Leiter des Museums Otto Schäfer. FOTO: KARL-HEINZ KÖRBLEIN

Fachkreisen hochgeschätzt. Otto Schäfer war der erste Deutsche, der in den renommierten „Grolier Club of New York“ aufgenommen wurde. Als der Freundeskreis von Bibliophilen in den 1960er Jahren Europa und seine wichtigsten Bibliotheken besuchte,

galt Schweinfurt und die Sammlung Otto Schäfers als Höhepunkt. Dann die Überraschung. Zusammen mit seiner Frau Ida, Sohn Otto G. (1937–2017) und Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser präsentierte der Sammler seinen Plan, die wertvollen

Bücher einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu sollte das repräsentative Haus des Sohnes aufwendig umgebaut und in eine Bibliothek umgewandelt werden. Das war der Startschuss für die „Bibliothek Otto Schäfer“, die später

in „Museum Otto Schäfer“ umbenannt werden sollte.

Das Haus hat Höhen und Tiefen erlebt. Als das Unternehmen Kugelfischer und damit die Familie Schäfer Anfang der 1990er Jahre in die Krise gerieten, musste eine Weile geschlossen, Teile der Bestände verkauft werden.

Soldin mit direktem Bezug zum MOS

1994 erhielt Georg Drescher als Nachfolger der renommierten Erlanger Kunsthistorikerin Ursula Rautenberg die Festanstellung. Die große Dürer-Ausstellung 1995/96 zur Wiedereröffnung ist Drescher noch in guter Erinnerung, wenngleich er sie nur begleitet hat. „8000 Besucher waren unser Rekord“, erinnert er sich und räumt ein, dass diese Zahl nur mit immenser Werbung zu erzielen war.

Dreschers erste eigene Ausstellung war die zum 500. Geburtstag von Hans Sachs. Im Jahr 2000 waren dann Ausstellungen über Kaiser Karl V., den Rückert-Almanach und seine Totentänze für ihn Höhepunkte.

Nachfolger Jan Soldin hat sich während seines Studiums intensiv mit Druckgrafik beschäftigt und so einen direkten Bezug zum MOS. Er kündigt eine Wiederbelebung nach der Corona-Pause an und will die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren.

Seine erste Ausstellung ist Johann Caspar Lavater (1741-1801) gewidmet. Dieser versuchte aus äußerlichen Merkmalen auf den Charakter von Menschen zu schließen. Das sei durchaus aktuell, sagt Soldin.

Nicht mehr im Haus ist die Sammlung antiken Glases von Maria und Hermann Morell. Sie bleibt zwar im Besitz der Otto-Schäfer-Stiftung, die 200 Exponate werden aber künftig im Martin-von-Wagner-Museum in der Würzburger Residenz gezeigt.

Zum MOS sei sie nur über die Beziehung Hermann Morells, der Manager bei Kugelfischer war, und der Familie Schäfer gekommen. Soldin freut sich, einen weiteren Ausstellungsraum zu gewinnen. Von der Umsiedlung verspricht er sich auch einen Werbeeffekt für Schweinfurt.

Der neue Museumsleiter will verstärkt eine Brücke in die Jetztzeit schlagen. Im nächsten Frühjahr mit einer Ausstellung, die die Frage aufwirft, „Was macht Dürer für uns heute aus?“

Dabei setzt er auf die Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen. In diesem Fall mit der Kunsthalle. Die er ja bestens kennt.

kurz & bündig

Ehemalige VdK-Ausflügler aus Haßfurt treffen sich
Die ehemaligen VdK-Ausflügler der Ortsgruppe Haßfurt treffen sich zum gemütlichen beisammensein am Donnerstag, 16. September, um 17 Uhr in der Schwimmbadgaststätte am Großen Anger.

Thereser Gemeinderäte treffen sich zur Sitzung im Sportzentrum
Eine Sitzung des Gemeinderates Theres findet am Donnerstag, 16. September, um 18.30 Uhr im Sportzentrum (Nebenraum) in Obertheres statt. Ein Tagesordnungspunkt ist die Vereidigung von Renate Bayer als Mitglied des Gemeinderates.

Sitzung des Gemeinderats Oberaurach
Eine Sitzung des Gemeinderates Oberaurach findet am Donnerstag, 16. September, um 18.30 Uhr in der Sporthalle des Oberaurach-Zentrums statt. Tagesordnungspunkte sind unter anderem Aufstellungsverfahren zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Sondergebiet Abfallwirtschaft – Markert Erdbau“, Bauanträge sowie Neubau eines viergruppigen Kindergartens in Trossenfurt.

Jahreshauptversammlung bei der Frauenunion Haßberge
Die Frauenunion des Kreisverbandes Haßberge lädt am Freitag, 17. September, um 11 Uhr ins Gasthaus Löbl, in Eschenau zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen ein. Vor der Hauptversammlung lädt die Frauenunion um 9 Uhr zu einem Frauenkräuterfrühstück mit der Staatsministerin Dorothee Bär unter dem Motto: „Homeschooling, Homeoffice, Care Arbeit; alles unter einen Hut? – Unsere Lehren aus der Pandemie“ ein. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung im Gasthaus der Familie Löbl, Tel.: (09527) 376, gebeten.

Hutzeltour bei Fatschenbrunn mit dem Naturpark-Ranger
Am Sonntag, 19. September, bietet der Verein Naturpark Steigerwald eine Hutzeltour rund um Fatschenbrunn mit dem Naturpark-Ranger an. Die Strecke beträgt rund sechs Kilometer. Anschließend besteht im Hutzel-Hof Hümmer die Möglichkeit, die frühreifen Birnensorten zu genießen (Unkostenbeitrag fünf Euro pro Person). Treffpunkt ist um 13.30 Uhr an der Bushaltestelle Fatschenbrunn (Kirche). Anmeldung bis 13. September unter E-Mail info@steigerwald-naturpark.de oder Tel.: (09161) 921523. Zur An- und Abreise kann auch der VGN Bier-Wein-Express des ÖPNV genutzt werden.

4 Tageszeitungen
1 Preis

Haßberg Kombi

Mit nur einem Anzeigenauftrag erreichen Sie die vier Tageszeitungen im Landkreis Haßberge zu einem besonders günstigen Millimeterpreis.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem persönlichen Außendienstmitarbeiter

HaßfurterTagblatt

fränkischer Tag

Bote vom Haßgau

Neue Presse

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Verlagspartner

HaßfurterTagblatt

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS HAßBERGE

Bote vom Haßgau

Tel. 09521/9517335 oder 09521/9517337
empfang.hassfurt@mainpost.de oder
anzeigen.hassfurt@mainpost.de

ALLES ÜBER MEDIEN

Praktische Medienkunde:

- Journalistische Darstellungsformen
- So funktionieren Medien
- Medien richtig nutzen

www.mainpost.de/klasse

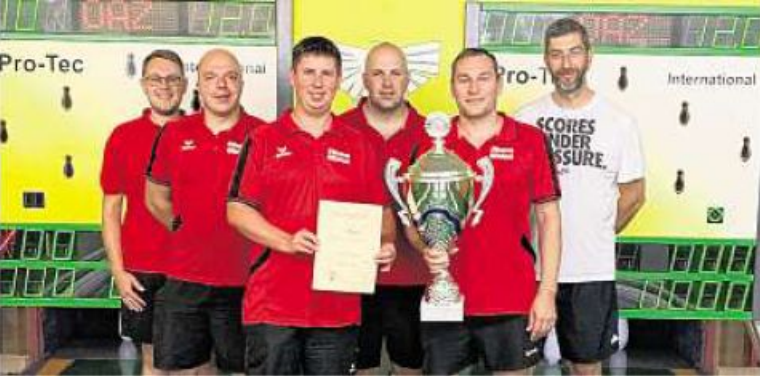
Bei Anzeigen mit Telefonangabe bitten wir unbedingt die Vorwahrnummer zu beachten!

Der starke Partner für Ihren Briefversand.

Wenn´s um Ihre Briefe geht.

Briefe. Schnell. Günstig.

www.mainpostlogistik.de



Die Sieger vom SKK Haßfurt: (von links): Michael Hunger, Sebastian Giebried, Sebastian Glückert, Sebastian Wolf, Heiko Schneider, Martin Finger.
FOTO: PHILIPP VOIT

SKK Haßfurt gewinnt mit 37,5 Punkten den Cup

Finale brachte teils hervorragende Ergebnisse

TROSSENFURT Corona hat auch im Kegelsport vieles durcheinander gewirbelt. So wurde am Sonntag auf der Kegelanlage im Oberaurachzentrum das Finale 2020 im Haßberge-Steigerwald Cup ausgespielt. Qualifizieren konnten sich durch die vorangegangenen KO-Spiele vier Mannschaften. Haushoher Favorit war Bezirksoberligist SKK Haßfurt. Die weiteren Teams kamen von Gut Holz Neubrunn, dem KSV Rentweinsdorf sowie die 2. Mannschaft von Gut Holz Kleinsteinach.

Der Austragungsmodus für das Finale sah vor, dass gleichzeitig ein Spieler jeder Mannschaft auf der Bahn ist. Pro 30 Wurf-Durchgang werden für das beste Ergebnis 4 Punkte vergeben. Der zweite erhält 3, der dritte 2 und die schwächste Holzzahl einen Punkt. Je Mannschaft gehen drei Spieler an den Start. Die Mannschaft mit dem besten Punkteergebnis ist Sieger.

Als erste Spieler betraten Sebastian Giebried/Sebastian Glückert für Haßfurt, Roland Heurich Kleinsteinach, Steffen Gehring Neubrunn sowie Sebastian Neubauer für Rentweinsdorf die Bahnen. Recht ausgeglichen konnten bis auf Neubauer die drei anderen Spieler die vier Durchgänge gestalten. Am Ende konnte Roland Heurich 13 von 16 möglichen Punkte für sein Team einspielen bei einem Gesamtergebnis von 516 Kegel. Die gleiche Punktzahl erreichte Steffen Gehring mit 499 Holz. Das Paar Giebried/Glückert musste sich bei 482 Gesamt mit 10 Punkte zufriedengeben. Für Rentweinsdorf blieben somit nur noch 4 Punkte übrig. Der zweite

VON: GÜNTHER ÖSTERLING FÜR DEN KEGELVEREIN HASSBERGE



Der Kirchweihbaum ist ein fester Bestandteil der Kirchweihwoche für die Kinder.
FOTO: JULIAN BAYER, KITA KIRCHAICH

Kirchweih mit Tradition

KiTa St. Josef beteiligt sich seit Jahren

KIRCHAICH MIT NÜTZELBACH Das Motto der diesjährigen Kirchweih in Kirchaich war „Kerwa light“. Auch im zweiten Coronajahr versucht jeder im Dorf die Tradition irgendwie aufrecht zu halten. Die als Naturpark KiTa ausgezeichnete KiTa St. Josef beteiligt sich seit Jahren und trägt ihren Teil dazu bei, von klein auf diese Tradition mit Leben zu füllen. Ein eigener Kirchweihbaum, der selbst von den Kindern gefällt wird und mit dem Bollerwagen durchs Dorf gefahren wird, ist fester Bestandteil der Kirchweihwoche für die Kinder. Da dieses Jahr erneut Fahrgeschäfte auf dem „Rummel“ fehlen, gab es an der KiTa eine DIY Kerwa mit Dosenwürfen, Moggelweitwurf und weiteren

VON: JULIAN BAYER, LEITER DER KINDER-TAGESSTÄTTE ST. JOSEF KIRCHAICH

HASSFURT Nach 52 Jahren findet erstmalig ein Wechsel an der Spitze der Korbballabteilung des TV Haßfurt statt. Horst Lohs gibt den Posten der Abteilungsleitung an seinen Nachwuchs weiter.

Im Jahr 1969 gründete Horst Lohs in Zusammenarbeit mit Ursula Müller und Berta Hochmuth die Korbballabteilung des TV-Haßfurt, übernahm die Abteilungsleitung und formierte als Trainer eine aktive Mannschaft.

Horst Lohs zeichnete in der TV-Halle die notwendigen Korbballmarkierungen selbst ein, während sein Vater Alfred Lohs die Korbstände mit gegossenen Betonkegeln anfertigte. Anfang der 1970er-Jahre baute Horst Lohs den Jugendbereich auf und übernahm auch gleich eine Trainertätigkeit. Diese führte er in den unterschiedlichsten Altersstufen mit nur kurzen Unterbrechungen bis vor Kurzem aus. Die Erfolge reichten von vielen gewonnenen Meistertiteln und Turnieren bis hin zum Eintritt der Damenmannschaft in die Bundesliga. Zuletzt hatte Horst Lohs vor allem das Wurfttraining und die Korbhüterausbildung betreut und dafür gesorgt, dass die Haßfurter Korbhüterinnen immer zu den besten der jeweiligen Liga gehören.

Neben den sportlichen Erfolgen standen für Horst Lohs stets Werte wie Gemeinschaft, Engagement, Hilfsbereitschaft und Geselligkeit an erster Stelle. So war er bei vielen gemeinsam verbrachten Abenden Teil der Runde und organisierte Zeltlager, Trainingslager und Wochenendfahrten mit. Legendar sind auch die von ihm gebackenen Laugenbrezeln beim Haßfurter Straßenfest. Jahrelang waren Horst und seine Frau Hedi Lohs sowohl dort als auch beim Kuchenverkauf der Korbballer am Maifest fester Bestandteil der Helferschaft. Hedi Lohs unterstützte die Abteilung nicht nur mit unzähligen Kuchen und Helferschichten, sondern war als ehemalige Spielerin ebenso oft als Fan und Stütze von Horst seit jeher ein Teil der Korbballfamilie.

Neben Horst Lohs legt nun auch die zweite Säule der Abteilung ihre Ämter nieder. Sabine Ankenbrand



Horst Lohs (rechts) und Sabine Ankenbrand mit dem TVH-Vorstand.
FOTO: GÜNTHER FRIEDRICH

war nach jahrelanger eigener Spielertätigkeit Organisatorin, Zeugwart, Spielleitung und vieles mehr für die Abteilung. Nachdem sie 1978 ihre Übungsleiterausbildung erfolgreich absolviert hatte, begann Sabine Ankenbrand ihre Trainertätigkeit in der Schülermannschaft.

Seitdem führte sie Mannschaften unterschiedlicher Altersgruppen zu zahlreichen Meisterschaften. Insbesondere auch die Organisation des etablierten Standes der Korbballer beim Straßenfest ist für die jetzigen Spielerinnen ohne sie nur schwer vorstellbar. Sabine Ankenbrand war außerdem Hauptorganisatorin vieler Trainingslager und gemeinsamer Wochenendfahrten wie beispielsweise nach Wildflecken, Regenraithmühle oder Wunsiedel.

Weiterhin sind die unzähligen Stunden Arbeit als Spielleitung, Zeugwart, Trainerin von bis zu drei Mannschaften gleichzeitig und Organisatorin von Festlichkeiten und Kuchenverkäufen kaum zu ersetzen. Diese Aufgaben werden nun von gleich mehreren Spielerinnen übernommen.

Die Abteilungsleitung geht in die Hände von Vera und Elena Ksinski über, die schon von Kindesbeinen an Teil der Korbballfamilie sind.

Somit ist die Korbballabteilung gut für die Zukunft aufgestellt und wird hoffentlich auch weiterhin so erfolgreich bleiben. Abschließend bedanken sich alle Spielerinnen bei Sabine Ankenbrand und Horst Lohs für ihr jahrzehntelanges Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz.



Das neue Vorstandsteam: Vera (links) und Elena Ksinski.
FOTO: BARBARA KSINSKI

VON: ANNEGRET SCHLUND UND CORNELIA STRETZ, KORBBALLABTEILUNG DES TV HASSFURT

Erlebnis- und Betreuungswochen

Ferienprogramme des Mehrgenerationenhauses

Besuch des Firmenmaskottchens „Fränski“. Die MGH-Pädagoginnen lobten die tolle Zusammenarbeit zwischen MGH und FRÄNKISCHE, so dass dieses erlebnisreiche Programm unter besten Hygienestandards stattfinden konnte.

Drei Wochen legten sich die pädagogischen Fachkräfte der BRK-Mittags- und Ganztagsbetreuung ins Zeug und führten eine „Olympiade der vier Elemente“ durch, begaben sich auf Schatzsuche unter dem Motto „Alle Schätze dieser Welt“ und lernten mit den Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren „spielerisch“ Englisch.

Seit bereits elf Jahren reist der Künstler und Counselor für Kunst- und Gestalttherapie Andreas Neunhoffer in den Landkreis um die kreative FerienKUNSTwoche gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Unter dem Motto „Die Entdeckung der neuen Welt“ lernten die Kinder verschiedene Mal- und Zeichentechniken unter fachmännischer Anleitung kennen und probierten unterschiedliche Farben und Stifte wie Ölpastellkreide, Aquarellstifte oder Acrylfarbe aus. Ein Gefühl für Formen bekamen sie beim Herstellen von 3D-Figuren. Das Highlight der Woche bildete wie jedes

Jahr die Vernissage, in der alle Kinder ihre Werke ausstellen und zu der Eltern und Familien eingeladen sind.

Den Abschluss bildete die Ferienwoche nur für Vorschulkinder „FIT für die SCHULE“, in der Vorschulkinder, die dieses Jahr eingeschult werden, nochmals spielerisch den letzten Kick für den Schulstart bekommen. Die ABC-Schützen und ihre Eltern blickten nach der Woche schon erwartungsvoll ihrem ersten Schultag entgegen.

Das „Betreuungsnetzwerk für alle Generationen“ und das Sonderförderprogramm „Zusammenhalt fördern“ werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Unter Nutzung bereits vorhandener Strukturen sollen unter „Aufholen nach Corona“ über das Mehrgenerationenhaus auch im nächsten Jahr die Ferienprogramme in vollem Umfang stattfinden und zusätzliche Betreuungsangebote geschaffen werden, die schnell bei den Kindern, Jugendlichen und Familien ankommen.

Das Team ist bereits in der Planung, und Anfang Februar 2022 können sich Familien wieder für die Erlebnis- und Betreuungswochen anmelden beim Mehrgenerationenhaus, Tel.: (09521) 9528250 und per E-Mail an mghhassfurt@kvhassberge.brk.de

VON: SIMONE HÜMMER, STELLVERTRETENDE LEITERIN, MEHrgenerationenhaus HASSFURT



Unter fachmännischer Anleitung von Künstler Andreas Neunhoffer aus Fürth lernen die Kinder allerhand über Kunst, Mal- und Zeichentechniken.
FOTO: CAROLIN ULRICH



„Wir in den Haßbergen“ – so heißen unsere Seiten, die regelmäßig in den Lokalteilen von Bote vom Haßgau und Haßfurter Tagblatt erscheinen. Darauf ist Platz für Artikel und Fotos von Vereinen, Schulen sowie anderen Gruppierungen und Einrichtungen aus den Haßbergen. Sie haben so die Möglichkeit, einen Teil der Zeitung mitzugestalten und sich dazu öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Wenn Sie etwas Inhaltliches beisteuern wollen, dann schicken Sie uns Text- und Bild-Datei per E-Mail. Unsere Redaktion prüft, was veröffentlicht werden kann – in der Zeitung genau wie auf www.mainpost.de. Mit diesem Angebot wollen wir unsere regionale Verankerung ausweiten. Wir freuen uns auf Ihre Neuigkeiten! Unsere E-Mail-Adresse: redaktion.hassberge@mainpost.de

Sie haben das Wort!

